Nordwest Zeitung

Oldenburger Nachrichten

6881

Unabhängige Heimatzeitung für Oldenburg Stadt und Land

Heute 14 Seiten

12. Jahrgang, Nr. 135 | Verlagsort Oldenburg (Oldb) – Donnerstag, den 13. Juni 1957 | Preis 20 Pfennig

USA fragen Verbündete

Lebhafte diplomatische Aktivität vor neuen Londoner Abrüstungsverhandlungen – Dulles ermahnt Stassen zur Zurückhaltung

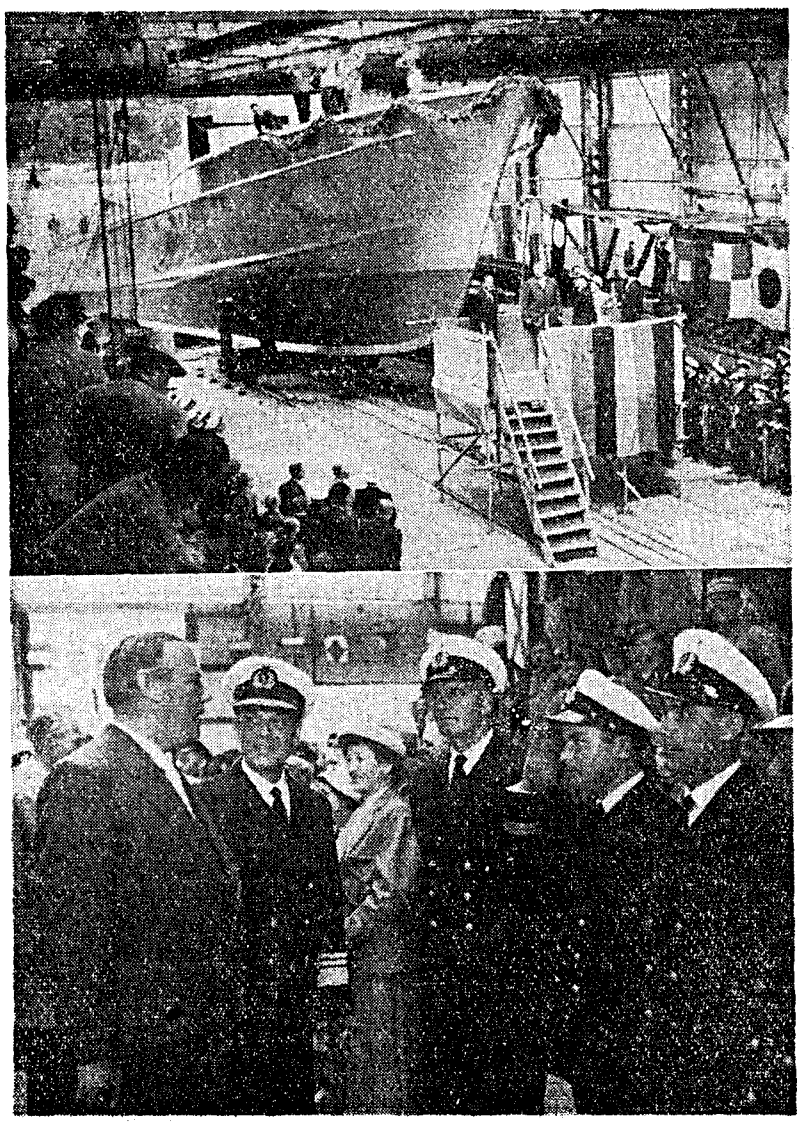
dpa Washington. Nach eingehenden Konsultationen mit der amerikanischen Regierung kehrt der Abrüstungsbeauftragte der USA, Stassen, am heutigen Donnerstag zur Fortsetzung der Verhandlungen nach London zurück. Er hat, wie in Washington verlautet, von Außenminister Dulles die Anweisung erhalten, in engem Einvernehmen mit den Nato-Verbündeten vorzugehen und keine Initiativen zu ergreifen, die es den Sowjets gestatten könnten, einen Keil zwischen die USA und deren Verbündete zu treiben.

Die gegenwärtige Phase der Abrüstungsbesprechungen stehen im Zeichen eines lebhaften diplomatischen Meinungsaustausches zwischen Washington und den europäischen Verbündeten der USA, u. a. über die Möglichkeit einer Luftinspektionszone in Europa. Großbritannien hat sich am Mittwoch im Prinzip für eine solche Zone ausgesprochen. Ein Regierungssprecher sagte, Großbritannien stehe im Prinzip positiv zu dem Plan einer Inspektionszone in Europa und prüfe ihn gegenwärtig. Der Sprecher wies nachdrücklich auf die Notwendigkeit hin, daß die Regierungen der Staaten zustimmen müssen, deren Hoheitsgebiet und Souveränität berührt werden.

Die Bundesregierung hat, wie in Bonn mitgeteilt wurde, den deutschen Botschafter bei der Nato, Blankenhorn, beauftragt, zu bestimmten Aspekten der amerikanischen Pläne neue Auskünfte einzuholen. Bundespressechef von Eckardt sagte in Bonn, Blankenhorn habe auch Instruktionen erhalten, die aber nicht auf ein Ja oder Nein zu den amerikanischen Plänen hinauslaufen. Die Bundesregierung wolle die Entwicklung abwarten und innerhalb der Nato Stellung nehmen. Von Eckardt wies darauf hin, daß eine arktische Inspektionszone sowjetisches Gebiet berühren würde. Greife man aber die europäische Frage auf, so berühre man nicht sowjetisches Gebiet, sondern das Territorium anderer Staaten des Warschauer Paktes. Dies wäre kein politischer Test für die Frage, ob die Sowjetunion wirklich eine Entspannung in der Welt wünscht.

Die USA scheinen zur Zeit besonders darum bemüht zu sein, die Voraussetzungen für eine Luftinspektionszone in der Arktis zu klären. Sie haben unter anderem Fühlung mit Dänemark genommen, um zu klären, wie die dänische Regierung eine Einbeziehung Grönlands beurteilt. Norwegen hat den USA bereits mitgeteilt, daß es im Prinzip mit einer Inspektionszone in der Arktis einverstanden sei, die norwegisches Gebiet einschließen würde.

Die Londoner Abrüstungsbesprechungen sollen am Freitag wieder aufgenommen werden. Von zuständiger Seite in Washington verlautete, Dulles habe Stassen ersucht, bei zweiseitigen Gesprächen mit den Sowjets zurückhaltender zu sein. Er habe ihm in milder Form den Vorwurf gemacht, dadurch Besorgnisse bei Franzosen und Engländern ausgelöst zu haben, daß er amerikanische Pläne privat mit den Sowjets erörterte, ehe Meinungsverschiedenheiten zwischen den westlichen Verbündeten beseitigt waren.



Das erste Schnellboot, *das nach dem Krieg für die Bundesmarine gebaut wurde, lief am Mittwoch bei der Fr.-Lürssen-Werft in Lemwerder in Anwesenheit von Staatssekretär Rust und Vizeadmiral Ruge vom Stapel (Bild oben). Es wurde auf den Namen „Jaguar" getauft. Dieses Boot ist gleichzeitig das erste Schnellboot einer Auftragsserie von 30 Booten, von denen 22 in Lemwerder gebaut werden. Unser unteres Bild zeigt die Begrüßung der beiden prominenten Gäste kurz vor dem Stapellauf*

Bild: Dencker

Antwort auf Pankower Reiseverbot

ap Bonn. Hunderttausende von Briefen, Einladungen und Freundesgaben aus der Bundesrepublik und Westberlin an Studenten und Oberschüler der Sowjetzone und Ostberlins sollen dem Pankower Regime „die einzig mögliche Antwort" auf das Ausreiseverbot für Studenten und Oberschüler erteilen. Diese Aufforderung richtet das Kuratorium unteilbares Deutschland am Mittwoch an die Jugend, Eltern und Erzieher in der Bundesrepublik und Westberlin.

Dadurch solle dokumentiert werden, daß „das Bewußtsein zur Zusammengehörigkeit der deutschen Jugend unerschütterlich bleibt" In jeder Hochschule und Schule Mitteldeutschlands müßten Einladungen für die Sommerferien eintreffen. Selbst wenn das „Verbotsregime" in Pankow solche Reisen weiter verhindern sollte, wüßten die jungen Menschen in Mitteldeutschland dann doch, „daß die Jugend westlich der Zonengrenze auf sie wartet"

Auch Lehrer dürfen nicht in den Westen

ap **Berlin.** Die von der Sowjetzonen-Regierung über Studenten und Schüler verhängte Reisesperre bezieht sich auch auf die Lehrer. Der Sowjetzonenminister für Volksbildung, Fritz Lange (SED), erklärte am Mittwoch, es verstehe sich, „daß ein Lehrer der Deutschen Demokratischen Republik nicht ohne zwingenden Grund nach Westdeutschland reist"

CVP-Saar geht in CSU auf

Wahlkampf gegen Saar-CDU soll vermieden werden

ap München. Die Christliche Volkspartei des Saarlandes und die bayerische CSU wollen sich zusammenschließen. Die CVP soll als „Landesverband Saar" in der CSU aufgehen. Dieses Ergebnis haben die Gespräche zwischen dem stellvertretenden CSU-Landesvorsitzenden Eberhard und Landesgeschäftsführer Dr. Zimmermann mit einer CVP-Delegation am Mittwoch in München gebracht.

Die neuen Gespräche waren nach dem Scheitern der DVP-Verhandlungen mit der Saar-CDU mit dem Ziel eingeleitet worden, vorbereitende Vorschläge für den Zusammenschluß beider Parteien auf Bundesebene zu erörtern. Die CVP war durch Minister a. D Ruland, Parteivorsitzenden Staatssekretär Kurz und Professor Dr. Görgen vertreten.

Die Gesprächspartner kamen überein, sofort alle Maßnahmen für einen möglichst schnellen Zusammenschluß bei den Parteigremien anzuregen. In einer offiziellen Erklärung der CSU-Landesleitung wird der Zusammenschluß als „Notwendigkeit" bezeichnet, um „die größtmögliche Wirksamkeit aller Stimmen aus dem christlich-politischen Lager an der Saar bei der Bundestagswahl zu erzielen"

Informierte Kreise sind der Ansicht, daß die Zustimmung der CDU-Saar zu dem Abkommen mit der CVP erforderlich zur Verwirklichung sei, da aus dem Bündnis CSU-CVP keinesfalls ein Wahlkampf gegen die Saar-CDU entstehen dürfe. Außerdem werde die CVP darauf verzichten müssen, Personen zur Wahl zu nominieren, die mit dem Hoffmann-Regime an der Saar in Verbindung standen.

Bourgès-Maunoury stellt sich vor

Appell an Nationalversammlung – Finanzkrise verschärft

dpa Paris. Vor dem Hintergrund schwerer Auseinandersetzungen in Algerien und einer sich verschärfenden Finanzkrise Frankreichs ersuchte am Mittwoch der radikalsozialistische Abgeordnete Maurice Bourges-Maunoury die Nationalversammlung in Paris um die Bestätigung seines 14köpfigen Kabinetts und damit um die Beendigung der mehrwöchigen Regierungskrise.

In einer programmatischen Erklärung sprach er sich für ein neues Algerienstatut mit allmählicher Auflösung des Generalgouvernements aus, kündigte neue Steuern zur Gesundung der französischen Wirtschaft an und betonte, daß er die europäische Einigungspolitik weiterführen wolle Seine Rede, die nur wenig Neues aufwies und bei allen Fraktionen mittelmäßigen Beifall fand, gipfelte in der Forderung, daß Frankreich der Welt nicht das Bild eines Landes geben dürfe, das aus Energielosgkeit im entscheidenden Moment es nicht verstehe, seine Karten auszuspielen.

Als Ziel seiner Algerienpolitik bezeichnete Bourgès-Maunoury ein unauflösbares Band zwischen Algerien und dem französischen Mutterland, wobei die algerische „Eigenpersönlichkeit" anerkannt werden soll. Zu der europäischen Einigung sagte er, daß er das Parlament noch vor den Sommerferien auffordern werde, die Verträge über den Gemeinsamen Markt und Euratom zu ratifizieren. Die Verhandlungen über eine Freihandelszone müßten fortgesetzt werden. Das finanzwirtschaftliche Thema nahm in der Erklärung des ehemaligen Verteidigungsministers einen breiten Raum ein. Bourègs-Maunoury will die Nationalversammlung noch in diesem Monat um die Bewilligung neuer Steuern in Höhe von 150 Milliarden Francs (etwa 1,8 Milliarden DM) ersuchen. Um im Gemeinsamen Markt wettbewerbsfähig zu sein, müsse Frankreich zu einer soliden Währung und Wirtschaft zurückkehren. „Schon jetzt sind wir uns bewußt, daß unser Land in 15 Jahren das jüngste Europas sein wird Es hängt von unserem Mut ab, daß es auch das wohlhabendste wird."

Die Abstimmung fand in der Nacht zum Donnerstag statt. Das Ergebnis lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Der 23.. Bourgès-Maunoury

Zurechtweisung für Sowjets

Nahost-Noten der Westmächte veröffentlicht

ap Moskau. Der Inhalt der drei Antwortnoten zum Nahostproblem, die am Dienstag von den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich in Moskau überreicht wurden, ist am Mittwoch in den drei westlichen Großstädten und Moskau veröffentlicht worden. Die ähnlich lautenden Noten der radikalsozialistische Abgeordnete Mauric Bourgès-Maunoury die Sowjetunion vorgeschlagen hatte, die vier Großmächte sollten gemeinsam die Anwendung von Gewalt zur Lösung des Nahostproblems verurteilen.

In den westlichen Noten wird dieser Vorschlag der Sowjetunion als überflüssig zurückgewiesen, da die Verurteilung jeglicher Gewaltanwendung seit langem einer der wesentlichen Grundsätze der westlichen Politik und ein Bestandteil der Charta der Vereinten Nationen sei. In der amerikanischen Note wird empfohlen, daß die Sowjetunion, anstatt solche Erklärungen zu wiederholen, lieber selbst die Grundsätze der Vereinten Nationen befolgen solle. Falls die Sowjetunion eine Befriedung des Nahen Ostens ernsthaft wünsche, so könne sie dies durch konstruktive Mitarbeit innerhalb der Vereinten Nationen tun, indem sie zur Lösung solcher grundsätzlicher Probleme wie des arabisch-israelischen Konfliktes beitrage.

In der amerikanischen Note heißt es weiter, die Sowjetunion habe selbst in Ungarn und bei ihrer „Kampagne der Drohung und Einschüchterung durch Botschaften an die Mitglieder des atlantischen Bündnisses" (Nato) jene von ihr selbst verurteilte Gewalt angewandt. „Öffentliche Angriffe auf die Regierungen dieser Staaten, zusammen mit umstürzlerischer Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten, veranlaßt diese Staaten zu Recht, nach einer Stärkung ihrer Sicherheit zu suchen, so wie es jetzt bestimmte Staaten im Nahen Osten gemeinschaftlich unternehmen" heißt es in der Note.

Fußball-Endspiel in Hannover

sid Köln. Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes hat auf Vorschlag des Spielausschusses das Niedersachsenstadion in Hannover als Austragungsstätte für die deutschen Fußballendspiele 1957 festgelegt. Das Endspiel der Vereine mit Vertragsfußball, für das Borussia Dortmund als erster Teilnehmer praktisch bereits feststeht, beginnt um 15.15 Uhr. Vorher (Anstoß 13 Uhr) bestreiten VfL Benrath und Alemannia 90 Berlin das Amateur-Endspiel. Termin der Doppelveranstaltung ist der 23. Juni, es sei denn, daß eine Komplikation in Gruppe I und ein dadurch notwendig werdendes Entscheidungsspiel um den Gruppensieg eine Verschiebung des Finales im Vertragsfußball auf den 30. Juni mit sich bringt.

Anthony Eden 60 Jahre

ap **Broadschalke, England.** Der ehemalige britische Premierminister Anthony Eden, der sich gegenwärtig zur Erholung von einer schweren Operation in seinem Landhaus in Broadschalke aufhält, ist am Mittwoch 60 Jahre alt geworden. Das Ereignis wurde von der britischen Presse nur am Rande vermerkt

Im Blickpunkt:

Wurstelei

HH Sprichwörter haben ein langes Leben. Selbst wenn ihr Wahrheitsgehalt schon lange von den veränderten Zeiten hinweggewischt worden ist, werden sie zitiert. Wie könnte man sonst wohl noch sagen „Er lebt wie Gott in Frankreich" wenn man damit ausdrücken will, jemand lebe in Saus und Braus und brauche sich keinen Wunsch zu versagen. Der normale Bürger in Frankreich lebt heute durchaus bescheiden, die Preise laufen ihm nämlich im Galopp davon und auf dem politischen Feld erst kann wahrlich niemand behaupten, die Regierenden Frankreichs, der Staats- und Ministerpräsident, lebten ohne Sorgen. Der eine muß stets darauf gefaßt sein, daß der Regierungschef vom Parlament gestürzt wird und er auf die Suche nach einem Nachfolger gehen muß. Der andere lebt ständig am Rande der Krise, die ihn zu Fall bringen kann. Nun ist es eines der guten Dinge der Demokratie, daß die Volksversammlung, das Parlament, die Regierung zum Abdanken zwingen kann und sogar soll, wenn diese nicht mehr so regiert, wie es dem Interesse des Volkes und des Landes entspricht. Was sich jedoch in Paris im weiten Rund der Deputiertenkammer alle Jahre mindestens einmal abspielt, hat mit all diesem nur noch wenig zu tun. Dort scheint man Regierungen nur um des Stürzens willen aus dem Sattel zu heben.

Gestern wurde den Abgeordneten die 23. Regierung Frankreichs seit 1944 präsentiert, nachdem am 22. Mai die 22. mit Ministerpräsident Mollet abtreten mußte, weil das Parlament ihr das Vertrauen aufkündigte. Mollet kam über eine Steuervorlage zu Fall, durch die Mittel für die Fortführung des Krieges in Algerien flüssig gemacht werden sollte. Sein Nachfolger, der 42jährige Radikalsozialist Bourgès-Maunoury jüngster Regierungschef seit 1883, hat aber nun durchaus nichts anderes anzubieten als Mollet. Der neue Regierungschef saß im Kabinett seines Vorgängers als Verteidigungsminister. Bis auf den Finanzminister, den Minister für die Sahara, den Justizminister und den Minister für die Kriegsopferversorgung, weist das neue Kabinett keine Personalveränderungen auf. Genau wie Mollet verfügt auch Bourgès-Maunoury über keine sichere Mehrheit in der Abgeordnetenkammer, sondern ist auf die Unterstützung der Unabhängigen und Rechtsgruppen angewiesen. Da diese Gruppen es waren, die Mollet zu Fall brachten, kann der neue Ministerpräsident Frankreichs sich schon jetzt unschwer ausmalen, wer einmal für sein Regierungsende verantwortlich sein wird. Das Regierungsprogramm Bourgès-Maunoury schließlich weist nicht einen Punkt auf, den nicht auch schon Mollet zu Papier gebracht hätte.

Nun ist die Sache aber keineswegs so, daß wir Bundesrepublikaner mit unseren stabilen Regierungsverhältnissen leicht amüsiert dabeistehen und uns das französische Debakel ansehen können. Die Tatsache, daß die Regierung in Paris praktisch gar nicht regieren sondern nur weiter wursteln kann, berührt nämlich auch uns und weiter alle westeuropäischen Staaten mit ihren Bündnisverflechtungen. Um nur ein Beispiel zu nennen: Wenn Frankreich in Algerien weiter einen Krieg führt, der nie zu gewinnen ist, wird dadurch die Verteidigungskraft der Nato geschwächt. Frankreich ist weiter gezwungen, einen nicht unerheblichen Teil seiner Wirtschaft für dieses Unternehmen arbeiten zu lassen, wodurch die Exportmöglichkeiten geschmälert und die Währung weiter unterhöhlt werden. Die wirtschaftliche Misere beeinträchtigt schließlich die Planungen für den gemeinsamen europäischen Markt, da die Franzosen fürchten, besonders von unserer auf hohen Touren laufenden Wirtschaft einfach an die Wand gedrückt zu werden.

Oberstes Ziel der französischen Regierung müßte es also sein, in Algerien zu einem für beide Teile erträglichen Übereinkommen zu gelangen, um so die immensen Ausgaben des Staates zu drosseln und gleichzeitig eine Stabilisierung der Währung anzustreben. Seit 1948 ist der Franc genau 98 Prozent in seiner Kaufkraft gesunken. Das eine ist aber unmöglich ohne das andere. Bourgès-Maunoury weiß das sicherlich. Würde er aber beginnen, wirkliche Reformen durchzuführen, kündigten ihm sofort die Gruppen die Unterstützung, auf deren Stimmen er angewiesen ist. Weil er auch das weiß, kann nichts wirklich Entscheidendes geschehen. Die wohlklingenden Sätze des Regierungsprogramms sollten nicht darüber hinwegtäuschen, daß zwischen Proklamation und Verwirklichung ein großer Unterschied besteht. Mit der Zustimmung zu einem Regierungsprogramm hat die Nationalversammlung noch nicht die Gesetzesvorlagen gebilligt, die erst eine Realisierung der Programmpunkte bringen würden.

Die Struktur des französischen Parlamentes mit den Kommunisten links, den Poujadisten rechts und der unter sich zerstrittenen und hadernden Mitte aller Schattierungen zwingt auch Bourgès-Maunoury das Gesetz des Handelns oder vielmehr nicht-Handelns auf: Es wird weiter gewurstelt.

SPD fordert Sozialisierung

Lebhafte Diskussion in Bonn – Umstrittene Broschüre

Gn Bonn. Eine vom SPD-Vorstand am Mittwoch veröffentlichte Programmschrift löste in Bonn einen heftigen Meinungsstreit zwischen den Parteien aus. In der Broschüre wird die Sozialisierung der Schwerindustrie gefordert. Verfasser ist das SPD-Vorstandsmitglied Willi Eichler. Er versicherte am Mittwoch, seine Ausführungen hätten nichts mit einem Wahlprogramm der Sozialdemokratischen Partei zu tun.

Die Frage, ob die SPD, falls sie an die Regierung kommen sollte, sozialisieren will oder nicht, steht seit Monaten im Raum. Ollenhauer hatte sich vor einiger Zeit ausweichend geäußert. Im Gegensatz dazu wandten sich führende Wirtschaftspolitiker der Partei, vor allem der SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Deist, gegen derartige Vorstellungen. Deist sagte, eine Verstaatlichung sei eine überholte Methode öffentlicher Wirtschaftsführung. Sie komme deshalb für die SPD nicht in Frage und sei nicht Bestandteil des Programms.

In der Broschüre Eichlers wird erklärt. „Die Schwerindustrie soll sozialisiert werden, um den öffentlichen Sektor der Wirtschaft zwecks Einflußnahme auf die Investitionen zu vergrößern und die Gefahren politischen Mißbrauchs der wirtschaftlichen Machtzusammenballung zu mindern."

In die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der SPD, die durch Eichlers Schrift offenbar wurden, stoßen die Koalitionspartner mit scharfen Erklärungen hinein. Der Geschäftsführer der CDU/CSU-Fraktion, Rasner, stellt fest, die SPD-Führung halte nach wie vor an den „alten sozialistischen marxistischen Planwirtschafts- und Enteignungsvorstellungen" fest. An Ollenhauer müsse die Frage gerichtet werden, was man angesichts der schreienden Widersprüche eigentlich als die maßgebende sozialdemokratische Konzeption anzusehen habe. Die Deutsche Partei/(FVP) schreibt in ihrem Pressedienst: „Die Sozialdemokratische Partei hat sich nach jahrelangen Verneblungsversuchen wieder offen zu den Grundsätzen des Klassenkampfs und den überholten Wirtschaftstheorien in der Art des Marxismus bekannt."

Sichtlich betreten reagiert die FDP Sie meint, daß die Ausführungen Eichlers ihre Warnungen vor einem Fortbestehen der Sozialisierungspläne innerhalb der SPD und auch in einem Teil der CDU rechtfertige.

„Atlas"-Start war ein Versager

dpa Cocoa Beach (Florida). Der erste amerikanische Abschußversuch des interkontinentalen Geschosses vom Typ „Atlas" am Dienstagabend bei Canaveral in Florida ist mißglückt. Wie ein Sprecher der Luftwaffe am Mittwoch mitteilte, explodierte das Geschoß unmittelbar nach dem Abschuß. Es habe keine Verluste an Menschenleben gegeben.

Zugleich bestätigte der Sprecher, daß es ein Versuch mit der Rakete vom Typ „Atlas" gewesen sei, die Entfernungen bis zu 8000 Kilometern zurücklegen können soll. Wenn auch die Rakete bereits nach dem Start explodierte, so habe man doch wertvolle Erkenntnisse erhalten. Bereits unmittelbar nach dem Abschuß der Rakete hatten Beobachter eine orangefarbene Stichflamme gesehen und daraufhin angenommen, daß der Versuch mißlungen war. Ein Reporter erklärte: „Das Ganze sah wie ein Versager aus."

Tanker lief vor Suez auf Mine

ap **Port Said.** Der unter der Flagge von Liberia fahrende 20 235-BRT Tanker „World Jury" ist am Mittwoch vor der Hafeneinfahrt von Suez auf eine Mine gelaufen. Obwohl das Schiff 30 000 Tonnen Rohöl geladen hat, soll kein Feuer ausgebrochen und niemand zu Schaden gekommen sein. Durch die Explosion wurden die Tanks zwei und drei schwer beschädigt. Die Ladung lief aus. Der Verkehr durch den Suezkanal wird durch das Unglück nicht behindert

Wieder Ruhe in Algier

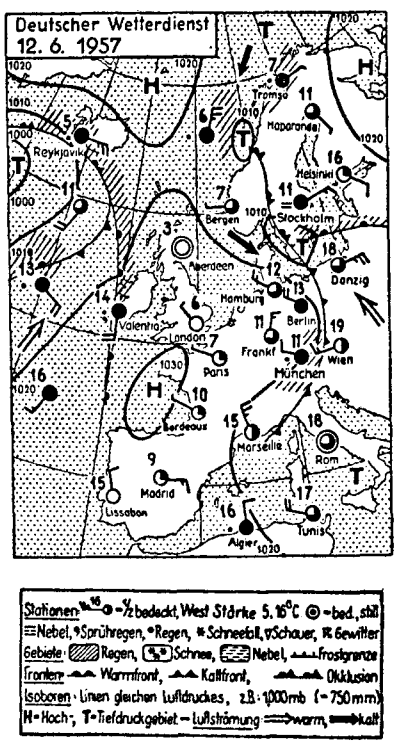
dpa **Algier.** Nach den blutigen Zwischenfällen der letzten Tage zog am Mittwoch in Algier äußerlich wieder Ruhe ein. Die Geschäfte hatten wieder geöffnet, aber auf den Straßen patrouillierten ungewöhnlich viele Streifen der Polizei und der französischen Armee. Sie hatten unter anderem die Aufgabe, mohammedanische Geschäftsinhaber vor Übergriffen erregter Europäer zu schützen. Elf zum Tode verurteilte Algerier sollen noch in dieser Woche hingerichtet werden.

Die Botschafter Syriens, Marokkos und Tunesiens in den USA führten am Mittwoch im amerikanischen Außenministerium eine längere Besprechung, um, wie sie erklärten, gegen die „französischen Grausamkeiten" in Algerien zu protestieren.

China beschuldigt USA

ap **London.** Der Pekinger Rundfunk meldete am Mittwochabend, daß amerikanische Luft- und Seestreitkräfte am Mittwoch acht Stunden lang „in einen Teil des Südchinesischen Meeres eingedrungen sind" und mit zahlreichen Flugzeugen das chinesische Festland überflogen hätten. Die Luftabwehr habe ein amerikanisches Marineflugzeug beschädigt und zwei andere, die von nationalchinesischen Piloten geflogen worden seien, abgeschossen.

Unser Wetterdienst



DONNERSTAG

Sonne Aufgang 3.54 Uhr Untergang 20.57 Uhr

13 Juni

Mond Aufgang 21.32 Uhr Untergang 5.05 Uhr

Das Wetter:

Endlich Sonne

Allgemeine Wetterlage: Ein starkes Hochdruckgebiet dehnt sich auf die Nordseeländer aus, so daß einige freundliche Tage bevorstehen.

Voraussage: Heute bei schwachen Winden meist heiter. Tageserwärmung bis 20 Grad. Nachts Abkühlung noch etwas unter zehn Grad. — Freitag: Noch wärmer.

Hochwasser: In Brake am 14. 6. 3.33 u. 15.43 Uhr; in Wilhelmshaven 2.24 und 14.35 Uhr (Vorausgesagt vom Deutschen Hydrographischen Institut).

Temperaturen (Gradzahlen gestern, 13 Uhr, und Niederschläge von Dienstag bis Mittwoch, 7 Uhr): Hamburg 15/7 mm, Bremen 15/6 mm, Hannover 15/4 mm, Osnabrück 14/10 mm, Braunlage 12/4 mm, Köln 15/16 mm, München 12/21 mm, Freiburg 11/42 mm.

Spruch des Tages: Es gibt keinen ererbten Besitz in der Welt, der vor Gott Gültigkeit hat, und Gott erkenne ich in der Kraft des Lebendigen

„Alle konnten Befehl verweigern"

Keiner der Soldaten ahnte die Gefahr

Gn Bonn. „Sämtliche an der Iller-Tragödie beteiligten Soldaten wären ohne Zweifel berechtigt gewesen, den Befehl zu verweigern" erklärte am Mittwoch ein Sprecher des Verteidigungsministeriums in Bonn. Die noch laufende Untersuchung, deren Ergebnis man nicht vorgreifen dürfte, habe jedoch bereits gezeigt, daß niemand sich der Gefahr, die in dem reißenden Fluß lauerte, bewußt war.

Der Sprecher ging dann auf die Möglichkeiten ein, die einem Bundeswehrsoldaten für eine Befehlsverweigerung offenstehen. Das Soldatengesetz sehe drei Ausnahmen vor: Erstens, wenn der Befehl die Menschenwürde des Soldaten verletzt, zweitens, wenn der Befehl privaten Zwecken des Vorgesetzten dient und drittens, wenn der Befehl nur unter Begehung eines Verbrechens oder Vergehens befolgt werden kann.

Ferner habe die Rechtsprechung seit Jahrzehnten einen Grundsatz entwickelt, der einen Befehl unverbindlich macht, wenn durch seine Befolgung der Untergebene aus unvernünftigem Grund erheblich gefährdet wird. Immer komme es jedoch auf objektive Sachlage an, und das Wehrstrafgesetz bestimme ausdrücklich, daß der Untergebene bei der Befehlsverweigerung das Risiko seines Irrtums trägt.

Der Soldat brauche nicht zu gehorchen, wenn er sich einer unzumutbaren Gefahr aussetze. Ein solcher eindeutiger Fall sei auch bei der Übung an der Iller der Fall gewesen, wenn die Schilderungen der Presse zuträfen. Ob den Soldaten bekannt gewesen sei, daß sie den Befehl zur Flußdurchquerung hätten straflos verweigern können, sei Gegenstand der Untersuchungen.

Nach den Ausbildungsmethoden des betreffenden Luftlandebataillons befragt, erklärte ein anderer Sprecher des Ministeriums, die Aufstellung dieser Einheit sei mit amerikanischer Hilfe geschehen. Die Ausbildung sei daher im Anfang „der amerikanischen Mentalität angepaßt" gewesen. Die Offiziere hätten sich jedoch bemüht, die Ausbildungsmethoden der deutschen Wesensart gemäß umzugestalten. Hierbei seien zwar Fortschritte erzielt worden, doch seien die Elemente noch existent.

Die Glosse:

Herausgewunden

Vorbereitungen zur „Volkswahl" in der Sowjetzone. Ein Kandidat der SED wurde in einer Wählerversammlung in Thüringen heftig kritisiert. „Wie hat er darauf reagiert?" fragte später der Bezirksvorsitzende, als ihm über den Vorfall Bericht erstattet wurde. „Hat er die Kritik hingenommen, wie es sich für einen guten Genossen gehört?" „Selbstverständlich, er hat alle Schuld den amerikanischen Monopolkapitalisten gegeben!"

Suchaktion erschwert

ap **Kempten.** Die Suche nach den sieben noch vermißten Opfern des „Todesmarsches in die Iller" vom 3. Juni brachte am Mittwoch noch keinen weiteren Erfolg. Die Aktion, an der rund 600 Soldaten beteiligt sind, ist durch das Ansteigen der Iller als Folge des fast ununterbrochenen Regenwetters sehr erschwert worden.

„Mayflower" am Ziel

dpa **Provincetown (Massachusetts).** Die Seereise der „Mayflower II" von Plymouth nach den USA ist beendet. 13 Tage früher als ihre Vorgängerin „Mayflower I" traf die genaue Nachbildung der historischen Zweimastbark aus dem Jahre 1620, von der Bevölkerung stürmisch begrüßt, im Hafen von Provincetown ein. Als das Schiff Kap Cod umsegelte, brach Kapitän Villiers mit der Tradition und ließ die „Mayflower II" das letzte Stück Weges von einem Küstenkutter in Schlepp nehmen. Er sah sich zu dieser Maßnahme gezwungen, da das Wetter zusehends schlechter wurde. Die „Mayflower II" benötigte mit ihrer 33köpfigen, sonnengebräunten und bärtigen Crew 53 Tage für die Überquerung des Atlantiks. Ihre Vorgängerin hatte vor 337 Jahren mit den Pilgervätern an Bord die Strecke in 66 Tagen zurück gelegt.

Eisenhower sagte ab

dpa **Washington.** Der Pressesekretär des Weißen Hauses teilte am Mittwoch mit, Präsident Eisenhower werde seine übliche Pressekonferenz an diesem Tage ausfallen lassen. Der Präsident werde seinen Arbeitsplan einschränken, bis er gänzlich wiederhergestellt sei. In einer abschließenden Erklärung über die Erkrankung Eisenhowers war mitgeteilt worden: „Der Präsident ist fast völlig von einer leichten Magenverstimmung genesen."

In Kürze

US-Atomversuch verschoben

Nevada. Die für den gestrigen Mittwoch in der Wüste von Nevada vorgesehene neue Auslösung einer amerikanischen Atombombe von einem Ballon aus ist wegen technischer Verzögerungen um 48 Stunden verschoben worden.

Königin Juliana eröffnete Städtetag

Den Haag. Königin Juliane der Niederlande eröffnete am Mittwoch in Den Haag den 13. Internationalen Städtetag. Der Kongreß, an dem 1000 Delegierte aus der ganzen Welt teilnehmen, beschäftigt sich unter anderem mit den Beziehungen zwischen Stadt und Land.

Hosenbandorden für Lord Ismay

London. Königin Elizabeth wird dem ehemaligen Generalsekretär der Nordatlantikpaktorganisation, Lord Ismay, in einem feierlichen Zeremoniell am kommenden Montag auf Schloß Windsor die Insignien eines Ritters des Hosenbandordens verleihen. An dem Zeremoniell nehmen auch der Nato-Oberkommandierende General Norstad und die ständigen Vertreter der einzelnen Regierungen bei der Nato teil.

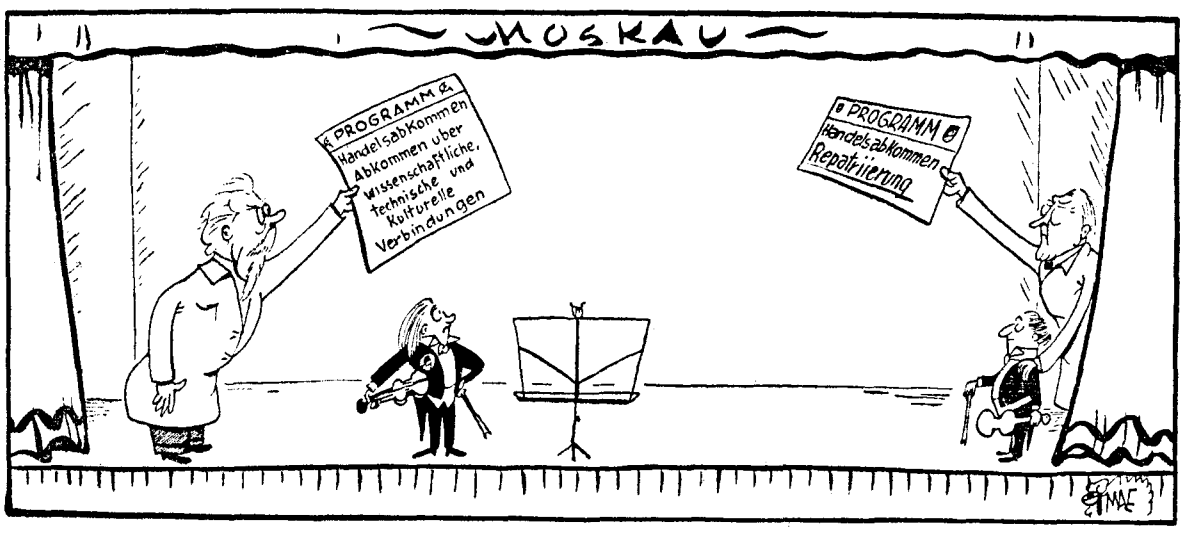
Der Toto zahlt

Zwölferwette: 1. Rang 469,60 DM, 715 Gewinner; 2. Rang 27 40 DM, 12 249 Gewinner; 3. Rang 4,35 DM, 76 444 Gewinner.

Zehnerwette: 1. Rang 43,05 DM, 2691 Gewinner; 2. Rang 4,15 DM, 27 804 Gewinner; 3. Rang 1,15 DM, 100 159 Gewinner.

Neunerwette: 1. Rang 39,70 DM, 1359 Gewinner 2. Rang 3,35 DM, 15 947 Gewinner; 3. Rang 1,— DM, 63 215 Gewinner.

Punktauswahlwette: 1. Rang (18 Punkte) 19 330,65 DM, 5 Gewinner 2. Rang (17 Punkte) 1017 40 DM, 57 Gewinner 3. Rang (16 Punkte) 62,95 DM, 614 Gewinner. (Ohne Gewähr!)



UNSERE KARIKATUR: Gemeinsamer Auftritt ist sicher Programmänderungen wahrscheinlich

1500. Aufführung der „August-Hinrichs-Bühne"

Zugleich ein Abschied: Wolfgang Harprecht ging — Große Pläne

NWZ Oldenburg. Die „August-Hinrichs-Bühne" am Oldenburgischen Staatstheater begeht am 15. Juni mit der Aufführung von Erich Schiffs „De lüttje Wippsteert" ein Jubiläum besonderer Art: Dieser Abend bringt die Aufführung Nr. 1500, zugleich ist sie die Abschiedsvorstellung für den bisherigen Spielleiter Wolfgang Harprecht. Er wurde von Radio Bremen als Spielleiter für den Heimatfunk verpflichtet und hat seine neue Tätigkeit in Bremen bereits aufgenommen. In einer Plauderstunde mit Carl Hinrichs, dem Leiter der August-Hinrichs-Bühne, haben wir uns dieser Tage rückschauend über vieles unterhalten, was in dieser Zahl „1500" verborgen liegt: An Erinnerungen, an Erlebnissen, an künstlerischen Leistungen, an Freude, die die Mitwirkenden erlebten und die sie in reichem Maße den Oldenburgern in Stadt und Land spendete ...

Carl Hinrichs holte ein Buch hervor, anzusehen wie eine dicke Schulkladde: das sorgfältig geführte Verzeichnis aller Aufführungen der Bühne, beginnend im Winter 1921/22 mit Boßdorfs

Wolfgang Harprecht

Der Nachwuchs hat das Wort: Szene aus Erich Schiffs „De lüttje Wippsteert" mit Ursula Tammen und Heinz Schnittker Bilder: Nordhausen, Archiv

„Schattenspill" über den großen Erfolg von 1922/23 mit Schureks „Stratenmusik" über — man kann nur schätzen — 100 und mehr heitere und ernste Werke der plattdeutschen Bühnenliteratur, über unzählige Höhepunkte: die großen Abende, die die Uraufführung der „Swienskummedi" von August Hinrichs brachten und sein „Wenn de Hahn kreiht" über Bunjes „Etappenhasen" zu Werken von Boßdorf, Stavenhagen, Gorch Fock, Scharrelmann, Wagenfeld und anderen Autoren. Mancher Name wurde bei unserem Gespräch wieder lebendig, vor allem die Namen einstiger Spielleiter, wie Carl Randt, Wietfeld, Peters, Görlich, Sellner, Sang, Eichberg, Bäumer und bis hin zu Wolfgang Harprecht. Und dessen Nachfolger? „Vermutlich wird es der neue Intendant Dietz selbst machen"

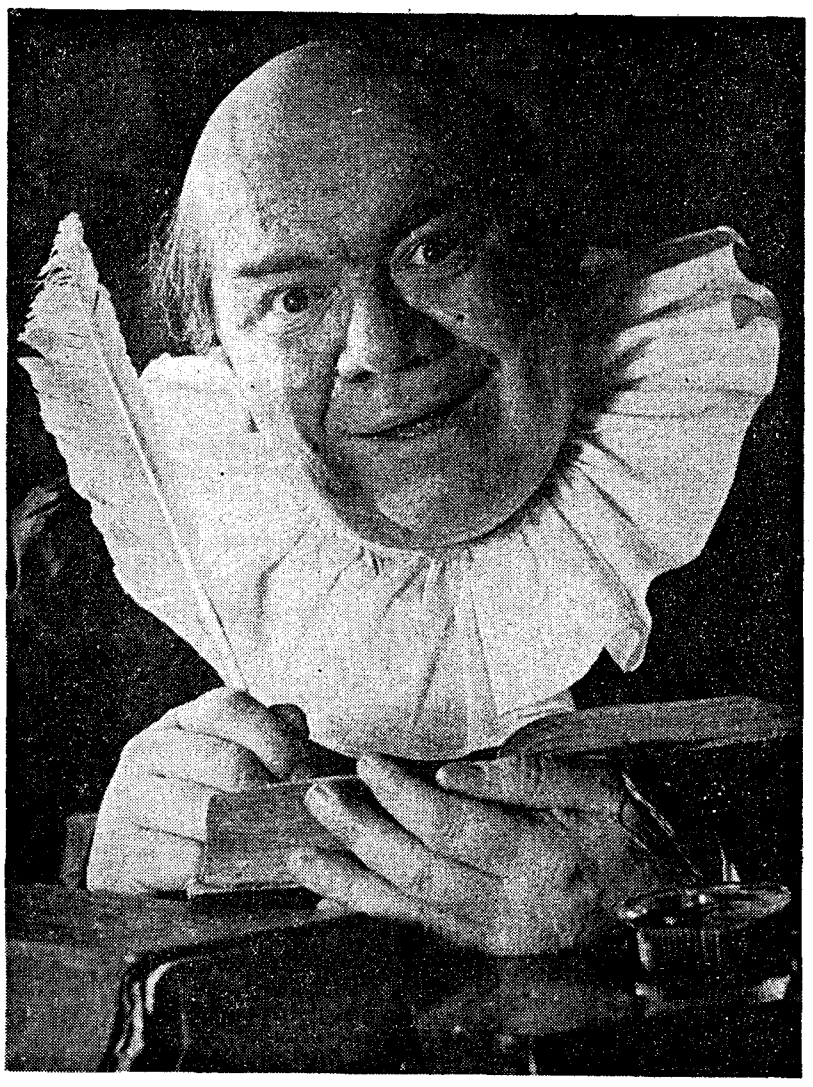
Wir blätterten in Szenenphotos, wir sprachen über den Intendanten Renato Mordo, der 1923 die Verbindung zwischen Niederdeutscher Bühne und damaligem Landestheater herstellte, ein bis dahin in der Theatergeschichte beispielloses Experiment, das — wie wir aus eigener Anschauung wissen — nicht nur glückte, sondern alle Erwartungen übertraf.

Auch Namen von Darstellern klangen auf: Emil Hinrichs, Carls Vater, der gleich dem Sohne einst die Bühne leitete und zugleich einer ihrer Hauptdarsteller war (er ist 1944 gestorben), Fritz Hoopts, der das Kriegsende nur wenig überlebte, und die anderen „Alten" die von Anfang an dabei waren: Hans Rastede, der heute als Beamter i. R. in Hamburg lebt, Emil Riemer, Georg Gläseker, Hella Schöttler, Berta Wellmann, Lulu Freese und wie sie alle heißen, die zuerst dabei waren. Und Agnes Diers natürlich, die zu den wenigen von damals gehört, die heute noch zuweilen mitmachen.

Sie haben ein halbes Menschenleben lang, manche von ihnen noch mehr, dem plattdeutschen Theater gegeben. Welche Summe an Freude für alle, ob im Zuschauerraum oder auf der Bühne! Und heute hat schon der Nachwuchs das Wort. Nicht allein der Nachwuchs, noch ist ja Gläseker dabei und Carl Hinrichs, der seit seiner Jünglingszeit in diese „Bühnenlaufbahn" hineingewachsen ist.

So gäbe es noch viel zu erzählen. Wir haben in unserem Gespräch aber auch von der nächsten Zukunft gesprochen. Die Frage, wer Nachfolger Harprechts wird, erwähnten wir schon. Daß die Spieler ihren Wolfgang vermissen werden, der sie in den Jahren seiner Oldenburger Tätigkeit zu schönsten Erfolgen führte, versteht sich. — Zum 60. Geburtstag von Carl Bunje im Herbst d. J. wird die August-Hinrichs-Bühne ein neues „Stück" des Sandkruger Dichters uraufführen. Bunje schreibt noch daran Und weiter steht in Aussicht: Manfred Hausmanns „Lilofee"

Dreieinhalb Jahrzehnte fruchtbaren Wirkens liegen hinter der Oldenburger plattdeutschen Bühne. Sie ist an ihren Aufgaben gewachsen. Manche der jungen Mitspieler von einst sind darüber alt geworden, manche gingen viel zu früh aus dieser Welt, auch der Dichter, August Hinrichs, der mit Leib und Seele für diese, seine, Bühne geschrieben hat, ist nicht mehr. Aber, wie das Leben weitergeht, so wird sich der Vorhang auch weiterhin heben, wird man in Oldenburg plattdeutsches Theater spielen, auf diesen Brettern, die unsere kleine heimatliche Welt bedeuten. Hans Fr. Redelfs



Carl Hinrichs in der Hauptrolle als Dorfrichter Adam in „De tweie Kruk", die plattdeutsche Fassung von Kleists „Zerbrochener Krug"

Der älteste Ammerländer 100 Jahre

Johann Meiners in Hengstforderfeld verrät das Rezept

B-r Hengstforderfeld. Im Ammerland wohnt ein gesunder und zäher Menschenschlag; die vielen Alten im Land beweisen es. Der Älteste in dieser Schar ist Johann Meiners in der Bauerschaft Hengstforderfeld, Gemeinde Apen. Heute ist er 100 Jahre. Trotz dieses hohen Alters erfreut er sich immer noch einer guten Gesundheit. Das Gedächtnis des Jubilars ist noch erstaunlich gut. Täglich schaut er noch mehrmals auf seiner schönen Hofstelle nach dem Rechten.

Im „Haus nebenan" wurde Johann Meiners geboren; das ist mittlerweile,

wie er selbst meint, „all wat her!" Man schrieb den 13. Juni 1857 Damals sah es in der großen Welt noch etwas anders aus. Moor und Heide herrschten vor. Der tägliche Schulweg nach dem weiten Apen war damals eine kleine Weltreise. Oft wurde sie auch gar nicht angetreten, wenn es zu Hause zu „drock" oder im Winter kein Durchkommen war.

Als der junge Hengstforder aus der Schule entlassen wurde, da hatte er mit 1864, 1866 und 1870/71 schon drei Kriege „miterlebt" Beim Beginn des ersten Weltkrieges war er schon 57 Jahre; er hat an ihm nicht aktiv teilgenommen, vom zweiten ganz zu schweigen.

Seit 1880 nennt er die jetzige Hofstelle sein eigen. Aus dem einen Hektar sind inzwischen rund zehn geworden. Dabei war die Landarbeit nur Nebenbeschäftigung. Ungefähr ein halbes Jahrhundert hat Johann Meiners in der Eisenhütte in Augustfehn gearbeitet, wöchentlich wechselnd in Tag- und Nachtschicht; jeweils von 6—6 Uhr mit einem Tages-Akkordsatz von 2,10 M. 1930 hat er mit seiner Frau Margarethe geb. Vohlken das Fest der Goldenen Hochzeit feiern können. Von den sechs Kindern leben noch zwei Söhne im Alter von 60 und 63 Jahren.

Nach dem Rezept seines langen Lebens gefragt, meinte der Hundertjährige: „Väl Arbeid, eenen goden Priem un eenen lüttjen Sluck!" Das Arbeiten hat er zwar aufgegeben, aber von den beiden anderen „Aufmunterungen" hält er auch noch heute viel. Wünschen wir ihm, daß das noch lange so bleibt. Bild: Binder

Bei Schmerzen bewährt
Temagin
10 Tabletten DM .95 in allen Apotheken

Funkamateur half einer Kranken

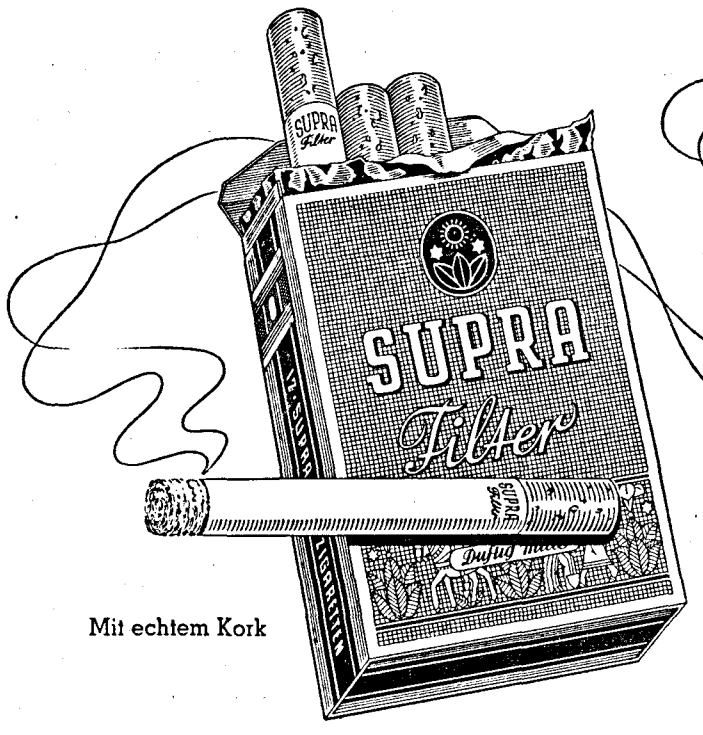
Belgische Behörden zeigten sich sehr hilfsbereit

lni Varel. Dem Vareler Amateurfunker und Spätheimkehrer Kreh gelang es in den Pfingsttagen, einer schwer an Multipler Sklerose leidenden Frau in Langschede (Ruhr) ein nur in Belgien und Frankreich hergestelltes Präparat gegen diese Krankheit zu beschaffen.

Ein Verwandter der Kranken, der mit dem Funker aus der Kriegsgefangenschaft her befreundet ist, hatte eine Zeitungsnotiz über dieses Präparat gelesen und den Amateurfunker gebeten, sich mit belgischen Amateurfunkern in Verbindung zu setzen. Der Vareler, der bisher noch keine Verbindung mit Belgien hatte, rief wenige Tage vor Pfingsten „DN 4", das Rufzeichen Belgiens. Sein Ruf wurde von einem Diplom-Radioingenieur in Belgien aufgenommen und in deutscher Sprache beantwortet. Der belgische Amateurfunker, ein seit 1934 in Belgien lebender Berliner, wandte sich sofort unmittelbar an das belgische Gesundheitsministerium. Ohne langen Verwaltungsweg beschaffte das Ministerium das Serum und gab es für die deutsche Patientin frei. Mit dem Stempel des belgischen Rundfunks versehen, wurden die vom belgischen Staat gespendeten Ampullen auf dem schnellsten Postwege dem Vareler Funkamateur zugeleitet. Dieser machte sich mit seinem Kraftfahrzeug zu Pfingsten auf die 600 Kilometer weite Reise nach Langschede und überbrachte der Kranken das Medikament. Das ist besonders anerkennenswert, da es sich bei dem Vareler um einen Schwerkriegsbeschädigten handelt.

Rassehund-Ausstellung

Ph. **Wilhelmshaven.** Die Landesgruppe Oldenburg im Allgemeinen Deutschen Pudelklub (ADP) führt am kommenden Sonntag in Wilhelmshaven eine Sonderausstellung in Interessengemeinschaft mit dem Deutschen Pudelklub (DPK), Ortsgruppe Bremen durch. Es wurden 90 Pudel gemeldet. Davon stellt die junge Oldenburger Landesgruppe 16 Hunde.



Mit echtem Kork

Naturreiner Tabak – naturreiner Filter

Ja - auch der „Aktiv-Filter der SUPRA ist naturrein.

Ein Filter aus feinen Pflanzenfaserstoffen, der nur Vorteile hat!

Ausgewählte naturreine Spitzentabake verleihen SUPRA

das zart-betonte Aroma. Wirklich eine feine Zigarette -

eine Filterzigarette für Anspruchsvolle!

SUPRA fein aromatisch · aktiv gefiltert

Erstes Schnellboot für Bundesmarine

Stapellauf bei Lürssen — Staatssekretär Dr. Rust und Admiral Ruge anwesend

kwv Lemwerder. In Anwesenheit von Staatssekretär Dr. Rust vom Bundesverteidigungsministerium, Admiral Ruge und anderen prominenten Gästen wurde gestern nachmittag bei der Lürssen-Werft in Lemwerder das erste nach dem Kriege für die Deutsche Bundesmarine gebaute Schnellboot zu Wasser gelassen. Es ist dies gleichzeitig das erste einer Serie von 30 Booten, die für die Bundesmarine in Auftrag gegeben wurden und von denen 22 auf der Fr.-Lürssen-Werft, weitere acht in Lizenz auf einer Nachbauwerft gebaut werden. Das Boot ist das Ergebnis einer fast 50jährigen Entwicklung im Marineschnellbootbau, die im Jahre 1908 durch den Bau eines schnellen Küstenmarinebootes, das mit zwei Benzinmotoren angetrieben wurde, ihren Anfang nahm.

Zu einem feierlichen Akt, der gestern zwischen 15 und 16 Uhr in der großen Bootsbauhalle der Lürssen-Werft in Lemweder abrollte, waren Ehrengäste von nah und fern gekommen. Staatssekretär Dr. Rust und Admiral Ruge hatten den Weg von Bonn nach Lemwerder im Flugzeug bewältigt, das auf der Rollbahn der „Weser-Flug" landete. Eine Marinekapelle aus Bremerhaven begrüßte die Gäste.

In seiner Ansprache fand Staatssekretär Dr. Rust besondere Gruß- und Dankesworte für das Haus Fr. Lürssen. Der aus Bremen-Vegesack stammende hohe Bundesbeamte wies darauf hin, daß er auch weit von seiner Heimat entfernt sehr oft auf den Namen Lürssen gestoßen sei. Besondere Verdienste maß er dieser Werft aber beim Aufbau der Bundesmarine bei. Er betonte, die Lürssen-Werft habe nicht auf Darlehen und besondere Anstöße gewartet, sondern sofort von sich aus brauchbare Vorschläge eingereicht. Der Name dieser Werft bürge auch dafür, daß das Boot seine Aufgabe im Rahmen der Bedürfnisse der freien Welt voll erfüllen werde.

Bevor Frau Ursula Warnecke, die Schwester des am 14. Juni 1944 vor Le Havre gefallenen Kommandanten des Torpedobootes „Jaguar" Kpt.-Ltn. Sonnenburg, das Schnellboot auf den Namen „Jaguar" taufte, sprach der Crewkamerad dieses Offiziers aus der ehemaligen 5. T-Flottille, Kpt.-Ltn. Freiherr von Luttwitz, über die Bedeutung der Schiffahrt und der Meere als verbindendes Element der Völker. Auch er würdigte eingehend die Verdienste der Lürssen-Werft und sagte, Kommandanten und Besatzungen hätten deren Arbeit stets zu würdigen gewußt. Der äußeren Erscheinung des Bootes würde die Besatzung, die in einigen Monaten an Bord geht, noch die eigentliche Seele verleihen. Kpt. Ltn. Freiherr von Luttwitz wünschte dem ersten Schnellboot-Neubau der Bundesmarine an Bord stets einen guten Geist echter Soldatentreue.

Das Schnellboot „Jaguar" unterscheidet sich gegenüber seinem Vorläufer, dem Kriegsmarineboot mit drei Dieselmotoren und einer Geschwindigkeit von 38 Knoten, vor allem durch die nach dem heutigen Stand der Technik verbesserte Ausrüstung hinsichtlich der Antriebsanlage, der Bewaffnung, der nautischen Einrichtung und der Meß- und Ortungsanlagen. Die Bauweise ist ebenfalls komposit gewählt, d. h. mit einer mehrschichtigen hölzernen Außenhaut und Leichtmetall-Innenverbänden. Um die künftigen Boote dieser Art noch seetüchtiger und leistungsfähiger als die letzten Kriegsboote zu bauen und um ohne Geschwindigkeitsverlust die hochentwickelte technische Ausrüstung aufnehmen zu können, wurden die Abmessungen vergrößert und eine Vier-Motoren-Antriebsanlage vorgesehen.

Die als Verdrängungsboot ausgeführte Konstruktion erreicht gegenüber den im Ausland vorherrschenden Gleitbooten eine größere Stabilität und ist infolge seiner Seetüchtigkeit selbst bei starkem Seegang einsatzfähig. Die moderne Torpedo- und Flakbewaffnung — vier Torpedorohre und zwei Flakgeschütze — wird aus dem Ausland geliefert. Das gestern vom Stapel gelaufene Schnellboot „Jaguar" soll noch im Herbst dieses Jahres in Dienst gestellt werden.

Unterwesertag verschoben

Sitzung im Herbst — Zwei namhafte Referenten

Brake. Die bedeutsamste Veranstaltung der niedersächsischen Unterweserhäfen, der „Unterwesertag" wird nicht, wie zunächst vorgesehen, in diesem Monat stattfinden, sondern erst im Herbst dieses Jahres. Diesen Beschluß faßte der Vorstand des Unterwesertages, um das Programm noch besser auszugestalten und sorgfältig vorbereiten zu können.

Im vergangenen Jahr wurde in Nordenham die konstituierende Sitzung des Unterwesertages abgehalten. Diese bedeutsame Sitzung stellt keine Konkurrenz für den bereits seit Jahren bestehenden „Wesertag" dar, sondern vielmehr eine speziell auf die Interessen der Unterweser abgestimmte Ergänzung. Namhafte Vertreter aller Dienststellen und Behörden, der Industrie, Wirtschaft und Hafenbetriebe nehmen als Delegierte an dieser Tagung teil.

Die stürmische Aufwärtsentwicklung der Schiffsgefäße macht es zwingend erforderlich, daß sich die Behörden ebenso wie die Wirtschaft planmäßig mit den Problemen auseinandersetzen, die die Zukunft bringen wird. Der zweite Unterwesertag hat deshalb bewußt zwei Themen in den Mittelpunkt gestellt, über die namhafte Experten referieren werden: die Unterweservertiefung und die verkehrspolitischen Probleme im Unterwesergebiet. Da hierfür jedoch der durch eine mehrmonatige Auslandsreise verhinderte Professor Dr. Hensen von der Technischen Hochschule Hannover nicht zur Verfügung steht, hat sich der Vorstand des Unterwesertages zu einer Verschiebung entschlossen.

Nunmehr wird der Unterwesertag im Herbst dieses Jahres in Brake stattfinden. Sein Programm bleibt jedoch in seinen Grundzügen — wegen der Wichtigkeit des Themas „Unterweservertiefung" — unverändert. Als Referent wird nunmehr der zur Zeit ebenfalls noch im Ausland weilende bekannte Professor Agartz aus Bremerhaven zur Verfügung stehen. Außerdem wird Oberbaurat Schenck vom Verwaltungsbezirk Oldenburg ein Fachreferat halten.

Idafehn-Kanal wird Straße

Wichtiges Teilstück der Erschließung des Dreiländermoores vollendet

MA Bokelesch. Ein wichtiges Teilstück eines großen Planes, der die Erschließung der Esterweger Dose, des Wester- und Klostermoores umfaßt, ist mit der Zuschüttung des Idafehnkanals vollendet worden. Die Zuschüttung dieses Wasserweges, der einstmals für die Erschließung dieser Kolonie von großer Bedeutung war, ist lange heftig umstritten gewesen. Heute sind auch die Gegner dieser Zuschüttung davon überzeugt, daß diese Maßnahme, die den Bau einer Straße ermöglicht, für die wirtschaftliche Entwicklung Idafehns von großer Bedeutung ist.

An der Abnahme der Arbeiten nahmen am Dienstagnachmittag neben Verwaltungspräsident Dannemann Ministerialdirektor Lauenstein von der Emslandgesellschaft, Vertreter des Landkreises und Wasserwirtschaftsamtes Cloppenburg, der Gemeinde Strücklingen, des Arbeitsamtes Vechta und die Landtagsabgeordneten Watermann, Vechta, und Reinke, Bokel, teil. Ministeraldirektor Lauenstein gab die 7,4 km lange Strecke durch das Durchschneiden des Bandes frei.

Nach der Besichtigung der Strecke erfolgte in Strücklingen in der Wirtschaft Kallage die formelle Abnahme der Arbeiten. Regierungs- und Oberbaurat Reimann sprach über die Bedeutung der ganzen Maßnahme, von der die Zuschüttung des Idafehnkanals ein Teil ist. Die verkehrsmäßige Erschließung der Moore erfordert den Bau von über 40 km Hauptverkehrsstraßen und 53 km Siedlungsstraßen. Dazu kommt die wasserwirtschaftliche und landwirtschaftliche Erschließung sowie die Abtorfung und schließlich noch die notwendige Flurbereinigung und Besiedlung eines Gebietes von 12 000 Hektar. Allein für die verkehrsmäßige Erschließung sieht der Plan über 16 Millionen DM Baukosten vor. Präsident Dannemann dankte besonders Ministerialdirektor Lauenstein für seine entscheidende Hilfe.

Wenn die Emsland GmbH sich bereitgefunden habe, etwa 90 Prozent der Kosten für die Zuschüttung des Idafehnkanals zu tragen, so habe sie es getan, so führte Ministerialdirektor Lauenstein in seiner Antwort aus, um die Notlage von Idafehn zu beheben und außerdem, um eine Straßenverbindung von Norden nach Süden im Rahmen der Aufschließung des Westermoores und der Esterweger Dose bis zum Küstenkanal zu schaffen.

Präsident Dannemann sprach noch die Hoffnung aus, daß der neue Straßenkörper nun auch bald eine feste Decke erhalten werde. Die Straße soll eine Fahrbahn von 6 Metern, einen Moped- und Radweg von 2,75 Metern und die erforderlichen Schutzstreifen erhalten. Die Fahrbahn kann später verbreitert werden.

Aus weiteren Ausführungen, an denen sich auch ehemalige Gegner der Zuschüttung des Kanals beteiligten, ergab sich, daß nun Einmütigkeit über die Zweckmäßigkeit und Richtigkeit des eingeschlagenen Weges besteht. Vor allem haben sich alle überzeugt, daß durch die Umstellung der Entwässerung auf die neuen und bereits ausgebauten Vorfluter die Entwässerung ihre natürliche Richtung erhalten hat und damit entscheidend verbessert worden ist.

Wem war Fortuna hold?

Ganderkesee. Bei der Verlosung der Sparprämien für den Monat Mai 1957 in Ganderkesee durch die Landessparkasse zu Oldenburg entfielen acht Hauptgewinne zu je 1000 DM auf nachstehende Los-Nummern: 8 005 157, P 770 869, P 756 168, 8 005 435, P 703 102, 8 099 280, P 719 550, P 652 902. Lose mit den Endnummern 35 erhalten eine Prämie von 5 DM, mit der Endnummer 8 eine von 2 DM. (Ohne Gewähr)

Preisbildung und Preisüberwachung

Oldenburg. Heute beginnt in Oldenburg eine Tagung der Leiter der Preisüberwachungsstellen in Niedersachsen unter dem Vorsitz von Ministerialdirigent Dr. Bendik. An der Tagung nehmen auch Vertreter der Preisbildungsstellen der Länder Niedersachsen und Schleswig-Holstein teil, sowie der Hansestädte Hamburg und Bremen und des Bundeswirtschaftsministeriums. Die Arbeitstagung wird sich mit allen Fragen der Preisbildung und der Preisüberwachung nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen beschäftigen.

Anträge bis zum 20. Juni

Für das Bundesverdienstkreuz

Oldenburg. Die Oldenburgische Industrie- und Handelskammer weist darauf hin, daß Anträge auf Verleihung des Bundesverdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Arbeitsjubilare aus dem Bereich der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer für den nächsten Verleihungstermin am 7 September 1957 bis spätestens zum 20. Juni 1957 bei der Kammer einzureichen sind. Für die Auszeichnung kommen solche Arbeitnehmer in Frage, die bis zum 7 September 1957 50 Jahre oder länger ununterbrochen in demselben Betrieb tätig gewesen sind. Einzelheiten über das Antragsverfahren sind im Büro der Kammer, Oldenburg, Moslestraße 4, zu erfahren.

Kreiswahlleiter für die Bundestagswahlen

Oldenburg. Der Präsident des Verwaltungsbezirks Oldenburg hat für die Bundestagswahlen am 15. September die Kreiswahlleiter und ihre Stellvertreter bestimmt. Es sind für den **Wahlkreis 25** Oberstadtdirektor Dr. Schumann, Wilhelmshaven (Stellvertreter Stadtdirektor Beutz); für den **Wahlkreis 29** Oberstadtdirektor Dr. Rathje, Delmenhorst (Stellvertreter Stadtrechtsrat Mehrtens, Delmenhorst); für den **Wahlkreis 30** Stadtkämmerer Rathert, Oldenburg (Stellvertreter Stadtoberinspektor Alperstädt, Oldenburg); für den **Wahlkreis 31** Oberkreisdirektor Dr. gr. Beilage, Vechta (Stellvertreter Kreisoberinspektor Oltmanns, Vechta).

Schüler-Sing- und Spielwoche

tl **Oldenburg.** Auch in diesem Jahre treffen sich wieder Jungen und Mädchen im Alter von 11 bis 14 Jahren zu einer Sing- und Spielwoche im Jugendhof Steinkimmen. Sie kommen aus allen Gegenden Norddeutschlands, um im Jugendhof eine frohe Ferienwoche mit Gesang, Musizieren auf allerhand Instrumenten, Laienspiel, Basteln und Geländespielen zu verbringen. In diesem Jahre steht die Sing- und Spielwoche unter Leitung von Günter Maurischat. Sie dauert vom 1. bis zum 8. Juli. Veranstalter ist der Arbeitskreis für Haus- und Jugendmusik in Kassel-Wilhelmshöhe.

Einen MANN für *Mama*

ROMAN VON INGE ROSENER

Presse-Rechte bei Carl Duncker Presse-Agentur, Berlin W 35

„Du Depp, du sollst ihn ja nicht heiraten. Ich gebe zu, schön ist er nicht, aber sehen wir einmal, was er so schreibt " Sie überflog den Eingangssermon und las dann laut weiter·

„ ‚bin Industrieller — Unternehmen von weltweiter Bedeutung deshalb sieht er auch so ausgefressen aus, der geht bestimmt mal an der Managerkrankheit ein ‚suche gepflegte, aparte Erscheinung, etwas Vermögen erwünscht' na, dann ist es mit seinem weltweiten Unternehmen nicht weit her hör doch mal: ‚Bin siebenundfünfzig, stattliche Erscheinung "

„Nö" sagte Putz. Nina legte den Brief aus der Hand und stopfte ihn mit dem Bild wieder in den Umschlag. „Ich glaube auch" sagte sie, „der ist nicht ganz das Richtige"

„Dann" erklärte Putz, „gehe ich schon lieber nach Südamerika. Aber am liebsten bleibe ich hier in der Ohmstraße"

„Du bist blöd! In der Ohmstraße doch auf keinen Fall. Wenn Mami die Wohnung hier behalten muß, braucht sie nicht zu heiraten. Und einen von diesen Heinis hier reinnehmen, kommt überhaupt nicht in Frage vielleicht in mein Zimmer?"

„Heinis kommen sowieso nicht in Frage. Was schreibst du ihm denn?"

Nina überlegte. „Gar nichts am besten. Oder muß man das? Ich weiß nicht, was man in solchen Fällen schreibt leider sind Sie nicht der Richtige? Oder· schon besetzt? Muß einmal überlegen " Sie riß das nächste Kuvert auf. Das Photo, das hier herausfiel, war zweifellos einige Jahre alt, sehr stark retuschiert und stammte im besten Fall von einem kleinen Dorfphotographen. Auf der Rückseite war etwas ausradiert.

„Da sieht man erst, was Mami für eine gute Photographin ist" meinte Nina und hielt das Bild ein Stück weit weg. „Sieht doch haarscharf aus, als wenn der Mann täglich seine zehn, fünfzehn Flaschen Bier trinkt."

Nina studierte den Brief.

„Oberfränkischer Gastwirt — aha! — ‚bin Witwer ohne Nachkommenschaft. Mein Bruder Xaver, der hat die Metzgerei hier. Demselben ist auch die Frau weggestorben, und er denkt an eine neue Heirat. Indem derselbe aber schon neunundfünfzig ist und ich erst zweiundfünfzig, sehe ich Ihrer Antwort höflichst entgegen und wann ich Sie treffen kann, oder wollen Sie gleich herkommen? Grüße Sie hochachtungsvoll! Ihr Wastl Lochner' "

Nina und Putz tauschten einen Blick, dann schob Nina Bild und Brief in das Kuvert und legte es auf die Seite.

„Der Südamerikaner wird mir immer sympathischer" sagte Nina und riß den nächsten Brief auf.

„Weil du ihn nicht kennst. Und was willst du auch in Oberfranken "

„Ich? Ich will doch Stewardeß werden, wenn wir Mami untergebracht haben, vergiß das bitte nicht — aber Mami als Wirtsfrau? Nein Paß auf: ‚Staatsbeamter, eleganter Mittvierziger, suche warmherziges, kinderliebendes Frauchen Ich glaube, das können wir Mami nicht antun, die hat mit uns grad genug zu tun. Und ein Frauchen ist sie auch nicht."

Putz kratzte die Puddingschüssel andächtig aus. „Also nein" erklärte er kategorisch, „das wäre mir das Letzte jemanden durch die Zeitung "

„Ach, rede doch nicht so blöd daher mein Traum wäre es auch nicht. Aber was wollen wir denn machen, wenn Mami nie ausgeht, höchstens einmal zu Tante Irene oder zu den Brandstetters."

— 55 —

„Du vergißt den Doktor" sagte Putz. Aber Nina räumte das Geschirr zusammen und winkte leicht indigniert ab. „Der nützt uns nichts. Bei dem findet sie auch nicht die richtigen Leute, die für sie in Frage kommen. Im Wartezimmer etwa? Höchstens, daß er sie mal wieder mit auf so ein Sommerfest nimmt. Aber doppelt genäht, hält besser! Ich sehe, es ist schon das einzige, daß wir einen suchen."

„Paß nur auf, daß du nicht selbst einen dabei erwischt, in den du dich verliebst" spottete Putz und suchte in den Tiefen seiner Tasche, ob da noch Zigaretten waren. Nina mochte sicher gern eine, aber sie hatte natürlich wieder nicht daran gedacht — wie üblich! Aber es kam nur ein zerkatschter Kaugummi, eine Schleuder, drei Schrauben, ein Radiergummi, ein Bleistift ohne Spitze und ein nicht ganz sauberes Taschentuch zum Vorschein. Und da es faßte sich doch so krümelig an ja, da war eine einzelne Zigarette, etwas verbogen

„Nein danke" Nina schüttelte sich. „Die kannst du selber rauchen."

Putz verneinte. Er machte sich gar nichts draus. Ab und zu eine Pfeife, wenn er in seiner Klause saß, die Kopfhörer des Detektors, den Karli ihm gegen einen Fußball eingetauscht hatte, um die Ohren — aber im allgemeinen war ihm ein Kaugummi oder eine Tüte Gummibonbons lieber.

„Und außerdem" fuhr Nina fort, „was verstehst denn du davon von verlieben und so "

Putz wurde rot. Er dachte an Sabine, die zwar rote Haare, aber so nette Sommersprossen hatte. Und sie war kein bißchen hochnäsig. Ausnahmsweise war sie ein Mädchen, das nicht für Filmschauspieler schwärmte und das nicht pausenlos wegen nichts loskicherte. Er mußte überhaupt dem Doktor einmal Sabine zeigen, wenn sie aus der Schule kam und mit ihren Freundinnen, die Mappe unterm Arm, die Straße entlang schlenkerte. Sicher würde der Doktor auch sagen, daß sie ein nettes Mädchen war. Putz traute ihm da einiges Verständnis zu.

„Mädchen?" Putz machte eine wegwerfende Handbewegung. „Ach Schmarrn!"

*

Susanne schlug kräftig mit dem Hammer auf die Tapeziernägel, mit denen sie ihren neuen Stoff auf den Stühlen von Peters Wartezimmer befestigte.

„Au!" schrie sie dann und steckte den Daumen in den Mund. Peter, der gerade am Telefon hing und Marie-Anne versprach, daß er es sich überlegen wollte, ob er doch am Sonnabend zu Günther Thiels Party mit hinauskommen wüde, warf den Hörer hin und kam ins Wartezimmer gelaufen.

„Was ist denn los?"

Susanne antwortete nicht. Sie hatte den Daumen im Mund und deutete auf den Hammer.

„Zeig einmal her" verlangte Peter in seiner Eigenschaft als Helfer der Menschheit. „Herzeigen " Zögernd entschloß sich Susanne, dem kategorischen Befehl Folge zu leisten. Zu sehen war gar nichts.

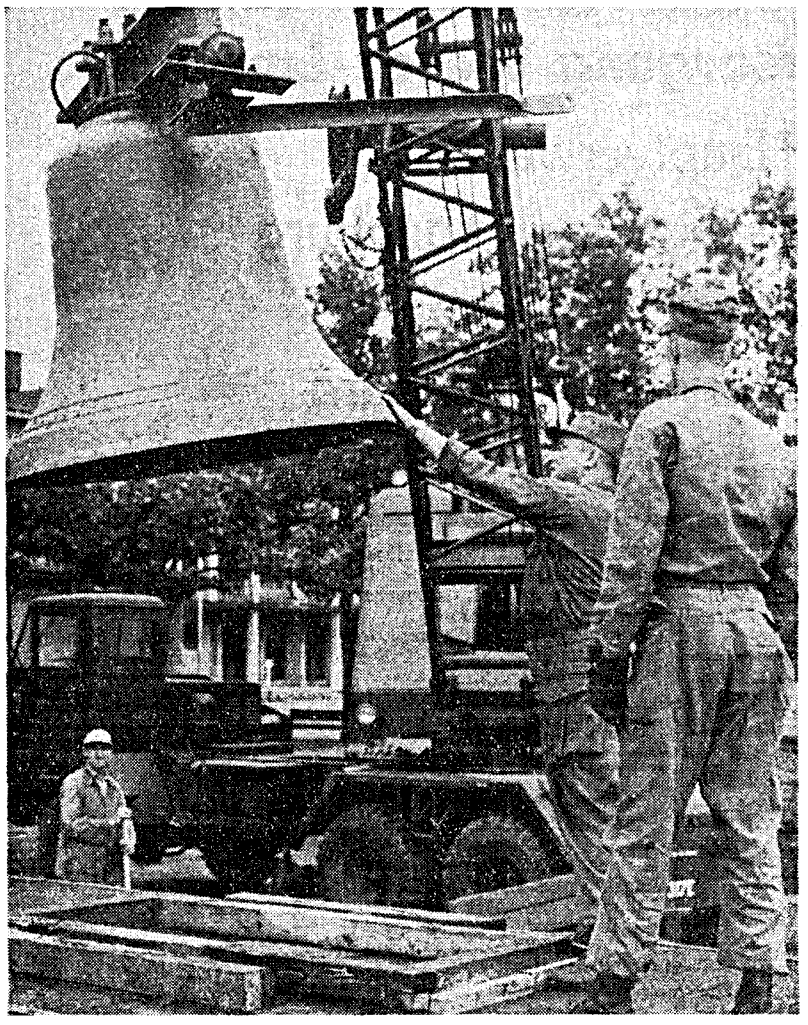
„Wahrscheinlich wird er blau" prophezeite Peter unbarmherzig.

„Dann nehme ich dunkleren Lack" überlegte Susanne. „Ein blauer Nagel ist nicht hübsch, ich müßte sie schon alle blau lackieren, denn überall draufhauen, vielen Dank."

„Anscheinend gar nicht so schlimm" — Peter lief zurück ans Telefon, „wenn du schon wieder an Lack und Verschönerung denken kannst."

— 56 —

Heimkehrer-Ausstellung in Frankfurt



Eine amerikanische Pioniereinheit half bei der Aufstellung der Freiheitsglocke aus dem Heimkehrerlager Friedland auf dem Frankfurter Messegelände. Die Glocke wurde zum Zweiten Deutschen Heimkehrertreffen am 15. und 16. Juni nach Frankfurt gebracht. Zum Auftakt des Treffens wurde am Mittwoch auf dem Messegelände eine Heimkehrer-Ausstellung eröffnet Unter dem Motto: „Wir mahnen — Kriegsgefangenschaft als Erlebnis und Aufgabe" werden in einer Halle Bilder und Photos gezeigt, die in der Gefangenschaft selbst entstanden sind oder später aus dem Gefangenenerlebnis geschaffen wurden. Auf kleinen Tischen ist „der Reichtum der Kriegsgefangenen" ausgebreitet, der meist nur in Blechbüchsen oder primitiven Holzgefäßen, einem selbstgefertigten Holz- oder Blechbesteck, Nähnadeln, primitiven Feuerzeugen, Öllampen und Tabaksbeuteln bestand

Grauenvolle Serie tödlicher Verkehrsunfälle

11 Menschen kamen am Dienstag und Mittwoch ums Leben – 14 Schwerverletzte

ap, dpa **Hamburg. Am Dienstag und Mittwoch ereignete sich auf den Straßen der Bundesrepublik eine grauenvolle Serie von Verkehrsunfällen, bei denen elf Menschen ums Leben kamen und 14 lebensgefährlich oder schwer verletzt wurden. Der schwerste dieser Unfälle geschah bei Rethem (Kreis Fallingbostel, Niedersachsen). Ein deutscher Personenwagen, in dem ein Ehepaar mit einem siebenjährigen Sohn saß, stieß mit einem englischen PKW zusammen. Der englische Wagen wurde von einem britischen Feldwebel gesteuert, der zusammen mit seiner Frau und seinen beiden Kindern unterwegs war. Die Engländerin und eines ihrer Kinder wurden getötet. Alle Insassen des deutschen Wagens wurden schwer verletzt.**

Opfer eines Zusammenstoßes auf der Bundesstraße 70 bei Plantlünne (Kreis Lingen/Ems) wurden am Dienstagnachmittag zwei evangelische Pastoren und die Insassen eines Wagens aus Dortmund. In einer Rechtskurve kam der Dortmunder Wagen auf der regennassen Straße ins Rutschen und prallte mit voller Wucht gegen das entgegenkommende Rollermobil der beiden Pastoren.

Der am Steuer sitzende 30jährige Pastor Berthold Mescher aus Freren (Kreis Lingen) wurde auf der Stelle getötet, der 49jährige Pastor Bokeloh aus Plantlünne lebensgefährlich verletzt. Von den drei Insassen des Wagens wurden der 42jährige Tiefbauunternehmer Werner Gabriel und seine 50jährige Schwester, Hedwig Gabriel, beide aus Dortmund lebensgefährlich verletzt.

Auf der Bundesstraße 15 zwischen Regensburg und Weiden raste am Dienstagabend ein mit zwei jungen Männern besetzter Kleinbus gegen einen entgegenkommenden Krankenwagen, in dem fünf Personen saßen.

Dabei wurden der 21jährige Fahrer des Kleinbusses und der im Krankenwagen mitfahrende 51 Jahre alte Leiter der Rot-Kreuz-Stelle Schwandorf so schwer verletzt, daß sie in der Nacht ihren Verletzungen erlagen.

Der Beifahrer des Kleinbusses und der Fahrer des Rot-Kreuz-Wagens erlitten lebensgefährliche, eine im Krankenwagen mitfahrende Rot-Kreuz-Schwester, ein Sanitäter und eine Frau schwere Verletzungen.

Auf der Autobahn in der Nähe von Duisburg drängte ein Lastzug beim Überholen einen Kombiwagen auf den Grünstreifen. Der Kombiwagen geriet ins Schleudern und stieß auf der entgegengesetzten Fahrbahn mit einem Personenauto zusammen.

Die Fahrer der beiden Wagen wurden getötet und zwei in dem Personenauto sitzende Frauen schwer verletzt

Auf der Bundesstraße 8 in der Nähe von Wahn bei Köln stieß ein belgisches Personenauto beim Überholen mit einem deutschen Wagen zusammen. Der Beifahrer des Belgiers kam dabei ums Leben.

Am Mittwochmorgen raste ein Opel-Kombiwagen, in dem drei 19jährige Männer saßen, zwischen Beckum und Vorhelm im Landkreis Beckum gegen einen Baum. Zwei Insassen, unter ihnen der Fahrer, wurden sofort getötet, der dritte schwer verletzt. Nach Mitteilung der Polizei war der Wagen infolge überhöhter Geschwindigkeit aus der Kurve getragen worden.

Ein LKW aus Detmold fuhr am Mittwoch aus bisher ungeklärter Ursache auf der Bundesstraße 3 in der Nähe von Schillerslage im Landkreis Burgdorf auf einen Lastzug aus Gronau auf, der Langholz geladen hatte. Durch die Wucht des Aufpralls bohrten sich die dicken Baumstämme durch das Führerhaus des Detmolder Lastwagens. Eine Angestellte, die im Auftrage der Firma in dem Lastzug mitfuhr, wurde schwer verletzt.

Ein britischer Heereslastwagen geriet am Mittwoch bei Dalle (Kreis Uelzen) auf der regennassen Straße ins Schleudern, prallte gegen einen Baum und überschlug sich. Dabei wurde der in Celle stationierte englische Fahrer tödlich verletzt.

A L 32

Was tut's, wenn wir erhitzt sind, man bleibt den ganzen Tag erfrischt durch die desodorierende

8 mal 4 Seife

Lehrstühle für Ostfragen gefordert

Vorschläge der Studenten zur Hochschulreform

dpa **Bonn. 50 studentische Ostexperten aller Hochschulen des Bundesgebietes haben die Einrichtung von Lehrstühlen für Ostfragen an allen Universitäten der Bundesrepublik als eine der wesentlichsten Voraussetzungen zu einem Universitätsmodell im Wiedervereinigungsfall bezeichnet.**

Wie der Verband deutscher Studentenschaften am Mittwoch in Bonn mitteilte, vertraten die Studenten bei ihrem gesamtdeutschen Seminar in Blankenberg/Sieg die Auffassung, daß keines der Hochschulsysteme beider Teile Deutschlands in seinem gegenwärtigen Zustand als Modell für eine deutsche Universität nach der Wiedervereinigung geeignet sei. Die längst fällige Hochschulreform in der Bundesrepublik müsse auch eine Vereinigung der beiden getrennten Hochschulsysteme berücksichtigen.

Die nachteilige Entwicklung der Universitäten der Bundesrepublik zu Fachschulen müsse gebremst werden zugunsten einer Verstärkung eines echten studium generale. Vom jeweiligen Fach ausgehend, sollten die Vorlesungen zu Grundfragen des politischen, gesellschaftlichen und geistigen Lebens der Gegenwart hinführen. Zum studium generale gehöre auch die Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis des Kommunismus. Eine Ausbildung in der dogmatischen Art des Zwangsstudiums in Mitteldeutschland abzulehnen.

Die Studenten protestierten außerdem gegn die vom Staatssekretär für das Hochschulwesen in der Sowjetzone, Dr. Girnus, verhängte Reisesperre für Sowjetzonen-Studenten.

Prozeß gegen Leipziger Pastor vorbereitet

Besuchssperre verhängt – Generalangriff gegen Studentengemeinden befürchtet

dpa **Berlin. Seit dem 13. April verweigern die sowjetzonalen Behörden den in Leipzig verhafteten evangelischen Studentenpfarrer Schmutzler den Besuch seiner Frau oder eines Vertreters der Kirche. Wie der evangelische Pressedienst berichtet, ist das Besuchsverbot für Schmutzler besonders hart, weil er erst kurz vor seiner Verhaftung von einer schweren Krankheit genesen war.**

Nach Auffassung politischer Beobachter sei es möglich, daß die Verhaftung des Pfarrers und der gegen ihn geplante Prozeß als der Beginn eines Generalangriffs gegen die Kirche und vor allem gegen die evangelischen Studentengemeinden in der Sowjetzone gewertet werden muß.

Anlaß zu der Verhaftung Schmutzlers waren nach der Darstellung Evangelisations-Hausbesuche des Geistlichen bei Gemeindegliedern im Leipziger Vorort Böhlen, die der Kirche entfremdet waren, ihr aber noch angehören. Alle Interessierten wurden zu Abendveranstaltungen in die Kirche eingeladen, bei deren Schmutzler über Gegenwartsprobleme der Kirche sprach.

Eine Zusammenkunft am 28. Februar, bei der Schmutzler einen Vortrag über das Thema „Religion — Opium oder Vitamin" halten wollte, wurde von Kommunisten gesprengt. Ein anderer Vortrag wurde daraufhin vom Bürgermeister von Böhlen „mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit" untersagt. Dem Verbot schloß sich eine Kampagne gegen den Studentenpfarrer an, in deren Verlauf Schmutzler als „Konterrevolutionär" und als „Verbrecher" bezeichnet wurde.

Feuerwehrmann tödlich verunglückt

Ini **Adelebsen/Solling.** Bei einer Übung der Freiwilligen Feuerwehr von Adelebsen verunglückte ein 23 Jahre alter Feuerwehrmann tödlich. Wie die Polizei mitteilte, hatte er eine Steigeleiter festgehalten, die eine Starkstromleitung berührte, und wurde von dem durchfließenden Starkstrom auf der Stelle getötet. Ein auf der Leiter stehender Feuerwehrmann kam mit leichteren Brandwunden davon.

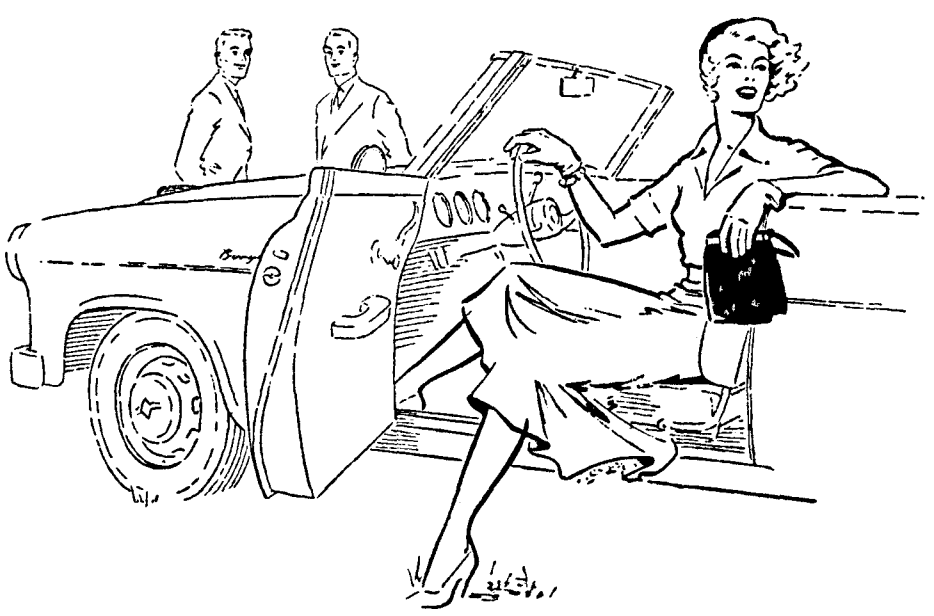
Zwei Düsenjäger stürzten ab

dpa **Schmie (Württemberg). Zwei kanadische Düsenjäger stürzten am Mittwochmorgen unweit der Gemeinde Schmie in Nordwürttemberg während eines Übungsfluges ab. Der eine Pilot konnte sich mit dem Fallschirm retten, der andere kam ums Leben. Vermutlich sind die beiden Flugzeuge in der Luft zusammengestoßen. Nach Augenzeugenberichten stürzte plötzlich aus den Wolken der eine Jäger brennend in die Tiefe, schlug in einem Wald auf und explodierte. 150 Meter neben der Aufschlagstelle lag der tote Pilot, weitere 150 Meter davon entfernt sein Schleudersitz. Der Fallschirm hatte sich nicht ganz entfaltet. Die zweite Maschine stürzte ebenfalls in einen Wald und ging in Flammen auf.**

Gründer: Fritz Bock
Herausgeber: Nordwest-Zeitung GmbH.
Verlagsleiter: Theo Hansen
Chefredakteur: Fritz Lucke
Anzeigenleiter: Adolf Dannaptel
Druck und Verlag: Nordwest-Zeitung GmbH., Oldenburg (Oldb), Peterstraße 28—30 Telefon-Sammel-Nummer 68 81 Fernschreiber 025 878. Bankverbindung: Oldenburgische Landesbank, Oldenburg Postscheckkonto: Hannover 1076 02. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen Rücksendung erfolgt nur, wenn Porto beiliegt. Anzeigen-Preisliste Nr 7 Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt und Streiks kein Entschädigungsanspruch.

CONTACT

leicht-beschwingt... bezaubernd frisch!



— jetzt in der aromabewahrenden klimafesten TRESOR-Frisch-Packung

Ab heute sind wir nicht mehr unter der Fernsprechnummer 8 18 81, sondern

unter 921 zu erreichen.

Energieversorgung Weser-Ems AG

Hauptverwaltung

Betriebsabteilung Oldenburg

Gaswerk Oldenburg

Wasserwerk Oldenburg

STELLENANGEBOTE

Setzer-Faktor

(Nachtfaktor) mit umfassenden technischen Kenntnissen zur Überwachung der Setzerei, Stereotypie und Rotation von nordwestdeutschen Zeitungsbetrieb zu *sofort gesucht*. Kalkulationskenntnisse erwünscht. Bewerbungen unter Z D 8793 an die NWZ Oldenburg.

Handsetzer

von Zeitungsbetrieb (Nachtbetrieb) im nordwestdeutschen Raum zu sofort gesucht. Bewerbungen unter Z E 8794 an die NWZ Oldenburg.

Wir suchen möglichst ab sofort einen jüngeren, ledigen, gewandten

kaufm. Angestellten

für leichtere Büroarbeiten.

Ammerländische Viehverwertung Bad Zwischenahn Tel. 2011

Bürobedarfshaus sucht per 1. 10. 1957 evtl. früher, branchekund.

REISENDEN

Geboten wird: Gehalt 300, DM, Prov. u. Spesen. Führerschein erforderlich. Bewerbungen unter L 1616 an NWZ Oldenburg

Buchhalter

in Nebenbeschäftigung wöchtl. 1 bis 2 Std., evtl. auch abends, für monatlich 50, DM gesucht. Ang. unt. Z H 8797 NWZ Oldb.

Jüngerer Bürovorsteher od. gewandter Anwaltsgehilfe

auf sofort oder später gesucht. Schriftl. Angebot mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf erbet. unter Z A 8790 an NWZ Oldbg.

Schmiedemeister

für Hufbeschlag, Wagenbau und Schlosserei gesucht.

Fa. Heinr. Baars, Oldenburg
Hauptstraße 79, Telefon 4234

Für meinen modernen gemischt. Betrieb suche ich für sofort od. später

1 jg. Bäckergesellen

geg. guten Lohn nach Vereinb. Kost u. Wohnung im Hause. **Wilhelm Geiping, Lüdinghausen (Westf.)**, Telefon 360

Für die Saison werden gesucht:

1 Beiköchin
1 Kaffeeköchin
1 Wäscherin
2 Serviererinnen

Hotel Günsel, Spiekeroog
Telefon 32

Intelligentes junges Mädchen als

Zahnärztl. Helferin

für Ende Juli bzw. Anfang August nach Rastede gesucht (berufsschulfrei). Einarbeit ist mögl. Bezahlung über Tarif.
Zahnarzt H. Luerssen, Rastede i. Oldb., Diedr.-Freels-Straße 1
Telefon 2571

Neu eingerichtete Wirtschaft m. Bäckerei sucht

Hausgehilfin

Paul Köhler, Ibbenbühren-Dörenthe, Münsterstraße 600

Bäckergeselle

mit guten Konditorkenntnissen gesucht. Kost u. Logis im Hause. **W. Dabelstein, Friedrichsgabe,** Post Harksheide, Ulzburger Straße 483, Telefon 57 21 53

Näherinnen

stellt sofort ein und solche, die es werden wollen.

Textilverarbeitung W. Stolte Wardenburg i. O.

Für Bügelpresse eine

ungelernte Presserin

gesucht. **Waschsalon Heinzelmännchen,** Johannisstraße 19

Suche für meinen gepflegten, modernen Etagenhaushalt ehrl., zuverlässige

Hausgehilfin

Eig. Zimmer mit Heizung, fließ. Wasser, eig. Bad, sowie geregelte Freizeit u. guter Lohn wird geboten. Bewerb. m. Zeugnisabschriften an **Frau Peter Conrads, Sol.-Ohligs Rhld.,** Düsseldorfer Straße 91

Tüchtige, kinderliebe

Hausgehilfin

für sofort gesucht. **Scharff, Bremen,** Hastedter Heerstraße 277
Ruf 4 47 11

Gesucht auf sofort oder etwas später ein tüchtiges, ordentlich., ehrliches, selbständiges, älteres, kinderliebes

Mädchen

nicht unter 21 Jahren, für mittl. Landwirtschaft und Haushalt m. 3 Kindern.

Hermann Oltmanns, Landwirt **Rosenberg** bei Varel i. Oldb.

Jg. Mädchen als Haustochter bei Fam.-Anschl. für **Haushalt und Laden** gesucht. Zu erfragen Lederhandlung **D r i e b o l d** Kurwickstraße 33.

Hausgehilfin

im Rheinland ges. Mod. Haush. (2 Kinder). Vorzust. am 16. 6. 57 zwischen 11 u. 13 Uhr bei Frau Henny Pickel, Oldenburg (Oldb), Roggemannstraße 28

Laufjunge mit guten Umgangsformen sofort gesucht. Wäscherei Mitte, Bergstr. 10, Tel. 4350.

Kinderl. Hausgehilfin, mögl. üb. 18 J., ganztägig ab 15. 7 f. Etagenhaushalt ges. Tel. 4686 Oldenbg. (Privatwohnung verlangen).

Perf. Manglerin und Büglerin, evtl. stundenweise, sof. ges. Wäscherei Mitte, Bergstr. 10, Tel. 4350.

Zuverl. Hilfe nachm. für 2jähr. Kind ges. Marr, Oldb., Kriegerstr. 32.

STELLENGESUCHE

Maschinist mit F-Schein 1 und 2 sucht Stellg. Manthey, Husbäke

Jg. Schneidergehilfe wünscht sich zu verändern. Angeb. unt. Sp 2180 d. NWZ Oldenburg.

Verkäuferin, 18 Jahre, Einzelhandel, engl. Sprachkenntn., wünscht sich zum 1. 7 od. später zu verändern. Ang. unt. W F 4640 NWZ Oldb.

Jg. Frau s. Abendarb., gleich welch. Art. Ang. u. W E 4639 NWZ Old.

Freundl., jg. Mädchen, berufsschulfrei, sucht Tagesstell. in kl., gepfl. Haushalt. W G 4641 NWZ Oldb.

VERMIETUNGEN

Garage, Gerichtsviertel, 30 DM, zu vermieten. W J 4643 NWZ Oldb.

Wohnung zu vermieten

3 Zimmer, Küche, Bad. MVZ erwünscht Angeb. unter V R 4629 an NWZ Oldenburg

MIETGESUCHE

Beamte such. 2—4-Zi.-Whg. bis 4000 DM, B-Schein. M.M.B., Tel. 3915.

Kostenlos und schnell gute Mieter durch M.M.B., Kaiserstr. 8, T. 3915

Leerzi., evtl. m. Kochnische, f. ält. Dame ges. Z B 8791 NWZ Oldbg.

Jg. Mann sucht teilmöbl. Zimmer. Ang. u. W A 4635 an NWZ Oldbg.

Suche 1 Leerzi. mit Kochnische od. 2 Leerzimmer. V T 4631 NWZ Oldb.

Ält., alleinst. Ehepaar s. 2—3-Zim.-Wohn. m. Kü., Bad geg. höh. MVZ. Ang. u. W B 4636 NWZ Oldb.

Möbl. Zimm. mit voll. Pens., mögl. in Eversten, ges. W D 4638 NWZ Old.

Ält. Herr sucht möbl. od. Leerzimm. Eilang. u. L 1618 NWZ Oldb.

Jg. Mann s. Zi. W H 4642 NWZ Old.

AUKTIONATOREN UND GRUNDSTUCKSMAKLER

Zweifamilienhaus

(2 abgeschl. Wohnungen) an schöner Wohnlage des Ortes Rastede, steht mit baldigem Antritt durch mich zum Verkauf. Parterre-Wohnung (4 Zimmer, Küche usw.) wird zum Herbst bezugsfrei. Bar erforderlich rd. 21 500,— DM.
Wilh. Melius, Grundstücksmakler, Rastede, Ruf 2504

Rastede. Seit über 80 Jahren bestehendes
Lebensmittel- und Feinkostgeschäft
an bester Geschäftslage des Ortes Rastede (gr. Laden, kompl. Wohnung und viel Nebengelaß) soll mit baldigem Antritt langjährig verpachtet werden. Übernahme des Warenlagers Bedingung. Interessenten, die über ein Barkapital von 15 000,— DM verfügen, erhalten Auskunft.
Wilh. Melius, Grundstücksmakler, Rastede, Ruf 2504

Grundstücksverkäufe

1. Mehrfam.-Haus mit schönem Garten am Haarenufer, ruh. Wohnlage, bei Tausch auch beziehbar, gute Kapitalsanl.
2. Wohnhaus, Wallstr., auch für Geschäftszwecke gut geeignet.
3. Wohnhaus, Bleicherstr./Stau, auch für Geschäftszw. geeign.
4. Mehrfam.-Haus, ausbaufähig, für Geschäftszwecke, kl. Laden vorh., m. größ. Grundfl., Herrenweg, Nähe Schulweg.
5. Neubau (1½-Fam.-Haus) in Ofenerdiek, am Bardieksweg.
6. 2500 qm Baugelände in Wechloy beim Feldschlößchen, für Industriezwecke oder Wohnblocks geeignet.
7. Schöne Wohnbaracke m. 2500 qm Land, belegen in Hurrel, bald beziehbar.

Hillje Stolle
OLDENBURG NADORSTER STRASSE 168
AUKTIONATOREN
Telefon 81933 und 82044

Varel. Die Dangaster Grodengemeinschaft läßt am Sonnabd., dem 15. Juni 1957 nachm. 5 Uhr

ca. 7 ha Andel

in Abtlg. an Ort u. Stelle meistbietend mit Zahlungsfrist verk.
G. Sasse, amtl. Auktionator

Schweineauktion in Bekhausen

am Freitag, dem 14. Juni 1957, 15 Uhr, bei von Lienen.
G. Bosse, amtl. Auktionator **Hahn i. Oldb.**

Haus am **Schloßgarten,** fortzugsh. preiswert zu verkauf. Wohnung ist schon frei, auch v. auswärtigem Käufer beziehbar.
O. K. Vogt Oldenburg (Oldb) Brüderstraße 24
seit 1919 Makl. (RDM), Tel. 80340

VERKÄUFE

Zwei neuw. Mähmaschinen

4½ Fuß, mit Handablage, zu verkaufen. Heinz Blankemeyer, Schmiedemeister, **Kirchkimmen, Ruf Hude 531**

Größere Anzahl

Heuhütten

zu verkaufen
RENKE ULKEN, Eggeloge

Kohlpflanzen

blauer Diepholzer Dickstrunk u. Markstammkohl (Hochzucht) ab sofort zu verkaufen.
Gerhard Kramer, Jaderberg am Bahnhof

Autogaragen u. Hühnerställe zu verk. Größe 3×5 m, 430, DM ab Werk in Massivcharakter, transportabel, unbedingt wetterfest.
Johann K u t s c h e r, Halsbek
Tel. Westerstede 405

Einspännermähmaschine

m. Handablage, breiten Rädern, **neuwertig,** zu verkauf. **B. Engelmann, Beverbruch** bei Garrel

Großer Kühlschrank zu vk. od. geg. Schlachtvieh zu tauschen. Sünkler, Oldb., Dragonerstr. 43.

Damen-Sportrad (Rabeneick), Dreigangsch., Schmalfelg., u. Markenklav. prsw. zu vk. Z C 8792 NWW.

Elektr. Kühlschrank, 200 Ltr., zu vk. Oldb., Theaterwall 32, II. Eing. ob.

1 **Leimofen** m. Wasserpf., 2 Heizk. u. Rohrleitungen, 1 hydraul. Furnier-Schnellpresse, Bauj. 56, 2500× 1100 mm, 3teil., mit 3 Kolben und Zylinder, u. a. gute, gebr. Tischlereimaschinen. Zahlungserleichterung. Ruf Bremen 8 14 54.

Steckrübenpflanzen u. blauer Kohl zu verk. Adolf Harms, Ipewegermoor.

Gr. Gummibaum zu vk. Blatt 1, DM. Hermann Heinemann, Old., Ammerländer Heerstr. 70, Tel. 5262.

1 Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Küchensessel. Mertens, Ellernbrok 14.

Sturzhelm zu verkauf. Griepenburg, Husbäke, Bachmannsweg.

El.-Schweißgerät, Werkbänke, Amboß u. Werkzeug zu vk. G. Even, Oldb., Nadorster Str. 154.

GEWERBLICHE VERKÄUFE

Stutzflügel!

Kleiner, hochmoderner Stutzflügel, Marke **Hoffmann,** Berlin, Länge 150 cm, völlig **neuwertig,** da nur ganz wenig gespielt, preisgünstig zu verkaufen. Lieferung frei Haus.

Vechtaer Möbelhaus
Jos. Bußmann Ruf 488
Ankauf - Verkauf seit 1930

KAUFGESUCHE

Suche eine gut erh. Harkmaschine. Anna Röver, Hekelermoor, Post Hiddigwardermoor.

Gebr. Metallbettstelle gesucht. Tel. Oldenburg 5085.

Hauswasserversorgung zu kaufen gesucht. Angebote unter Z G 8796 an die NWZ Oldenburg.

Zwei Knaben-Fahrräder, 26er, zu kf. ges. Wilh. Lücht, Sandkrug.

TIERMARKT

Junghennen

4—5 Wochen alt, für 2,20 DM zu v e r k a u f e n
Heinrich Evers, Friesoythe
Böseler Straße Tel. 425

7jähr. Fuchsstute mit bestem Stutfüllen, Einsp., weg. Vollmotorisierung verkauft Schwantje, Wardenburg II.

Wachs. Langhaardackel, Hündin, 2½ Jahre. Donnerschweer Straße 159.

KRAFTFAHRZEUGE

DKW Hummel

3-GANG DAS MOPED

• startschnell
• leise
• zuverlässig

DKW Hummel mit drei Gängen

Standard DM 598,–
Luxus DM 658,–

Finanzierung ohne Wechsel
Ihre Bezirksvertretung

DKW-BRAASCH
BREMER STR. 87 · Tel. 2625/26 u. 2000

LLOYD 600 1957

LLOYD-FREESE
Nadorster Str. 89 Tel. 80826

FIAT Verkauf - Kundendienst
H. SCHÄUBLE
Hauptstraße 45 - Ruf 37 54

Weg. Todesfalls preisw. zu verk.
DKW-Schnellaster
(fast neu). Zu erfragen **Elsfleth,** Oberrege 3

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Große Moorriemer Sielacht

Betr.: Frühjahrsaufreinigung der Schaugräben — Bezug: Anordnung vom 16. Mai 1957 — öffentliche Bekanntmachung in der Nordwest-Zeitung vom 18. Mai 1957

Für sämtliche an Weideland angrenzende Schaugräben wird Schautermin festgesetzt auf Dienstag, den 25. Juni 1957 Für die Moorgräben in den Bezirken Bardenfleth, Nordermoor und Neuenbrok wird der Schautermin festgesetzt auf Donnerstag, den 1. August 1957

Bei der Schau noch festgestellte Mängel werden unverzüglich verbandsseitig auf Kosten der Säumigen aufgereinigt. Außerdem wird gegen die Säumigen wegen Nichtbeachtung der Anordnungen eine Ordnungsstrafe verhängt.

Brake, den 11. Juni 1957 H. S c h i l d t Verbandsvorsteher

GERICHTSVOLLZIEHER

Am 14. 6. 1957 sollen um 15 Uhr in meinem Büro, Hermannstraße 23, 3 Damenwintermäntel, 1 Dirndlkleid und ein Elektroherd öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. (Ein Ausfall ist nicht zu erwarten.) B e h r e n s

Am 14. 6. 1957 16 Uhr, versteigere ich bei der Firma Deus, Brüderstraße 15: 1 Radioapparat, 1 Pelzmantel, 3 Wohnzimmerschränke, 2 Büfetts, 1 Schreibmaschine „Olympia", 1 Kühlschrank, 1 Couch. K r u s e

Zwangsversteigerung. Ich versteigere am 14. 6. 1957 16 Uhr, bei Deus, Brüderstraße, öffentlich meistbietend gegen bar: 2 Schreibtische, 1 Siemens-Kühlschrank, 1 Ofen, 1 Wohnzimmerbüfett. A b e l

Sommerpreise und 3 % Barrabatt oder 12 Monatsraten.

Ozelotlamm
Sehr chicer, sportlicher Mantel 398,-

Persianerklaue
Untadelhaft schön und praktisch 459,-

Persianerklaue
beige und rauchfarbig, sehr fein 755,-

Markt/Achternstr. 32, Oldenburg

Eibbnin

100 Jahre in der Familie

Brillanten, Gold, Silber kauft an
Schönrock, Achternstraße 51.

Vorläufer 32 Vol% 1/1 Fl. **3,60**
W. Mönning, Alex.str. 39, Lange Str. 61

KAPITALIEN/TEILHABER

Zuteilungsreifer Bausparvertrag bis 20 000, DM zu kaufen ges. Ang. unter V O 4627 an NWZ Oldbg.

AUSSCHREIBUNGEN

Öffentliche Ausschreibung

Die Ausführung von Meliorationsarbeiten in der Huntewasseracht im oldenburgischen Huntetal wird hiermit in folgenden Seitenentwässerungsgebieten öffentlich ausgeschrieben:

a) in der Gemeinde Goldenstedt etwa 18 000 m³ Bodenbewegung.
b) in der Gemeinde Wildeshausen etwa 4000 m³ Bodenbewegung.

Verdingungsunterlagen werden in beschränkter Anzahl gegen eine Gebühr von 5,— DM gegen vorherige Einzahlung des Betrages vom Wasserwirtschaftsamt in Cloppenburg, Osterstraße 64, abgegeben. Ortsbesichtigung am 19. 6. 1957 Angebotseröffnung 26. 6. 1957

Cloppenburg, den 5. Juni 1957 **Wasserwirtschaftsamt.**

Öffentliche Ausschreibung

In der Stadt Elsfleth ist der Bau von

8 Fünffamilienhäusern (40 WE)

vorgesehen. Die Angebotsunterlagen können ab sofort in unserem Büro, Brake/Unterweser, Bahnhofstraße 41 (Telefon 2209) angefordert werden.

Als Unkostenbeitrag sind für Erd- Beton- Maurer- Zimmerer- und Tischlerarbeiten je 2,50 DM und für die Dachdecker- Klempner- Installations- Schlosser- Elektriker- Maler- und Glaser- Stahlbeton- und Fliesenarbeiten je 1,50 DM zu entrichten.

Der Eröffnungstermin ist am Freitag, dem 21. Juni 1957 vormittags 10 Uhr, im Hotel „Großherzog von Oldenburg" in Elsfleth.

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft „Wesermarsch" m.bH.
Brake/Unterweser, Bahnhofstraße 41

Drückt der Magen?

Dann erproben Sie den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST 1—2 Teelöffel davon in der doppelten Menge Wasser genommen, das hilft meist rasch. Nehmen Sie ihn aber auch nach Gebrauchsanweisung bei Beschwerden von Kopf, Herz und Nerven. Für die Reise verlangen Sie in Apotheken und Drogerien die Reisepackung!

Wir haben uns verlobt

Elisabeth Polewka
Walter Mattheus

Oldenburg **Bielefeld**
Im Juni 1957

Wir haben uns verlobt

Hanna Bunjes
Fritz Wortmeyer

Gr. Kuhlenweg 58 — Hundsmühler Straße 38

Pfingsten 1957

Am 8. Juni 1957 wurden wir getraut

Josef Langer und Frau
Gisela geb. Baer

Gerold Baer und Frau
Helga geb. Ertel

Oldenburg, Jägerstraße

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke danken wir allen, auch im Namen unserer Eltern. Insbesondere aber den lieben Nachbarn für die Mithilfe und Ausschmückung.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.

Gerhard Opitz und Frau
Lieselotte geb. Oltmann

Oldenburg, Schwalbenstr. 5

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, Frau

Margarethe Schoon

danken wir herzlich.

Lambertus Schoon
und Angehörige
und Familie Michelsen

Bremen / Elsfleth

Als Verlobte grüßen

Gretchen Timmer
Kurt Küpker

Etzhorn II, Pfingsten 1957

Gleichzeitig danken wir, auch im Namen unserer Eltern, für die vielen Geschenke und Glückwünsche.

Wir wurden heute getraut

Karl-August Hanken
Eva Hanken geb. Gumpert

Oldenburg, den 13. Juni 1957

Für die innige Teilnahme, die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter, Frau

Gesine Upper

entgegengebracht wurde, möchten wir allen unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Grete und Luise Upper
Hertha und Paul Logemann

Oldenburg, Juni 1957

Ihre Verlobung geben bekannt

Erika Hanken
Erwin Steenmann

Loy **Rodenkirchen**
15. Juni 1957

Am 1. Juni 1957 wurden wir getraut

Hannes Ahlers und Frau
Lore geb. Hagelmann

Oldenburg-Ofenerdiek, Lagerstraße 19

Über die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke haben wir uns sehr gefreut und sagen, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlichen Dank.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in so überreichem Maße beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Johanne Haukenfrers

entgegengebracht wurden, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Im Namen aller Angehörigen:

Heinrich Haukenfrers

Varel, Koppenstraße 79

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt

Anne Eilers
Gerd Wemken

Eggelogerfeld den 15. Juni 1957 — **Aschhauserfeld** den 22. Juni 1957

Ihre am 7 Juni 1957 vollzogene Vermählung geben bekannt

Alfred Lange und Frau
Wilma geb. Köhrmann

Streek, Heinfelde

Gleichzeitig danken wir, auch im Namen unserer Eltern, für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke, sowie den lieben Nachbarn für ihe treue Hilfe und Ausschmückung recht herzlich.

Als Verlobte grüßen

Ursel Buss
und
Heino zu Klampen

Husbäke **Bad Zwischenahn**
Pfingsten 1957

Statt Karten

Für die liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust meines lieben Mannes sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Päschke für seine trostreichen Worte, unseren herzlichsten Dank.

Marie Meyer geb. Haase
Georg Rass und Frau
Minna geb. Meyer

Varel, Neuwangeroogestraße 23
Norderney

Wir haben uns verlobt

Hildburg Leisner
Friedrich Claus

Rastede (Oldb), Schloßstraße 14 **Moorburg bei Westerstede**
Pfingsten 1957

Ihre am 24. Mai 1957 vollzogene Vermählung geben bekannt

Richard Grannemann und Frau
Hanna geb. Lueken

Bissel

Gleichzeitig danken wir, auch im Namen unserer Eltern, für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke, sowie den lieben Nachbarn für ihre treue Hilfe und liebevolle Ausschmückung recht herzlich.

Statt Karten

Für die wohltuenden Beweise der Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, die unser so liebevoll gedacht haben, unseren tiefempfundenen Dank.

Im Namen aller Angehörigen:

August Klusmann

Altjührden, im Juni 1957

Ihre Verlobung geben bekannt

Elfriede Haverkamp
Karl-Heinz Janzen

Hurrel **Pfahlhausen**

Unsere am 24. Mai vollzogene Vermählung geben wir bekannt

Helmut Stalling und Frau
Lisa geb. Grape

Hudermoor

Gleichzeitig danken wir, auch im Namen unserer Eltern, für die vielen Glückwünsche und Geschenke, sowie den lieben Nachbarn für ihre treue Hilfe und schöne Ausschmückung recht herzlich.

Statt Karten

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme durch Wort und Schrift beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Bertha Harpeck

sagen wir allen herzlichen Dank für Kränze und Grabgeleit, den lieben Nachbarn, Herrn Kirchenrat Wintermann. Besonderen Dank Schwester Charlotte für ihre stete Hilfsbereitschaft

Familie H. Grundmann

Sage **Regente**

Wir haben uns Pfingsten verlobt

Gudrun Steinhoff
Heinz-Günther Minor

Zetel, z. Z. Neuß, Erftstraße 40 **Neuß am Rhein**

Statt Karten

Rüdiger

In dankbarer Freude geben wir die Geburt eines gesunden Sohnes bekannt

Irmgard Kamp geb. Peters
Ewold Kamp

Oldenburg, den 12. Juni 1957
Holtzingerstraße 9, z. Z. Pius-Hospital

Wir haben uns verlobt

Herta Reinken
Walter Hagemann

Sehestedt, Pfingsten 1957

Die Geburt des dritten Sohnes zeigen hocherfreut an

Anita Brockhoff geb. Oetken
Heinrich Brockhoff

Dükergroden, den 7 Juni 1957
z. Z. Kreiskrankenhaus Nordenham

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, für liebevolle Kranzspenden und Geleite beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des

Altbauern Gerhard Rogge

sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Folkers und den lieben Nachbarn, unseren herzlichsten Dank.

Die Angehörigen

Leuchtenburg, den 12. Juni 1957

Als Verlobte grüßen

Anita Theys
Heinz Saueressig

Nordenham **Abbehausen**
Im Juni 1957

Wir haben uns verlobt

Gerda Renner
Georg Behrens

Eisal/Westf. **Ahrensdorf**, z. Z. Altena/Westf.
Pfingsten 1957

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

Harm-August Mönnich und Frau
Edith geb. Heerßen

Altenesch

Die Verlobung unserer Tochter Waltraut mit Herrn Gerold Lührmann beehren wir uns anzuzeigen.

Staatsrevierförster
Gustav Kessner und Frau
Gerda

Forsthaus Reiherholz bei Hude i. O.

Meine Verlobung mit Fräulein Waltraut Kessner gebe ich hiermit bekannt.

Gerold Lührmann

Hude i. O.
Parkstraße 46

Pfingsten 1957

Für die Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Silberhochzeit sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Johann Wefer und Frau

Bohlenberge, im Juni 1957

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, sowie für die tröstenden und aufrichtenden Worte des Herrn Pfarrer Wilke, sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank.

Familie Werner Beutke

Ellwürden, den 12. Juni 1957

Statt Karten

Am 11. Juni 1957 starb unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Großtante

Franziska Herda

Otto Herda und Frau geb. Bruns
Walter Kirstin und Frau geb. Herda
Walter Herda und Frau geb. Scheper
und alle Angehörigen

Oldenburg, den 13. Juni 1957
Steubenstraße 40

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 15. Juni 1957 auf dem Gertrudenfriedhof statt. Trauerandacht um 10 Uhr in der Kapelle.

Am 11. Juni 1957 entschlief nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Telegraphenleitungsmeister

Rudolf Evers

im 45. Lebensjahr.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:

Hilda Evers geb. Tabeling

Oldenburg, Bahnhofsallee 61

Die Trauerfeier findet statt am Sonnabend, dem 15. Juni 1957 um 9.30 Uhr in der Kapelle des Kreyenbrücker Krankenhauses. Anschließend Beisetzung auf dem Neuen Osternburger Friedhof.

Wir betrauern den Heimgang des Leiters unserer Technischen Abteilung, Herrn

Heinz Ulich

Reg.-Baurat a. D.

Der Verstorbene hatte nach schwerem Schicksal seit 1947 wieder eine Aufgabe gefunden, der er mit Freude und großem Eifer nachging. Er war uns in seiner Gründlichkeit und Ausgewogenheit ein vorbildlicher Mitarbeiter alten, bewährten Beamtentums.

Wir werden seiner in Ehren gedenken.

Oldenburgische Landesbrandkasse

Oldenburg, den 11. Juni 1957

Tief erschüttert nahmen wir zur Kenntnis, daß am 9. Juni 1957 Herr

Reg.-Baurat a. D.

Heinz Ulich

von seinem schweren Leiden für immer erlöst wurde.

Als Leiter der Technischen Abteilung der Oldenburgischen Landesbrandkasse hat der Verstorbene in jahrelanger, menschlich vertrauensvoller Zusammenarbeit im vorbeugenden Feuerschutz unser aller Hochachtung erworben.

Wir werden dem Entschlafenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Schornsteinfeger-Innung für den Verw.-Bez. Oldenburg
H. Plätzer Obermeister

Statt Karten

Am 9. Juni entschlief nach längerer Krankheit unsere liebe Mutter und Schwester

Helene von Halle

geb. Rodiek

im 75. Lebensjahre.

In stiller Trauer

Walter von Halle und Frau
Gerhard Heinrich Rodiek

Pirmasens, Dingstede

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 14. Juni 1957 um 10 Uhr auf dem Neuen Friedhof in Osternburg.

Am 11. Juni 1957 verstarb nach schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Oma

Minna Karsch

geb. Wagner

im Alter von fast 67 Jahren.

In stiller Trauer

Gustav Karsch
Gerd Felgenhauer und Frau
Lotte geb. Karsch
Jochen als Enkel
und alle Angehörigen

Zetel, den 12. Juni 1957

Trauerfeier am Freitag, dem 14. Juni 1957 um 14 Uhr in der Friedhofskapelle zu Zetel.

Statt Karten

Heute entschlief infolge eines Betriebsunfalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn, der

Maurer und Landwirt

Friedrich Oltmanns

im 47 Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:

Adele Oltmanns geb. Schlange

Hankhausen, den 11. Juni 1957

Trauerfeier am Sonnabend, dem 15. Juni 1957 um 15 Uhr in der Friedhofskapelle Rastede. Anschließend Beisetzung. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.

An den Folgen eines Betriebsunfalles verschied gestern abend unser lieber Mitarbeiter

Friedrich Oltmanns

Wir trauern um einen vorbildlichen, zuverlässigen Mitarbeiter und guten Kameraden. Er wird bei uns stets in guter Erinnerung bleiben.

Rastede, den 12. Juni 1957

Geschäftsleitung und Betriebsangehörige
der Firma August Brötje
Radiatoren- und Kesselwerke, Rastede (Oldb)

Statt Karten

Heute morgen, 3.15 Uhr, entschlief nach schwerer Krankheit meine liebe, unvergeßliche Frau, meine gute Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Tabken

geb. Twiestmeyer

in ihrem 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Tabken
Erich Tabken und Frau geb. Dannemann
Jürgen und Günter Tabken

Schmede, den 12. Juni 1957

Die Andacht findet statt am Sonnabend, dem 15. Juni 1957, um 15 Uhr im Trauerhause; anschließend Beerdigung auf dem Alten Friedhof in Hatten.

Nachruf

Am 11. Juni 1957 ist nach schwerem Leiden Herr

Friedrich Röthel

Hegeringsleiter

in die „ewigen Jagdgründe" abberufen worden. Er war ein Waidmann von altem Schrot und Korn, den wir als langjährigen Hegeringsleiter kennengelernt und nun allzu früh verloren haben. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

D. J. V. Der Hegering
Varel-Stadt und -Land

Antreten der Mitglieder am Freitag, dem 14. Juni 1957 um 15 Uhr an der Kapelle in Rastede.

Heute mittag verschied nach schwerem Krankenlager im Alter von 61 Jahren unser

Geschäftsführer, Herr

Friedrich Röthel

Einem Leben, erfüllt von Tatkraft und Erfolg, wurde ein Ende gesetzt.

Der Verstorbene hat die Interessen unseres Hauses seit dem Jahre 1929 bis zu seiner schweren Erkrankung in seltener Pflichttreue wahrgenommen. Sein Können und Wissen sowie seine unermüdliche Schaffenskraft haben wesentlich zum Aus- und Wiederaufbau unserer Unternehmen beigetragen.

Von untadeligem, lauterem Charakter verkörperte er das Wesen des aufrechten Mannes, dessen Vorbild und Name für immer mit der Entwicklung unserer Unternehmen verbunden bleiben wird.

Varel-Wilhelmshaven, den 11. Juni 1957

Inhaber und Mitarbeiter der Firmen
Weinkellerei des Jadeklubs und Gebr. Theilen
Varel — Wilhelmshaven — Saarbrücken

Der Trauergottesdienst findet am Freitag, dem 14. Juni 1957, um 15 Uhr in der Friedhofskapelle Rastede (Oldb) und die Beisetzung anschließend von dort aus statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute um 11 Uhr nach längerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, der

Bauer

Hinrich Sprock

im gesegneten Alter von 86 Jahren und 10 Monaten.

In stiller Trauer

Friederike Sprock geb. Strudthoff
nebst Kindern und allen Angehörigen

Westerholtsfelde, den 12. Juni 1957

Die Trauerandacht findet statt am Sonnabend, dem 15. Juni 1957 um 15 Uhr im Trauerhause. Anschließend Beisetzung auf dem Friedhof in Ofen.

Statt Ansage

Heute morgen entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, mein lieber Vati, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hans Fischer

im Alter von 44 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen:

Hedwig Fischer geb. Scheibe
und Tochter Christel

Zetel, den 12. Juni 1957

Trauerfeier am Sonnabend, dem 15. Juni 1957, um 13.30 Uhr in der Friedhofskapelle. Anschließend Beisetzung auf dem Neuen Friedhof. Eventuelle Kranzspenden zur Kapelle erbeten. Bitte keine Beileidsbesuche.

Heute entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gastwirt

Romuald Peterek

im Alter von 61 Jahren.

In stiller Trauer

Dora Peterek geb. Semken
Kinder, Enkelkinder und alle Angehörigen

Berne, den 11. Juni 1957

Die Einäscherung findet am Sonnabend, dem 15. Juni 1957 in aller Stille statt.

Statt Karten

Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Hans-Ulrich Schmidt

danken wir herzlichst.

Amanda Schmidt und Kinder
und Angehörige

Oldenburg, im Juni 1957

Allen, die uns beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Ing. Robert Kellner

mit Liebe und Teilnahme Trost gaben, unsern herzlichsten Dank.

Frau Hanna Kellner und Kinder

Oldenburg, Marschweg 8

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Helene Wilhelmine Bölts

sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen aller Angehörigen:

Johann Bölts und Kinder

Oldenburg-Nadorst, im Juni 1957

Statt Ansage

Nach einem arbeitsreichen, erfüllten Leben voller Liebe für uns entschlief nach kurzer Krankheit, sanft und ruhig, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Witwe Luise Dobrinski

geb. Werner

im 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Franz Ziffer und Frau
Frieda geb. Dobrinski
und Angehörige

Husbäke, den 11. Juni 1957

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 15. Juni, auf dem Friedhof in Edewecht. Andacht um 14.30 Uhr in der St.-Nikolai-Kirche. Zugedachte Kranzspenden zur Kirche erbeten.

Beim Frühstück zu lesen

Wochenende

OLDENBURGS STADTVÄTER sind in der Mehrzahl gleichzeitig Familienväter und außerdem keineswegs willens, einen frühzeitigen Managertod zu sterben. Im Brustton der Überzeugung haben sie deshalb gestern dem „Kuratorium Freies Wochenende" Unterstützung zugesagt. Wenigstens an einem Wochenende im Monat soll sie zukünftig kein Kongreß, keine Versammlung, keine Einweihungsfeier auf die bereitgehaltenen Ehrensitze bringen. Der Stadtrat ging so weit, sich schon bis zum Jahresende auf die unbedingt freien Wochenende festzulegen. Dabei ist ihm offensichtlich ein kleines Versehen passiert: Die „Feiertagsliste" nennt nämlich auch den 28. und 29. September, den Start in den Kramermarkt. Nun fragt sich der Bürger, ob sich der Rat damit von der traditionellen Verpflichtung, die „fünfte Jahreszeit an der Hunte" zu eröffnen, lösen will, oder ob er diese sicherlich anstrengende Pflicht tatsächlich als Freizeitgestaltung auffaßt. Sicherheitshalber haben wir nachgefragt: Der Kramermarkt wird auf keinen Fall ausfallen HD

MORGEN AUF DEN TISCH.
Rotbarschfilet, Kartoffelsalat, Karamellpudding

*

HEUTE VOR 50 JAHREN,

am 13. Juni 1907 beklagten empfindliche Hausfrauen das Überhandnehmen von grellen gelben und grünen Gardinen. In Verbindung mit der bunten Verglasung der Scheiben und Oberlichter empfand man dieses Modespiel als geschmacklos.

Lemmer will in Berlin kandidieren

dpa **Oldenburg.** Bundespostminister Ernst Lemmer möchte sich nicht im Bundesgebiet in den neuen Bundestag wählen lassen, sondern auch im kommenden Bundesparlament Berliner Abgeordneter bleiben. Der Minister hat daher den Wahlmännerausschuß des Wahlkreises Oldenburg-Ammerland gebeten, von der ihm kürzlich angetragenen Wahlkandidatur abzusehen. Zur Begründung seines Schrittes sagte Minister Lemmer am Mittwoch, das Vertrauen der Wahlmänner von Oldenburg-Ammerland ehre ihn sehr. Er möchte jedoch bei seiner engen Verbundenheit mit Berlin und angesichts seiner Stellung als Berliner Landesvorsitzender der CDU wieder als Berliner in den Bundestag gehen.

Mehr Geld für die Aufträge vom Land

HD **Oldenburg. Das Land Niedersachsen zahlt höhere Zuschüsse an die Gemeinden für die Wahrnehmung von Auftragsangelegenheiten. Statt bisher 3,20 DM werden künftig 5,30 DM je Einwohner an Kostenerstattungen aus Hannover in den Stadtsäckel fließen. Auch dieser Satz dürfte noch nicht alle Ausgaben decken, die Oldenburg durch Aufträge aus Hannover entstehen. Gegenüber der früheren Regelung bedeutet er jedoch eine entscheidende Verbesserung, die im Haushaltsplan schon einen nennenswerten Niederschlag finden wird.**

Tweelbäker Schützenfest

HR **Oldenburg.** Die Tweelbäker Schützen feiern, wie seit 52 Jahren, am kommenden Sonnabend und Sonntag ihr Schützenfest. Es beginnt am Sonnabend mit dem Umzug der Schulkinder. Der Sonntag bringt um die Mittagszeit die Einholung des Jungschützenkönigs H. Helms vom Oldeweg und des Schützenkönigs Hermann Halle von der Bremer Heerstraße. Gegen 15 Uhr werden die Gastvereine bei der Wirtschaft Raabe in Tweelbäke empfangen.

370 km in fünf Stunden

Wü **Oldenburg.** Auch die Reisebrieftauben gingen zu Pfingsten auf große Fahrt. Abflugziel war diesmal das 370 Kilometer entfernt gelegene Darmstadt. Rund 700 Brieftauben hatte die Reisevereinigung Oldenburg und Umgebung für diesen Flug bereit gestellt. Warmes Wetter und leichte Winde begünstigten den Flug. Nach Auflaß in Darmstadt um 6.15 Uhr früh erreichte die erste Taube ihren Schlag in Elisabethfehn um 11.17 Uhr. Nach und nach trafen einzeln und in größeren Pulks auch die anderen Tauben wohbehalten zu Hause ein, die letzte Brieftaube erreichte um 12.18 Uhr in Oldenburg ihr heimatliches Ziel. Gewinner des Ehrenpreises des Brieftaubenzüchtervereins „Weserlust" in Brake wurde Züchter H. Schütte-Emmler, vom Verein „Huntestrand" Die ersten Sieger: Hansen „Moorbote" 2. Rosenkranz „Sturmvogel" 3. Zessin „Moorbote"

Bisher 120 Aussiedler-Familien

Aussicht auf eine halbe Million — Noch Unklarheiten im Rat über Müll-Satzung

HD **Oldenburg Aus den polnisch verwalteten deutschen Ostprovinzen sind seit Jahresbeginn 120 Aussiedler-Familien nach Oldenburg gekommen. Dies teilte Oberstadtdirektor Eilers gestern abend auf Anfrage von Senator Sante (CDU) im Stadtrat mit. Für die meisten dieser Familien und für Flüchtlinge aus der Sowjetzone läuft in den nächsten Tagen ein Wohnungsbauprogramm an, für das Bund und Land zusammen 768 000 DM bereitgestellt haben. Es umfaßt 96 neue Heime.**

Oldenburg darf nach Auskunft des Oberstadtdirektors auf weitere 500 000 DM Landesmittel für den Wohnungsbau hoffen, die im dritten Abschnitt des laufenden Jahresprogramms angewiesen werden sollen. Die Verwaltung hat alle Vorbereitungen getroffen, um die eingeschossigen Flachbauten an der Kreyenbrücker Ewigkeit und in Donnerschwee Unterm Berg mit relativ geringen Kosten aufstocken zu können. Dabei würden sich Mieten von 1,05 DM je Quadratmeter ergeben, während normalerweise auch die Mietsätze im Sozialen Wohnungsbau inzwischen schon bei 1,50 DM liegen.

Müll-Dienstanweisung folgt

Über die vom Finanz- und Steuerausschuß zur Beschlußfassung vorgelegte Müll-Satzung herrschte im Rat noch keine Klarheit. Senator Dr. Boening (BHE) schlug vor, die auf den Unterschied zwischen Haushaltung und Gewerbebetrieb abgestellte Gebührenordnung dieser Satzung „nach der reinen Leistung auszurichten" und die Gebühren nach der Anzahl der an die Straße gestellten Müllkübel zu berechnen. Ratsherr Strack (BHE) wies darauf hin, daß man weder die Anschaffung der vorgeschriebenen Mülleimer noch die erhöhten Gebühren der großen Zahl minderbemittelter Familien zumuten könne. Diese Frage und andere in der gestrigen Beratung aufgetauchten Probleme um Oldenburgs Müll wird, wie Oberbürgermeister Fleischer (SPD) mitteilte, eine Dienstanweisung zur Müll-Satzung regeln.

An den 14 Müll-Paragraphen, die an anderer Stelle der heutigen NWZ Ausgabe erläutert sind, ist indessen nicht mehr zu rütteln. Senator Steinhauer (SPD) hatte die Debatte robust beendet: „Zwei Jahre schleifen wir jetzt den Müll durch Ausschuß-Berichte und Rats-Debatten. Wir sollten zufrieden sein, daß der Bauausschuß endlich diese Formulierung gefunden hat." Man war schließlich zufrieden: Das jetzt städtisch gewordene Abfuhrwesen ist gegen zwei Stimmen vom Stadtrat sanktioniert worden.

Lindenstraße zu teuer?

Keine Ratssitzung ohne Verkehrsdebatte, damit man richtig spürt, wo der Schuh drückt! Jetzt ist der Finanzausschuß durch erhöhte Kostenerstattungen für Auftragsangelegenheiten vom Land in der Lage, den Ausbau der Lindenstraße zu finanzieren, da sagt die FDP-Fraktion: „Über 200 000 DM für diese Maßnahme, das ist zu viel!" So wurde das Projekt gegen die sieben Stimmen der FDP beschlossen. Wie an anderer Stelle berichtet, beginnt der Straßenbau in der Lindenstraße in allernächster Zeit.

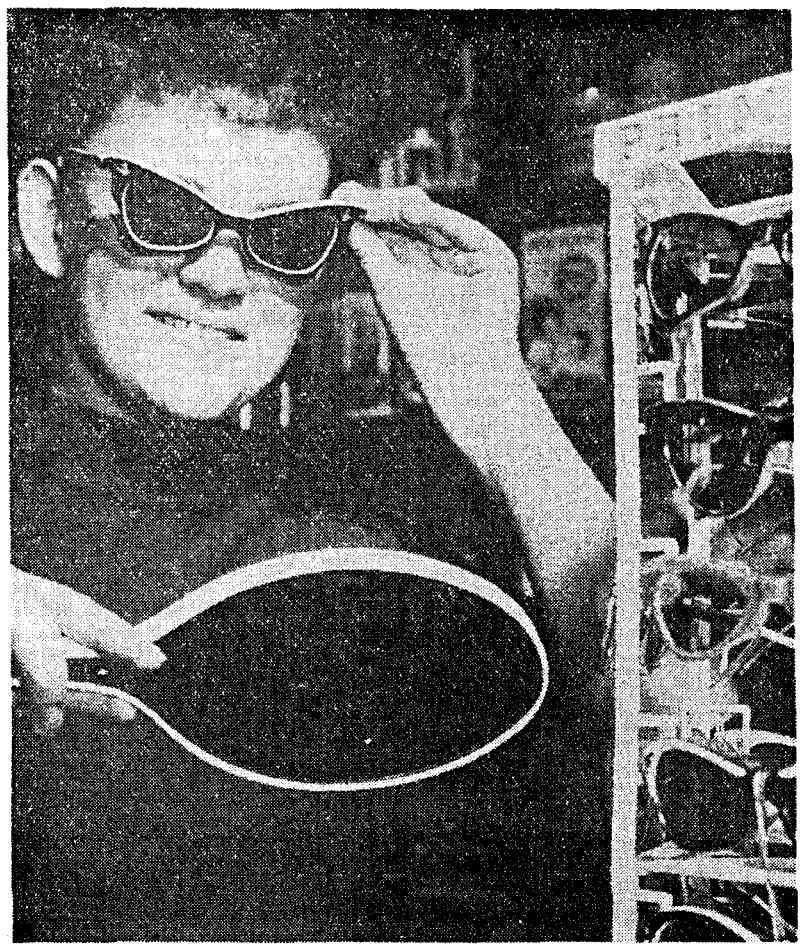
Die enge Altstadt bleibt freilich das Verkehrs-Sorgenkind Nummer 1. „Wenn es die Entwicklung gebietet, werden wir noch schärfere Maßnahmen treffen" warnte Verkehrsausschuß-Vorsitzer Huber (CDU) die Optimisten. Das doppelte Halteverbot in der Achtern- und Langen Straße, das teilweise zurückgenommen wurde, beschränkte Ladezeiten und widerrufene Ausnahmegenehmigungen zeigen ohnehin an, wie weit man in der Innenstadt gehen mußte, damit alles besser fahren kann.

Einen Lichtblick lieferte der Vorsitzende des Finanz- und Steuerausschusses, Ratsherr Lambrecht (CDU) Mit seinen Ausschuß-Kollegen teile er nicht die Meinung, wie sie früher vom Finanzausschuß vertreten wurde, als man die Wallverbreiterung noch als einzige Baumaßnahme diskutierte. Jetzt setzt sich die Auffassung durch, den inneren Ring auf den Wällen in Abschnitten je nach dem Inhalt des Stadtsäckels auszubauen. Und die Verkehrsexperten wissen: Wenn Oldenburg erst seinen inneren Ring hat, wird es keine Schwierigkeiten in der Altstadt mehr geben.

Wochenende der Stadtväter

Der Stadtrat will sich von seinen „öffentlichen Pflichten ehrenhalber" nicht auffressen lassen. Einstimmig beschloß er, sich an den „Sperrkalender" des „Kuratoriums Freies Wochenende" zu halten und am 27./28. Juli, am 28./29. September, am 26./27 Oktober, am 23./24. November und am 28./29. Dezember jeder Veranstaltung fernzubleiben, „und wenn die Einladung noch so feierlich überreicht wird" Die Bitte dazu von Oberstadtdirektor Eilers an Oldenburgs Organisationen und Vereinen: „Haben Sie Verständnis und schicken Sie uns für diese Tage keine Einladung. Rat und Stadtverwaltung bleiben hart!"

Einladend ist es künftig für die Landfahrer keineswegs mehr in Oldenburg. Die „Könige der Landstraßen" sind seit gestern durch Ratsbeschluß einem strengen Reglement unterworfen. Zwangsgeld von 300 DM oder zwei Wochen Haft wird in einer neuen Verordnung jedem Fahrenden angedroht, der seinen Wohnwagen auf Straßen, Wegen und Plätzen aufstellt, der die angewiesenen Rastplätze ohne Genehmigung des Ordnungsamtes zur vorübergehenden Bleibe macht und sein Mittagessen auf offenem Feuer kocht. Senator Dr. Völker (FDP) bedauerte: „Es ist dies eine Angelegenheit, die der Bund durch einheitliches Gesetz regeln müßte. Wir von uns aus haben mit der Verordnung alles getan " Der Bund wie oft hat er nicht schon den Gemeinden eine Nuß zum Knacken überlassen! Als ob die Gemeinden so scharfe Zähne hätten!



„Kinder kauft Kämme, *es kommen lausige Zeiten!" ist ein geflügeltes Wort. Jetzt aber unzeitgemäß. „Kinder kauft Sonnenbrillen, es kommen warme und sonnenhelle Tage!" müßte man nun sinngemäß sagen. Wetterfrosch Ottokar prophezeit für heute allerbestes Wetter. Gestern stieg das Thermometer auf 16 Grad. Heute soll es weit höher klettern*

Leinenzwang - letzter Akt

„Schwarzer Peter" herumgereicht

Den Glanz der Morgenröte und die sanfte Ruhe linder Abendlüfte werden Oldenburgs Vierbeiner künftig in ganz besonderem Maße schätzen lernen. Der Stadtrat hat die Freiheit eines Hundelebens gestern einstimmig zeitliche Grenzen gesetzt, in der Innenstadt heißt es jetzt, zwischen 7 und 19 Uhr nur noch kurz angebunden herumzugehen. Von Laufen kann an der Leine wohl kaum die Rede sein, denn sonst müßten sich Herrchen oder Frauchen ja ebenfalls in Trab setzen. Wenn dann nach behördlichem „Zapfenstreich" abends um 19 Uhr das Signal „Leinen los!" gegeben werden kann, wird sich sicherlich die gesamte Oldenburger Hundewelt schlagartig ins Freie begeben und in den öffentlichen Anlagen zu größeren Konvois zusammenrotten.

Nicht nur die Hunde, auch die Kinder hält man zu kurz, die Kinderspielplätze wurden von der Stadt bisher recht stiefmütterlich behandelt. Waren sich die Oldenburger Ratsherren über die Leinenfrage schnell einig, so versuchten die Mitglieder des Stadtparlaments die Verantwortung für die Anlage neuer Spielplätze wie einen „Schwarzen Peter" weiterzureichen. Vielleicht meinten sie, dieses Spiel sei, da man nun einmal über Kinderspiel-Gelegenheiten rede, besonders angebracht. Der Sportausschuß schob dem Bau-Ausschuß das Thema zu, dieser rückte den Finanzausschuß in den Vordergrund und schließlich ward der Sportausschuß den Fragenkomplex zur Verwaltung rüber.

Zum Schluß war alles im Eimer, im Mülleimer nämlich. Der „Akt der Müllabfuhr" in der „City of roses" wie zwei Ratsherren sich poetisch ausdrückten, habe nun seit zwei Jahren in den Ausschuß-Berichten herumgegeistert, klagte man, nun wurde mit der Annahme der Satzungen ein Schlußstrich gezogen. Ein Ratsherr fiel noch kurz vor der Abstimmung mit lautem Krach vom Stuhl, dann setzte die Annahme der neuen Satzungen dem herumgeisternden Papierkrieg um den Müll ein stilles Ende. Die Akten können verbrannt und in den Eimer befördert werden. Früher wurden wichtige Dokumente ja nicht nur verbrannt, sondern die Aschenreste auch noch in alle vier Winde gestreut. Hoffentlich leben diese staubigen Bräuche nicht wieder in Oldenburg auf. Die neue Müllsatzung ist doch schließlich dazu da, daß die Stadt sauberer wird. Sch

Verbandstag der Oldenburger Einzelhändler

k **Oldenburg.** Der Verbandstag für den Verwaltungsbezirk Oldenburg des Oldenburgischen Einzelhandels-Verbandes findet heute vormittag statt. Tagungslokal ist das Hotel „Graf Anton Günther"

In der Ratssitzung notiert

Geld für die Jugendbücherei. 10 000 DM hat der Stadtrat für die Erweiterung der Jugendbücherei in der „Brücke der Nationen" außerplanmäßig bewilligt. Die Bibliothek mit ihrem ausgesuchten Lesestoff wird nach wie vor von Oldenburgs Jugend stark in Anspruch genommen.

*

Vermessung in Eversten. Für die Vermessung des Everster Bodenburggeländes sind auf Vorschlag des Finanz- und Steuerausschusses 1600 DM bereitgestellt worden. Auf dem Gelände, das die Stadt vom Landesfürsorgeverband in Erbbaurecht übernimmt, soll ein geschlossenes Viertel nach dem Vorbild der „Gartenstadt Ohmsteder Esch" entstehen.

*

Zwei Bebauungspläne. Der Bebauungs- und Fluchtlinienplan für das Gebiet zwischen Heideweg, Alexandersfeld und Am Stadtrand im Norden wurde vom Rat als „förmlich festgestellt" erklärt. Ein zweiter Plan für das Gelände zwischen Zweigstraße und Wunderburgstraße in Osternburg ist aufgestellt worden und steht demnächst in einer Aussprache mit den betroffenen Grundeigentümern zur Diskussion.

*

Wegegenossenschaften aufgelöst. Auf Antrag sind die Wegegenossenschaften für den Tuchtweg in Eversten und die Hultschiner und Kattowitzer Straße in Dietrichsfeld aufgelöst worden. Alle drei Straßen werden von der Stadt übernommen.

*

Wasser für acht Straßen. Auf Vorschlag des Bauausschusses beschloß der Stadtrat den Ausbau der Wasserhauptleitung in der Nibelungenstraße, im Dählmannsweg, in der Straße Am Schmeel, im Ostweg, im Herrenweg, in der Cloppenburger Straße, in der Wienstraße und in den Neubauvierteln an der Alexanderstraße. HD

Erhebungsbogen noch nicht alle zurück

Bitte des Roten Kreuzes

Ph **Oldenburg. Die vom Bundestag beschlossene „Gesamterhebung der deutschen Bevölkerungsverluste in den Vertreibungsgebieten" soll 1. das Ausmaß der Flucht und Vertreibung der deutschen Bevölkerung feststellen, 2. das Schicksal und den Verbleib der deutschen Bevölkerung der Vertreibungsgebiete klären, und 3. Voraussetzungen für Hilfsmaßnahmen zugunsten der unter fremder Verwaltung oder in fremdem Gewahrsam lebenden Deutschen schaffen. Als Unterlage dienen die vom Deutschen Roten Kreuz, dem Hilfswerk der ev. Kirche, dem Caritasverband, dem Bund vertriebener Deutscher und dem Verband der Landsmannschaften verteilten Erhebungsbogen. Sie umgehend den Helfern zurückzugeben, ist die Bitte des Suchdienstes des DRK, der auch täglich für Rückfragen und Auskünfte (Baumgartenstraße) zur Verfügung steht.**

Filme in Lehrinstituten

Ph **Oldenburg.** Von Zeit zu Zeit greifen die städtische Gewerbliche Berufsschule und die Handelslehranstalten, ebenso die Meisterschule des Elektrohandwerks und die Schulabteilung des Bundesbahn-Ausbesserungswerks gern auf den Shell-Filmdienst zurück. Die zur Verfügung gestellten Streifen vermitteln Stoffe aus der Technik, Kultur, Wissenschaft und Motorsport. In dieser Woche weilt der Filmdienstwagen der Shell wiederum in Oldenburg.

Hackepeter teuer bezahlt

Die Tragödie eines bisher unbescholtenen Mannes

HK **Oldenburg.** Vier lange Jahre war der bislang unbescholtene Angeklagte nach seinem Eintreffen im Westen stempeln gegangen, bevor es ihm glückte, bei der englischen Militärverwaltung Arbeit zu finden. Woanders unterzukommen, war deshalb mit Schwierigkeiten verbunden, weil der heute 60jährige, der einen kaufmännischen Beruf erlernt hatte, eben zu alt weil zu teuer im Wettbewerb ist. Für 300 DM brutto monatlich tat er recht und schlicht drei Jahre und elf Monate lang, was ihm zu tun aufgegeben war.

Verlockt durch die Großzügigkeit, die in seinem Arbeitsbereich üblich war, packte er sich eines Tages etwa anderthalb Pfund Gehacktes, drei Rosinenbrötchen und eine Apfelsine ein, um sich zu Hause einen „guten Tag" zu machen. Man erwischte ihn und entließ ihn fristlos. Außerdem wurde Anzeige wegen Diebstahls erstattet.

Dann kam eines Tages mit der Post ein Strafbefehl über 30 DM und dagegen erhob er Einspruch. Im Termin vor dem Amtsrichter meinte der gebürtige Sachse, daß 30 DM doch entschieden zuviel wären für „so eene Labahlche" für so eine kleine Portion geringwertiger Nahrungsmittel, wovon die Brötchen und die Apfelsine sogar noch zu seiner Abendverpflegung gehört hätten.

Auch sei er wieder arbeitslos, nachdem er einige Wochen in einer Gießerei gearbeitet habe. Das hätte er gesundheitlich nicht länger durchhalten können. Und sein Stempelgeld belaufe sich auf rund 34 DM. Mit sichtbarer Resignation stellte er dazu fest, daß man heute mit 60 Jahren auch keine Aussicht habe, wieder in feste Arbeit zu kommen.

Das Gericht trug den Verhältnissen dieses Angeklagten verständnisvoll Rechnung und beließ es bei Mundraub, für den eine Strafe von 10 DM ausgeworfen wurde.

Ohne Strafe geht es nicht

Neuer Kodex für die Schulen — Ausschluß vom Unterricht möglich

-fz Oldenburg. Daß es in der Erziehung leider nicht immer und überall ohne Strafe abgehen kann, gehört sicher nicht zu den schönsten, wohl aber zu den oft bestätigten Erfahrungen der Erzieher. Wenn schon die Eltern in dem kleinen Kreis der häuslichen Erziehung solche Mittel anwenden müssen, wieviel leichter ergibt sich für den Lehrer in einer großen Klasse die Notwendigkeit, diese Erziehungsmaßnahmen zu treffen. Diesem Tatbestand trägt ein neuer und sehr umfangreicher Erlaß des Niedersächsischen Kultusministers Rechnung, der zur Zeit in den Kollegien der einzelnen Schulen beraten wird.

Dieser Erlaß schafft in mancherlei Beziehung neue Verhältnisse: Einmal hebt er die beiden 1946 und 1952 ausgesprochenen Verbote der körperlichen Züchtigung und der Strafarbeiten auf, zum anderen gibt er eine ausführliche Feststellung all jener Erziehungsmethoden, die die Lehrer in Zukunft anwenden können. Damit entspricht er weitgehend den Forderungen der Lehrerverbände, die den Ermessensbereich erweitern wollten und eine größere Rechtssicherheit verlangten.

Doch nicht nur für die Lehrer und das Schulleben hat dieser Erlaß Bedeutung. Einige Feststellungen werden die Eltern und die gesamte Öffentlichkeit interessieren: Soll wirkungsvolle Erziehungsarbeit geleistet werden, so müssen Eltern und Lehrer eng zusammen arbeiten und ihre Erziehungsmaßnahmen aufeinander abstimmen. Eindeutig stellt der Kultusminister fest: „Die Elternvertretungen haben das Recht und die Aufgabe, beratend die Erziehungsarbeit in der Schule zu fördern und die Verbindung der Schule zum Elternhaus, zur Öffentlichkeit und zu den Einrichtungen der Jugendhilfe zu sichern." Andererseits ist es nicht Aufgabe der Lehrer, Schüler für Unarten oder Vergehen, die außerhalb der Schule vorkommen, zu bestrafen, auch dann nicht, wenn Eltern, andere Personen oder Behörden es wünschen.

Die Erziehungsmittel selbst sind in einem langen Katalog geordnet und führen von der mündlichen Vermahnung, dem schriftlichen Tadel, der Strafarbeit bis zur körperlichen Züchtigung alle bekannten Schulstrafen an. Neu ist hier lediglich ein sicher sehr wirksames Erziehungsmittel, durch das der Schüler vom Unterricht in seiner bisherigen Klasse ausgeschlossen werden kann. Er wird dann in eine andere Schule überwiesen, in eine Klasse für gemeinschaftsschwierige Kinder aufgenommen oder zunächst einstweilen vom Unterricht ferngehalten. In jedem Falle sollen die anderen Schüler und die Lehrer vor unbelehrbaren Störenfrieden geschützt und ordentliche Unterrichtsstunden gesichert werden. Der erzieherische Erfolg gerade dieser Maßnahme wird vor allem auch danach zu werten sein, daß für die „armen Sünder" die rechten Besserungsmöglichkeiten gefunden werden. Gerade hier kann eine vorbeugende Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule viel erreichen.

Auch die in der Öffentlichkeit immer wieder umstrittene „körperliche Züchtigung" wird in diesem Erlaß als eine erlaubte Erziehungsmaßnahme gekennzeichnet. Die Lehrer selbst streben die völlige Beseitigung der körperlichen Züchtigung in der Schule an; sie unterliegt auch in dem Erlaß der Einschränkung, daß sie nur bei gemeinschaftsschädigendem Verhalten oder bei charakterlichen Mängeln der Schüler angewandt werden darf. Für Mädchen und Kinder des 1. und 2. Schuljahres verbietet sie sich zudem von selbst.

14 Paragraphen um Mülleimer

Einzelheiten aus der neuen Satzung

HD Oldenburg Die Oldenburger Müllabfuhr wird städtisch. Sie soll in Kürze auf einen Stand gebracht werden, der den hygienischen Erfordernissen einer Großstadt entspricht. Das sind die Grundzüge, um die sich die 14 Paragraphen der gestern vom Stadtrat beschlossenen Satzung über die Müllabfuhr ranken.

Die Satzung verpflichtet die Oldenburger, ihren Müll nur von der städtischen Abfuhr abholen zu lassen, falls kein begründetes Interesse an der privaten Müllverwertung vorliegt. Sie macht die Anschaffung genormter Müllkübel (Ring-System ES-EM) zur Auflage; nur Mülleimer dieses Typs mit dem Fassungsvermögen von 35 oder 50 Litern werden nach Inkrafttreten der Satzung auch tatsächlich entleert.

In der neuen Satzung heißt es im Paragraphen 6: „Die Mülleimer sind mit geschlossenem Deckel bereitzustellen und dürfen von Unbefugten nicht geöffnet werden." Auch die „private" Suche nach im Müll verborgenen Schätzen hört also auf. Die Müllkübel dürfen nicht früher als zwei Stunden vor dem Abholtermin an den Straßenrand placiert werden. Sie sind nach dem Entleeren „unverzüglich" aus dem Blickfeld der Passanten zu entfernen.

Die Innenstadt und einige angrenzende Hauptstraßen bilden den Abfuhrbezirk I, in dem wöchentlich zweimal die Müllfahrzeuge aufkreuzen. Als Abfuhrbezirk II mit nur einer Leerung der Müllkübel je Woche werden die Außenstadtteile bezeichnet. Für den Durchschnittshaushalt werden im Bezirk I monatlich 1,50 DM, im Bezirk II monatlich eine DM Gebühren erhoben. Die Sätze steigern sich bis zur Fünf-DM-Gebühr für Großbetriebe und Anstalten.

Eine „harte" Satzung, wenn man so will. Bei teilweise erheblichen Gebühren-Erhöhungen zwar moderne, staubfreie Fahrzeuge, aber immerhin eine recht strenge Ordnung um die Müllkübel und nicht mehr Abfuhrtage als bisher. Die Verantwortlichen dürfen indessen mit vollem Recht auf den „eisernen Besen" in der Abfuhr pochen. Bitten und Ermahnungen haben die Nachkriegskübel nicht beseitigen können. Die Sauberkeit unserer Stadt muß uns auch etwas wert sein.

Allerdings darf man in den höheren Müll-Gebühren kein Strafgeld für Müll-Sünder sehen. Die Abfuhr ist ein Gebührenhaushalt, der sich grundsätzlich selbst tragen muß. Die neuen Sätze wurden nach den neuen Betriebskosten, den Zinsen und Abschreibungen ausgerechnet. Der Stadtkämmerer muß ohnehin Vorschuß leisten; für die Modernisierung der Oldenburger Müllabfuhr sind sechsstellige Summen erforderlich. Man braucht mehr Fahrzeuge, neue Garagen und mehr Personal.

Altoldenburger Familienbilder

In dem bunten Reigen der „Altoldenburger Familienbilder" begegnet uns immer wieder die Malerin Wilhelmine Mehrens, die um die Mitte des 19. Jahrhunderts zahlreiche Oldenburger porträtiert hat. Unser heutiges Bild ist ebenfalls von ihr, im Jahre 1873 gemalt. Es zeigt eine reizende junge Dame mit einer Rose im Haar. Es besteht die Vermutung, die Dargestellte sei niemand anders als die Oldenburger Frauenrechtlerin Helene Lange, mit der Wilhelmine Mehrens verwandt war. Vielleicht kann einer unserer Leser etwas dazu sagen? Das Bild befindet sich in Privatbesitz
Reproduktion: Nordhausen

Auf dem Schulweg überfahren

pol **Oldenburg.** Auf dem Wege zur Schule wurde gestern ein neunjähriger Junge von einem Lastzug überrollt und verletzt. Der Schüler, der in der Nadorster Straße auf einem Rade zum Unterricht fuhr, stützte sich unterwegs auf die Schulter einer Schülerin. Plötzlich riß sich das Mädchen los und der Junge stürzte nach links auf die Fahrbahn. Ein Lastzug überrollte ihn, ohne den Unfall sofort zu bemerken. Der Verunglückte wurde mit einem Unterarm- und einem Handbruch ins Krankenhaus eingewiesen.

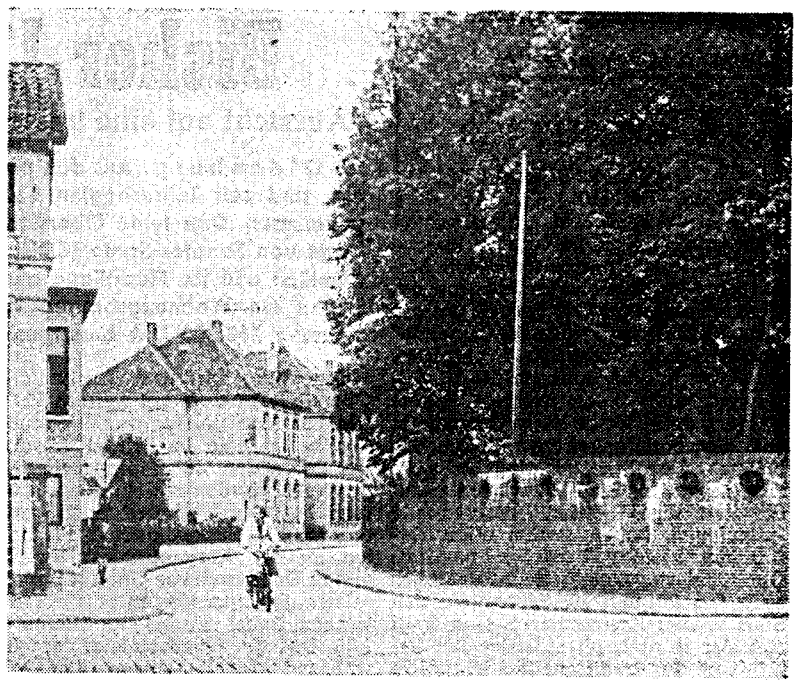
Aus unserem Notizbuch

Die Kameradschaft Oldenburg der Oldenburgischen Infanterie (O. I. R. 91 I. R. 16) hält heute im Restaurant Pape am Wall ihre Juni-Monatsversammlung ab.

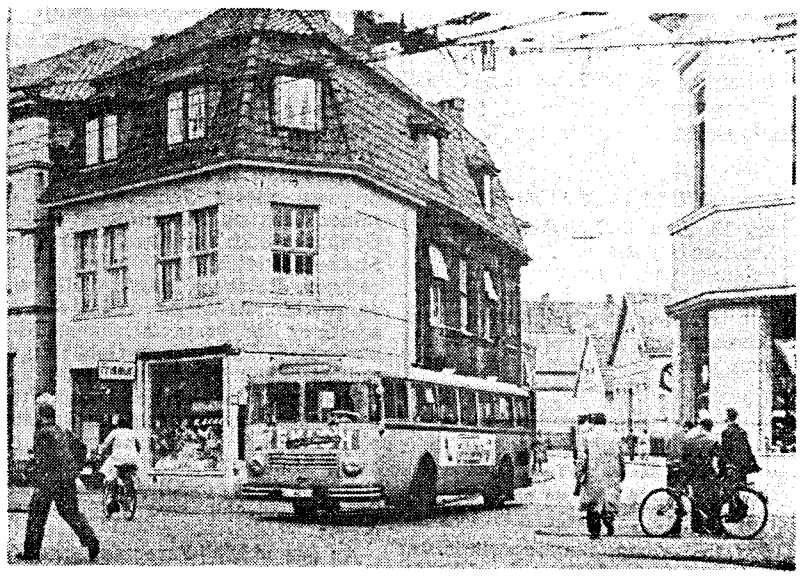
Ausgeplündert wurde nachts ein Vorgarten am Bürgerbuschweg. Die Diebe nahmen Nelken, Margueriten und Mohnblumen mit.

Ein Damenrad „Diamant" entwendeten unbekannte Täter auf einem Grundstück am Schloßplatz.

Grüße aus New York, der „Stadt der Wunder" sendet ihren Bekannten und Freunden in Oldenburg Hannelore Hilmers.



Bessere Einfahrt in die Lindenstraße gegenüber der Halle: Eine störende Mauer wurde aus dem Blickwinkel gesetzt Bilder: Nordhausen



Ein Hindernis, ohne dessen Beseitigung der Ausbau der Lindenstraße sinnlos wäre: Die Ecke Lindenstraße/Nadorster Straße. Das Eckhaus (links) wurde von der Stadt gekauft. Es soll abgebrochen werden

Lindenstraße wird breiter

Schnellverbindung Donnerschwee—Gertrudenfriedhof

HD Oldenburg. Die Kraftfahrer können aufatmen: Der Stadtrat bewilligte gestern 164 000 DM für den Ausbau der Lindenstraße! Damit ist die Finanzierung der Schnellverbindung zwischen Donnerschwee und dem Gertrudenfriedhof gesichert. Die Bauarbeiten beginnen in Kürze und sollen bis Mitte August abgeschlossen sein.

Der Verkehr wird dann auf einer ausreichend breiten und „stoßfreien" Teerdecke durch die Lindenstraße rollen. Radwege sind nicht vorgesehen, weil man auf der neuen Fahrbahn genügend Spielraum lassen will. Das Pflaster der Lindenstraße soll aufgenommen werden und später für die Deckung einer anderen Straße dienen. Allein für die reinen Bauarbeiten müssen insgesamt 200 000 DM aufgewendet werden. Weitere Kosten verursachte bisher schon der nötige Grunderwerb für die Straßenverbreiterung.

Gleichzeitig mit dem Straßenneubau entstehen bessere Einfahrten in die Lindenstraße: An der Einmündung in die Donnerschweer Straße vor dem Hallengelände wird zur Zeit die nötige Eckübersicht hergestellt. An der Einmündung unweit des Gertrudenfriedhofs soll es ebenfalls Luft geben: Die Stadt hat das Eckhaus Lindenstraße/Nadorster Straße gekauft, es soll in den nächsten Wochen unter die Spitzhacke.

Vom Ausbau der Lindenstraße versprechen sich die Verkehrsexperten eine Entlastung des Pferdemarktes. Der Verkehr aus Donnerschwee-Ohmstede in Richtung Nadorster Straße/Alexanderstraße wird in Zukunft ausschließlich den Weg entweder über die Ammergaustraße oder die Lindenstraße nehmen und die „Spinne" am Pferdemarkt meiden. Ob man aber dann an der Einmündung der Lindenstraße in die Nadorster Straße ohne Verkehrsregelung auskommen wird, ist zweifelhaft.

Drei Wilhelmshavener Maler

Bilder in den Foyers der Oldenburger Theater

Oldenburg. Drei Wilhelmshavener Maler zeigen ihre Arbeiten im Großen und Kleinen Haus des Staatstheaters: Heinz Janßen Helmut Hertrampf und Wilhelm Gerstenberger. Janßen und Gerstenberger hat man in Oldenburg schon in größeren Ausstellungen gesehen, Hertrampf ist unseres Wissens noch nicht hier gezeigt worden. Es sind erfreuliche Arbeiten. Sie zeigen bei den bekannten Malern eine weitere Entwicklung und vertreten den Anspruch, den sie an den Schauenden stellen.

Heinz Janßen ist im Farbigen klarer geworden und aus einer der Manier zuneigenden Farbbehandlung heraus. Das ist ein Gewinn für seine Arbeiten. Sie wirken unbeschwerter und überzeugen vom Inhalt und von der Form aus. Der „Abraham" stellt keine religiöse Vertiefung dar, ist aber eine versinnlichte Bühne. Der inhaltliche Anlaß speist die formale Erzählerfreude. Und das wirkt dann ungesucht und erfrischend. Ebenso unbefangen sind die „Boote im Hafen" als Farbe und Form zu einem Teppich verschränkt, in dem der dingliche Vorwand des Bootsstrickes eine lustige Arabeske bildet. Janßen arbeitet gerne mit den Gegensätzen von Form und Farbe und der gegenständlichen Situation.

Wilhelm Gerstenberger lockert jetzt seinen Farbenaufbau zu selbständigen Flecken. Sie leiten die formende Phantasie. Der Linienverlauf bildet über der Farbe ein zartes Netz, verdeutlicht die gewollte und gefundene Aussage („Zwei Köpfe"). Die Auseinandersetzung mit den Farbwerten geht bis zur scheinbaren Gegenstandslosigkeit. Doch bleibt in den „Kompositionen" immer die Bannung der Stimmung, und die Linie kennzeichnet Raum und Maske.

Anders Helmut Hertrampf. Sein vor allem graphisch bestimmtes Temperament arbeitet von vornherein mit den Kontrastflächen, der Struktur und der Linie. Damit ist die Instrumentierung der Fläche festgelegt. Die Monotopyen steigern das Graphische zum Erzählenden: Fleck, Struktur, Weiß und Schwarz werden in ihren Beziehungen zueinander bedeutungs- und ahnungsvoll. Zur Farbe zeigt Hertrampf ein ursprüngliches Verhältnis. Die Arbeiten bekommen im guten Sinne etwas vom Volksbilderbogen. „Rote Häuser am Kanal" ist eine besonders frische und konzentrierte Arbeit. H. L.

Heute!

Veranstaltungen:

Großes Haus: 20—22.45 Uhr: „Madame Butterfly" (Abo Do A 17 u. fr. Verk.)
Schloßtheater: 20—22.15 Uhr: „De lüttje Wippsteert" (AHB Abo E u. Vorverk. Ollnborger Kring)
Schloß: 10—13 und 15—18 Uhr: Ausstellung Oldenburger Kunstverein: „Maler der Brücke in Dangast von 1907 bis 1912"
„Brücke der Nationen" 20 Uhr: Feierstunde anläßlich des 17 Juni in Verbindung mit dem Stadtjugendring

Lichtspieltheater:

Capitol: „Die Zürcher Verlobung"
Wall-Licht: „Solange noch die Rosen blüh n"
Clubhaus: „Sonnenschein und Wolkenbruch"
Ziegelhof: „Giganten"
studio Z im Ziegelhof: Vom Winde verweht"
Lindenhof: „Unternehmen Pelikan"
Schauburg: „Unternehmen Pelikan"
Oldenburger: „Die Besessenen"
Union: „Die Besessenen"
Courier: „Die Besessenen"
Parklicht: „Der schräge Otto"
Alhambra: „Kennwort Berlin-Tempelhof"
Kreyenbrück: „Gejagte Unschuld"

Museen:

Landesmuseum: 10—13 Uhr Antiquarium, Mittelalterl. Abt., Galerie d Meister d. 19 u 20. Jahrh., Alte Galerie, Münzkabinett, Kulturgesch. Abt., Studio
Naturkunde-Museum: Geschlossen
Stadtmuseum: 9—13 und 15—18 Uhr: Gemäldeausstellung „surréalisme international" und Kollektivausstellung Anna Martens

Apotheken-Nachtdienst:

Hirsch-Apotheke, Staustraße 1
Alexander-Apotheke, Alexanderstr 149
Engel-Apotheke, Cloppenburger Str. 401

Der Goldgräber / Eine Geschichte von Caesar Pfitt

Gleich hinter dem Schloßpark beginnen die Parzellen der Gartenkolonie „Weißer Holunder" Es sind brave Bürger, die dort nach Feierabend ihr Stückchen Land bestellen, und man kennt sich gut untereinander.

Balduin wuchtet das Spatenblatt in den trockenen Boden. Der letzte Regen ist vor vier Wochen gefallen und die Sonne hat die Erde hartgebrannt. Ein schweres Stück Arbeit steht ihm bevor, doch es hilft kein Sträuben, der Garten muß endlich umgegraben werden.

Malwine Schimmel steht am Zaun, der Balduins Grundstück von dem ihren trennt, und schaut (wie immer) interessiert zu.

„Wer säen und ernten will, muß auch mal umgraben" sagt Malwine.

„Ja, ohne Fleiß keine Zwiebel" sagt Balduin.

„Sich regen bringt Segen" sagt Malwine.

„Das hab ich auch schon mal gehört" sagt Balduin und wischt sich den Schweiß von der Stirn. Dann läßt er plötzlich den Spaten fallen und bückt sich hastig. Als er sich wieder aufrichtet, hält er ein blinkendes Etwas in der Hand.

„Donnerwetter!" ruft er aus. „Das ist ja kaum zu glauben!"

„Was ham Sie denn da?" fragt Malwine neugierig. „Wohl einen Kartoffelkäfer gefunden, wie?"

„Von wegen Kartoffelkäfer. Ein Dukaten ist es. Ein echter Golddukaten!" sagt Balduin erregt und springt zu Malwine an den Zaun. „Hier, sehn Sie sich das an. Ein richtiges Goldstück!"

„Meine Güte" sagt Malwine und macht Kulleraugen. „Tatsächlich, ein richtiges Goldstück."

„Dukatengold hat seine 24 Karat" sagt Balduin, „und sehn Sie, der Prägestempel. Das ist ein Golddukaten aus dem siebzehnten Jahrhundert. Stellen Sie sich einmal den Wert vor; allein den historischen."

„Wie das Ding bloß in Ihren Garten gekommen sein mag" sagt Malwine.

„Das läßt sich leicht erklären" sagt Balduin. „Im Dreißigjährigen Krieg vergrub manch einer seinen Goldschatz, um ihn vor räuberischem Gesindel zu verbergen. Und oft hat er dann den Platz, wo er ihn vergrub, nicht wiedergefunden."

„In meinem Garten hab ich noch keinen Golddukaten gefunden" sagt Malwine.

„Nun, es kommt doch immer darauf an, wem das Grundstück früher mal gehört hat" sagt Balduin. „Sehn Sie, mein Garten grenzt direkt an den Schloßpark und gehörte früher zum Besitztum des Grafen Kiesewetter. Und das war ein reicher Mann mit einem klugen Kopf. Der wußte, wie man sein Gold in Sicherheit bringt."

„Herrje" sagt Malwine, „da liegt vielleicht noch ein ganzer Haufen von den Goldstücken in Ihrem Garten."

„Na, eins wird er nicht bloß vergraben haben, der gute alte Graf Kiesewetter. Ich werde jedenfalls verdammt aufpassen, daß ich auch alle finde. Bis jetzt habe ich ja erst zwei Quadratmeter meines Gartens umgestochen, und im ganzen hat er 336; also da wird sich schon noch allerhand finden."

„Daß Sie aber früher noch nichts gefunden haben" sagt Malwine, „das ist doch nicht das erste Mal, daß Sie umgraben."

„Sicher bin ich bisher nicht tief genug gegangen" sagt Balduin. „Na, jetzt weiß ich jedenfalls, was ich zu tun habe."

„Da bin ich aber gespannt" sagt Malwine. „Graben Sie nur gleich weiter. Vielleicht finden Sie eine ganze Kiste."

„Für heute mach ich Schluß" sagt Balduin. „Wissen Sie, ich werde mir erstmal eine Stahlkasette besorgen, damit ich den Goldschatz auch sicher aufbewahren kann, wenn ich ihn morgen ausgebuddelt habe."

„Naja, sicher ist sicher" sagt Malwine.

„Nur eine Bitte, Malwine" sagt Balduin, „sprechen Sie zu keinem Menschen darüber. Es muß nicht jeder von diesem Goldschatz wissen."

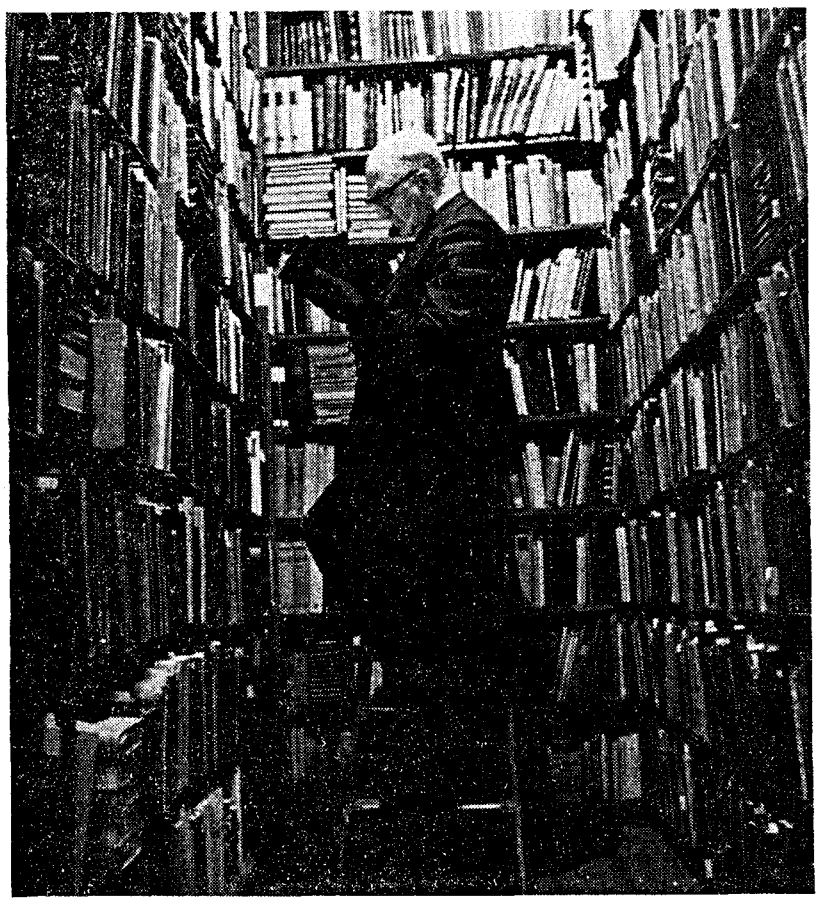
„Aber Herr Balduin, von mir erfährt niemand etwas. Darauf können Sie sich verlassen."

Am nächsten Tag, gegen Abend, erscheint Balduin bei Ottokar. Er legt einen Golddukaten auf den Tisch und sagt:

„War eine glänzende Idee, Ottokar. Deine Münzensammlung ist wirklich Goldes wert."

„Es hat also geklappt" sagt Ottokar.

„Und ob" sagt Balduin. „Ich kenne doch meine Malwine. Wer es auch gewesen sein mag, dem sie etwas geflüstert hat, er muß die ganze Nacht schwer geschuftet haben. So gründlich ist mein Garten noch nie umgegraben worden."



Wonne eines Bücherwurms: in den Regalen eines Antiquariats zu stöbern

Aus dem kulturellen Leben

Friesenkongreß 1958 in Leeuwarden

Aurich. Der Friesenkongreß 1958 soll an drei Tagen im Juni in Leeuwarden stattfinden, beschloß in Aurich der Friesenrat, dem je neun Vertreter der drei friesischen Volksteile West- Ost- und Nordfriesland angehören. Der Kongreß soll sich, wie betont wurde, vor allem mit gegenwartsnahen Fragen der Kultur und Wirtschaft beschäftigen, die allen drei Landesteilen gemeinsam sind. Eine Ausstellung friesischer Kunst und die Erstaufführung eines friesischen Festspieles werden das Programm ergänzen.

Deutsche Ärzte erhielten Curt-Adam-Preis

Berlin. Auf dem sechsten deutschen Kongreß für ärztliche Fortbildung wurde zum erstenmal der 1956 gestiftete Curt-Adam-Preis an drei deutsche Ärzte verliehen. Zwei Drittel des Preises erhielten der Radiologe Dozent Dr. Wolfgang Horst und der Augenarzt Dozent Dr. Klaus Ullerich (beide Oberärzte am Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf). Ein Drittel des Preises wurde dem Düsseldorfer Arzt Dozent Dr. S. Niedermeyer zuerkannt.

R. Gerlach PEN-Mitglied

Hannover. Der Schriftsteller Richard Gerlach wurde zum Mitglied des PEN-Zentrums der Bundesrepublik gewählt. Gerlach, der den Lesern der Nordwest-Zeitung aus vielen Beiträgen bekannt ist, schrieb die Tierbücher „Die Gefiederten" „Die Vierfüßler" „Die Fische" und „Die Möwenfeder"

Nestor der deutschen Mathematiker

Freiburg. Der Nestor der deutschen Mathematiker, Geheimrat Prof. Dr. Lothar Heffter, vollendete am Dienstag sein 95. Lebensjahr. Prof. Heffter, der noch heute wissenschaftlich tätig ist, wurde vor allem durch ein groß angelegtes Lehrbuch der analytischen Geometrie bekannt.

„Requiem Chorale" von J. N. David

Wien. Im Rahmen des achten Internationalen Musikfestes der Wiener Konzerthaus-Gesellschaft wurde das „Requiem Chorale" des in Stuttgart wirkenden österreichischen Komponisten Johann Nepomuk David uraufgeführt. Das Werk, für Gemischten Chor, Orchester und Solisten geschrieben, verwendet — wie schon die „Missa Choralis" — gregorianische Motive.

Bremen feierte „Paganini"

Neuinszenierung der Lehár-Operette im Theater am Goetheplatz

Bremen. Wer Franz Lehárs Operette „Paganini" mit der Erwartung besucht, in ihr jene süßliche Operettenseligkeit mit dem unvermeidlichen Liebes-Habby-End serviert zu bekommen, der wird sicher enttäuscht sein. Denn Lehár reizte an diesem Stoff Paul Kneplers, daß hier einmal ein echter und ernster Konflikt, nämlich der zwischen Liebe und Kunst, ausgetragen wurde und daß der Künstler, der ihn erlebte, der die Welt berückende Teufelsgeiger Niccolo Paganini war. Nach inneren Kämpfen, in denen Paganini zwischen zwei Frauen steht, verzichtet der Meister auf die Liebe, um ganz der Kunst zu gehören.

Freilich hat auch Lehár dem operettensüchtigen Publikum seinen Tribut nicht versagt, er schrieb bezaubernde, mitreißende, einschmeichelnde Melodien und Rhythmen, und er sorgte in der Gestalt des troddeligen Impressario wie auch des Pimpinelli für die rechte Dosis Humor. Und hier hakte auch Richard Nagy der Regisseur der Bremer Aufführung, ein und bereicherte mit alten und neuen Pointen die heitere Seite des straff geleiteten Spiels um Paganini. Hier war Fritz Schlegel wieder einmal in seinem Element und sicherte seinem Kammervorsteher Pimpinelli tosende Lachsalven. Reizend assistierte ihm dabei Ursula Reichart als tanzbegabte Primadonna. Auf der Habenseite des Lachens standen ferner Ruth Puls als Frau Pappritz — pardon — als Hofdame Laplace und Ernst Ebeling als Impressario. Paul Prokorny, der fröhliche Naturbursche, suchte der Gestalt des Paganini Seelenschmerz und Dämonie zu verleihen, ohne — trefflich singend — ganz zu überzeugen. Schön anzusehen war Adelheid Schwenke als Fürstin, gebrechlich, wenn auch zu Seitensprüngen bereit, ihr fürstlicher Gemahl Hans Paweletz. Das Staatsorchester unter Theodor Holterdorf gab der Bühne Stütze und musikalischen Schwung.

Der Beifall erreichte schon beim Zwischenapplaus stärkere Grade, um beim dritten Aktschluß zu endlosen Ovationen aufzubranden. Ja, Lehár ist auch heute noch nicht zu schlagen. R. D. d. V

Jean Dutourd, französischer Autor: *„In der Kunst muß man unbedingt über seine Verhältnisse leben."*

Graham Greene als Dramatiker

Ein Echo der letzten NDR/WDR-Sendungen

Graham Greene ist uns als Romanautor bedeutenden Formats bekannt geworden; Mischprodukte zwischen Abenteuer- und Kriminalroman, sind seine Erzählwerke Beispiele jener angelsächsischen Fiktionskunst, die in der Welt ihresgleichen sucht: ohne je banal, sentimental, kitschig und unglaubwürdig zu werden, wenden sie sich an Leser jeden Bildungsstandes, leicht eingängig, äußerst spannend, langatmige oder flache Stellen mit der Präzision einer Kontrollmaschine vermeidend. Ein Roman von Graham Greene ist immer kurzweilig sowohl für den Liebhaber bloßer Spannung als auch für den, der an differenzierteren Beobachtungen und Formulierungen Gefallen findet. Greenes Gestalten sind scharf gesehen und profiliert, durchaus glaubwürdig und lebendig, obwohl der Autor offensichtlich nicht „aus dem Blut" heraus schreibt, vielmehr peinlich sorgfältig konstruiert wie ein Filmregisseur, der die Wirkung seiner Szenen berechnet.

Wir wissen, daß Greene Katholik ist und stets in seine Handlungen eine religiöse Fragestellung und deren Entscheidung einführt — so dem Altmeister G. W Chesterton folgend, der als Erster bewußt ein religiöses Anliegen unter raffiniert spannend erzählten Romanen und Erzählungen verbarg. Am meisterhaftesten gelang Greene die Verschmelzung von Abenteuerroman und Bekenntnisdichtung wohl in „Die Kraft und die Herrlichkeit" jener Geschichte des dem Trunk verfallenen Priesters, der sich gleichwohl im Bewußtsein seiner niedrigen Kreatürlichkeit noch als Werkzeug von Gottes Willen demütig auffaßt. Auch in Greenes erstem Original-Bühnenstück „The potting shed" das deutsch unter dem Titel „Das Geheimnis" in Funkfassung vom Kölner Sender produziert und ausgestrahlt wurde, kehrt die Gestalt des dem Trunk verfallenen Geistlichen als Gefäß für die Kräfte eines besonderen göttlichen Willens wieder. Doch was im Roman erschütternd lebensnah wirkt, ist in Greenes Bühnenstück um wesentliche Grade blasser geraten. Eine Schwere und Unelastizität der Diktion bleibt während des ganzen Stücks bestehen. Die Gestalt des religiösen Gegenspielers, des atheistischen Denkers Henry Callifer, ist schemenhaft (zumal sie nie auftritt); derartige Gestalten scheinen in der Dynamik heutigen gesellschaftlichen und personalen Lebens geringe Rollen zu spielen, wenn sie überhaupt auszumachen sind. Der ganzen Problemstellung in Greenes Stück haftet etwas Verstaubtes an, als sei sie vor der Jahrhundertwende akut gewesen, ein Eindruck, der auch durch Einführung eines Psychoanalytikers und seiner Behandlungsmethode nicht verwischt werden kann. Wie moderner erscheint Religiösität in Werken wie Samuel Becketts „Warten auf Godot" und „Molloy" gestaltet!

Prominente Sprecher waren aufgeboten worden, um Greenes konstruierte Gestalten zum Leben zu erwecken. Mathias Wieman hörten wir nach langer Zeit wieder in einer ihm kongenialen Rolle: dem religiösen Problematiker, der seinen Suizidversuch verdrängt hat und seitdem in einem Schwebezustand zwischen Tod und Leben dahinvegetiert. Walter Richter war der „Schnapspriester" dessen religiöse Inbrunst den Angelpunkt der Handlung bildet. In weiteren Rollen: Leonhard Steckel als Psychoanalytiker, Helene Thimig als Frau, die aus Liebe zu ihrem Mann ihre Wundergläubigkeit verdrängt und Maria Wimmer als resignierende Frau des Neurotikers.

Im Hörbild „Kinderschicksale mitten unter uns" demonstrierte H. J. Merkelbach die Folgen der Lieblosigkeit und des Desinteresses der Eltern an Fürsorgezöglingen. Die Untersuchung „Es liegt was in der Luft" von W Erasmy und E. Behrens schilderte eindringlich die Gefahren der Abgase und Staubentwicklungen in den Industriebezirken und deren Bepämpfung. Recht interessant war die Vervollkommnung des Hamsun-Bilds in der Nachtprogrammsendung „Der Feind des Briefschreibens" von Bastian Müller doch drängte sich der Berichterstatter peinlich in den Vordergrund, anstatt sich auf das Porträt Knut Hamsuns zu beschränken. Um eine andere große Gestalt der Kunst kreiste die Sendung „Ernst Barlachs Briefe" von Walter Muschg. Als Briefschreiber gelangte Barlach oft zu genial urwüchsigen Metaphern, die an die Originalität seiner Holzplastiken heranreichen, während seine ausgeformten literarischen Werke nicht den Anspruch ihres Schöpfers verwirklichen. Über seiner künstlerischen Bedeutung bewundern und verehren wir in Barlach eine lautere menschliche Persönlichkeit, deren Konsequenz (ähnlich Heinrich Mann) hoch über aller politischen Parteinahme steht. Vor 1933 hatte Barlach den snobistisch großstädtischen Kunstbetrieb der zwanziger Jahre abgelehnt, nach 1933 sträubte er sich nachhaltig gegen eine Abstempelung als „Blut-und-Boden"-Künstler (was ihm die Todfeindschaft der Machthaber des „Dritten Reiches" eintrug). wm.

Pril entspannt das Wasser

Entspanntes Wasser arbeitet besser, mühelos schiebt es sich unter Fett und Schmutz und schwemmt alles restlos fort. Das ist der Grund, weshalb Millionen Hausfrauen täglich Pril verwenden. Pril schafft Glanz und Sauberkeit im **ganzen** Hause.

Pril fragte,

Hunderttausende

von Hausfrauen antworteten!

Und wieder einmal zeigte es sich, wie begeistert die Hausfrauen über Pril berichten. Hier einige der vielen Anwendungsmöglichkeiten für Pril, die uns Kundinnen schrieben:

- **Zur Reinigung von Teppichen**
- **Fürs Hundebad**
- **Um Sportgeräte zu reinigen**
- **Für die Autowäsche**
- **Zur Säuberung von Lampenschirmen**
- **Fürs Schaumbad mit Pril**

Deshalb: Nehmen Sie Pril, Sie sparen Arbeit, Zeit und Geld!

So viel kann Pril

. . . mehr als Sie vermuten!

Sehen Sie selbst, was Pril alles kann: Geschirr, Fenster, Kacheln, Fliesen, Böden, Spiegel — alles wird strahlend sauber und trocknet von selbst glanzklar. Gewiß nehmen Sie Pril zu viel mehr Arbeiten im Haushalt, als wir in Bildern zeigen können. Das beweisen die vielen Zuschriften, in denen Hausfrauen über immer neue Anwendungsmöglichkeiten von Pril berichten.

Und der schönste der vielen Pril-Vorzüge: Es ist so mild für die Hände. Hände haben Pril so gern, weil es so mild ist:

Pril-mild!

R 439 a

Wird der einsame König abdanken?

Baudouin von Belgien ist müde geworden

PR Brüssel. In Brüssel rechnet man damit, daß König Baudouin von Belgien auf seinen Thron verzichten wird. Die Tatsache, daß die seit Jahren von ihm umworbene italienische Prinzessin Sandra Torlonia entgegen dem ausdrücklichen Wunsch ihrer Eltern nicht bereit ist, den belgischen König zu heiraten, gilt als ein Moment, das den König in seinen geheimen Rücktrittsabsichten bestärken wird.

Man rechnet in Belgien schon seit langem mit der Möglichkeit, daß der König zugunsten seines 24jährigen Bruders, Prinz Albert, abdankt. Der König ist 26 Jahre alt. Es ist Tradition, daß die belgischen Könige vor Erreichen des 25. Lebensjahres heiraten. Obwohl nacheinander fast jede heiratsfähige Prinzessin Europas irgendwann einmal in Verbindung mit dem belgischen Monarchen genannt worden ist, folgte jedesmal ein entschiedenes Dementi aus Brüssel. Man weiß, daß der König ein völlig zurückgezogenes Leben führt und sich ganz seinen wissenschaftlichen Interessen widmet. Er zieht das stille Familienleben den öffentlichen Repräsentationspflichten vor, und seit seiner Thronbesteigung im Jahre 1950 hat Brüssel nur sehr selten einen prunkvollen Staatsempfang oder andere glanzvolle Veranstaltungen erlebt, die nun einmal zum Bild der Monarchie gehören.

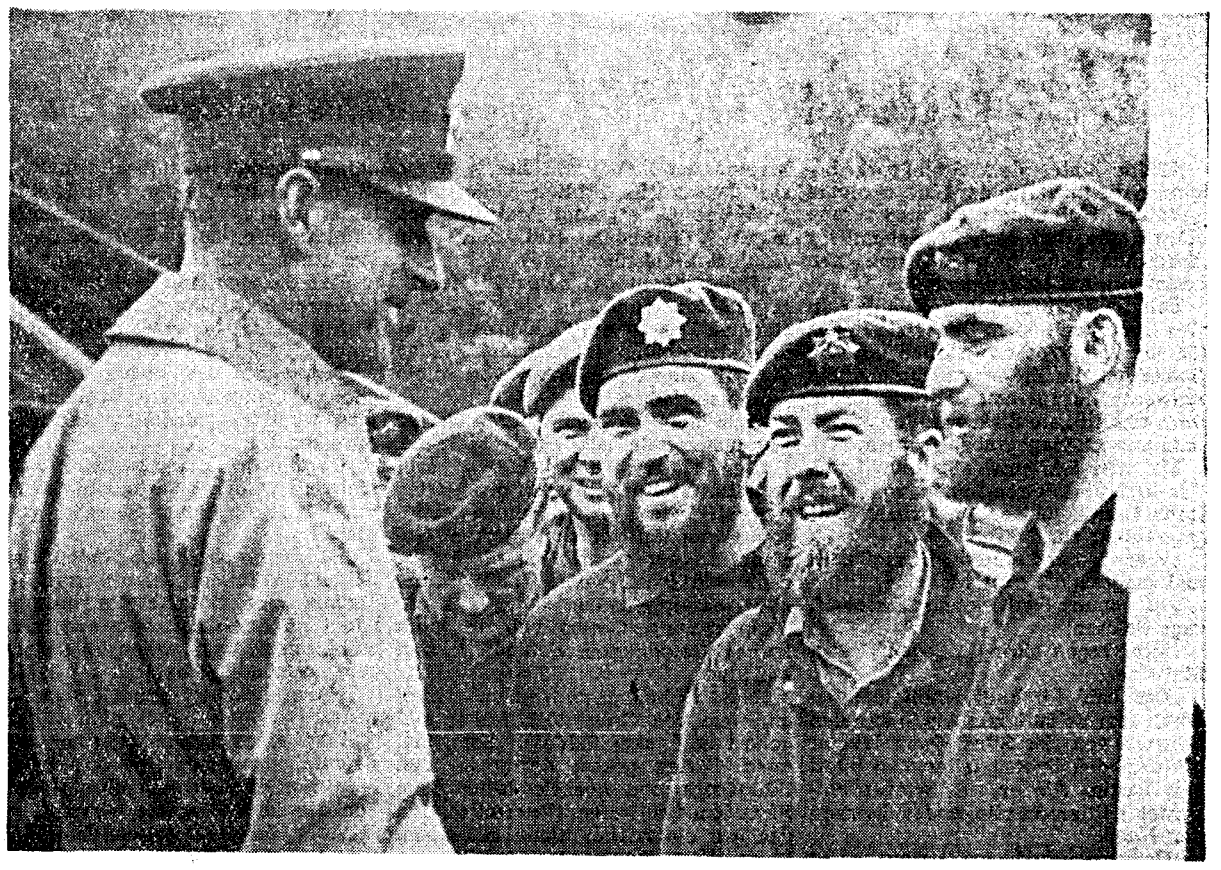
Die Gesundheit des Königs ist alles andere als robust, und er hat bisher noch keinen einzigen Staatsbesuch im Ausland unternommen. Seine Blässe hat immer wieder Beunruhigung ausgelöst. Die Belgier stellen mit Sorge fest, daß er viel zu hart arbeitet.

Prinz Albert dagegen würde, wie man in Belgien meint, besser geeignet sein, ein aktives Leben im Schlaglicht der Öffentlichkeit zu führen.

Im Gegensatz zu seinem Bruder, der keine militärische Ausbildung erhalten hat, ist Prinz Albert Offizier der belgischen Marine. Auffällig ist, daß König Baudouin Zivil trägt, wenn immer es möglich ist, während Prinz Albert seine Marine-Uniform mit Eleganz und Selbstverständlichkeit zu tragen weiß.

Eiffelturm wuchs um 7,50 Meter

ap **Paris.** Der Eiffelturm ,mit bisher 300 Meter das höchste Bauwerk Europas, hat am Mittwoch einen neuen Fernsehsendemast erhalten und ist damit um 7,50 Meter höher geworden. Die neue Sendeanlage soll den Fernsehempfang in Paris und Umgebung wesentlich verbessern.



Männer, die Bärte tragen . . .

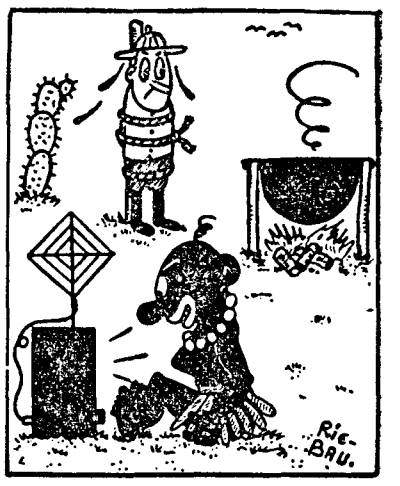
lachten Prinz Philip während der Besichtigung des Royal Canadian Regiments in Fort York bei Dortmund an. Die Soldaten gehören zu einem Zug, dem das Tragen von Bärten ausdrücklich erlaubt ist ap-Funkbild

Tod zwischen Himmel und Erde

Fallschirmspringer hing an der Bordwand eines Flugzeugs

ap **Fort Bragg (Nordkarolina). Drei endlose Stunden kämpften über Fort Bragg amerikanische Fallschirmjäger um das Leben ihres 23jährigen Kameraden Wayne H. Flugum, dessen Körper im Sog der großen Transportmaschine C 123 hilflos außenbords an den Leinen seines teilweise geöffneten Fallschirms hing, der sich in den Aufziehleinen anderer vor ihm abgesprungener Jäger verfangen hatte.**

Drei Stunden lang dröhnten die überhitzten Motoren der Maschine mit niedriger Geschwindigkeit über dem Landeplatz, während etwa achtzehn Fallschirmjäger im Innern versuchten, den Fallschirm freizubekommen oder ihren Kameraden an den Leinen zurück ins Flugzeug zu holen. Alles war vergeblich. Als der Transporter schließlich vorsichtig zur Landung ansetzte und auf den von den Bodenmannschaften vorsorglich mit geeigneten Mitteln geschmeidig und glatt gemachten Landestreifen einschwebte, durchschnitten Männer des Bodenpersonals blitzschnell die Fallschirmleinen. Aber der junge Fallschirmjäger war, als sein Körper dreißig Meter weit über den Boden glitt, nach späterer ärztlicher Feststellung bereits seit einer halben Stunde tot. Ob er durch die ihn einschnürenden Gurte des Fallschirms erstickt war, oder ob ihm im rasenden Fahrtwind der Maschine das Atmen unmöglich geworden war, wurde nicht geklärt.



„Vom Frauenfunk hörten Sie soeben Wie fessele ich einen Mann!"

Vier ungeklärte „Dongo-Morde"

Zweite Phase im Prozeß um Mussolini-Schatz

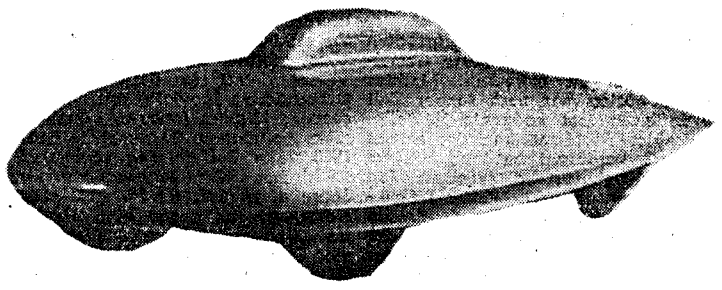
dpa Rom. Der Prozeß um das „Gold von Dongo", — den verschwundenen Mussolini-Schatz — trat in seine zweite Phase. Das Schwurgericht in Padua, das Licht in die düsteren Vorgänge zu bringen sucht, die kurz nach Kriegsende die Bevölkerung um den Comer See aufschreckten, begann mit der Vernehmung über vier Morde, die nach der Anklageschrift mit dem Verschwinden des Mussolini-Schatzes zusammenhängen.

Die Ermordeten sind der ehemalige Partisanenhauptmann Luigi Canali, genannt Neri, seine Geliebte und Helferin, die Partisanin Giuseppina Tuissi („Gianna"), ihre Freundin Annamaria Bianchi und deren Vater Michele Bianchi. Neri wurde am 7 oder 8. Mai 1945 am Comer See ermordet. Seine Leiche blieb unauffindbar. Anderthalb Monate später verschwand Gianna, die entgegen einer Warnung die Todesumstände ihres Geliebten aufklären wollte, ebenfalls am Comer See. Auch ihr Leichnam war unauffindbar. Annamaria Bianchi wurde am 4. Juli 1945 aus ihrer Wohnung in Dongo entführt und nach Folterungen umgebracht. Nachdem die Wasser des Comer Sees ihre Überreste an Land gespült hatten, schwor ihr Vater, sie zu rächen. Auch er wurde liquidiert.

Über die Verantwortung für den Tod Michele Bianchis konnte der Untersuchungsrichter nichts ermitteln. Wegen der drei anderen Morde sind als mutmaßliche Auftraggeber oder Ausführende angeklagt: der frühere Vizekommissar aller Garibaldi-Brigaden in der Lombardei und jetzige kommunistische Parteichef von Pavia, Pietro Vergani, der kommunistische Abgeordnete Dante Gorreri, sowie vier weitere Personen. Alle haben ihre Unschuld beteuert.

Vergani suchte den Eindruck zu erwecken, daß Neri und Gianna offenbar in Vollzug eines Todesurteils erschossen worden seien, das schon vor Kriegsende von einem Partisanengericht mit der Begründung über sie verhängt worden war, daß sie Widerstandskämpfer verraten hätten.

Wie eine Badewanne . . .



sieht der neue M.-G.-Rennwagen des englischen Rennfahrers Sterling Moss aus. Die schnittige Stromlinienform scheint dem Wind überhaupt keine Angriffsfläche zu bieten (das Bild zeigt ein maßstabgerechtes Modell im Verhältnis 1:8). Das englische Renn-As Sterling Moss will im August im amerikanischen Staat Utah versuchen, den Weltrekord in der 1,5-l-Klasse zu erobern. Der Wagen, der gegenwärtig im Werk der British Motor Corporation in Berkshire gebaut wird, soll eine Stundengeschwindigkeit von etwa 370 km erreichen. Der bisherige Inhaber des Weltrekordes für diese Wagenklasse ist Oberstleutnant A. T. „Goldie" Gardner, der 1939 bei seiner Rekordfahrt in Dessau eine Geschwindigkeit von 328,6 km/st erzielte.
Bild: British Featurs

. . . fiel schon als Kind ins Wasser

Dramatische Rettung im Pazifik – Haie bedrohten Seemann

ap Glasgow. Ans Wunderbare grenzt die Rettung des dreiundzwanzigjährigen britischen Seemannes Douglas Wardrop, der, ständig von Haifischen bedroht, neun Stunden lang im Pazifischen Ozean aushielt, bis er gefunden wurde. Die Glasgower Besitzer des Frachtschiffes „British Monarch" berichteten, Wardrop sei von Bord des Fahrzeugs gefallen, doch habe man ihn erst nach dreieinhalb Stunden vermißt.

Kapitän John Coutts ließ das Schiff dann sofort zurückfahren und eine intensive Suche nach dem Verschwundenen aufnehmen. Fünfeinhalb Stunden später entdeckte man endlich den erschöpften Seemann.

Wardrop war 1000 Meilen von der Küste entfernt über Bord gefallen. Bei der Suche nach ihm legte der „British Monarch" der mit einer Ladung Sojabohnen von New Orleans nach Shimzui (Japan) unterwegs ist, der Schätzung des Kapitäns zufolge über 80 Meilen zurück, um den Seemann zu retten. Die Mutter des Geretteten, Mrs. Elionor Longfield-Jones, sagte, ihr Sohn sei schon zum vierten Male mit knapper Not dem Tode durch Ertrinken entgangen. Als Kind fiel er zweimal in einen Teich und wurde vom Hausmädchen herausgeholt. Außerdem stürzte er einmal in die Themse. Damals rettete ihn seine Mutter.

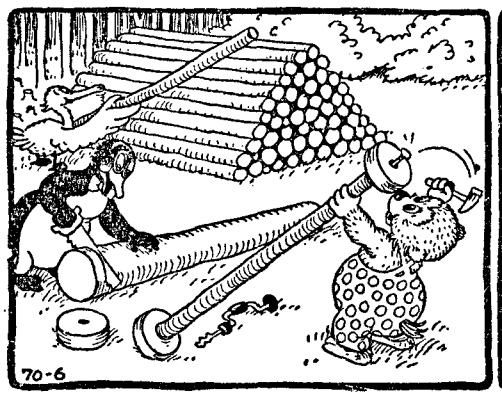
Moskau zum Fall Froschmann Crabb

dpa **Moskau. In das Rätselraten um die bisher nicht identifizierte Leiche, die für den Froschmann der britischen Marine, Commander Lionel Crabb, gehalten wird, schaltete sich am Mittwoch die sowjetische Nachrichtenagentur TASS ein. Sie erklärte, Crabb habe vor 14 Monaten anläßlich des Besuchs der sowjetischen Staatsmänner in Großbritannien Spionage an den in Portsmouth liegenden sowjetischen Kriegsschiffen betrieben. In einer Meldung aus London berichtete die Agentur, die britische Presse greife erneut den Fall Crabb auf, „der sich in der Absicht, Spionage zu treiben, den sowjetischen Kriegsschiffen zu nähern versuchte"**

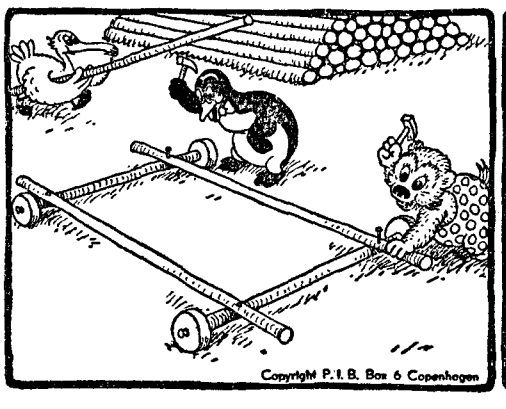
Sophia Lorens Taille war schuld

ap **Hollywood.** Während einiger Aufnahmen für einen Film mit Sophia Loren brach das Doublé des italienischen Stars, Angelita McCall, plötzlich bewußtlos zusammen. Die Garderobiere konnte die plötzliche Ohnmacht Angelitas ohne weiteres erklären: „Die Taille von Frau Loren mißt 58 Zentimeter, die von Angelita dagegen 70 Zentimeter. Das arme Ding konnte in dem Kleid der Loren einfach nicht atmen."

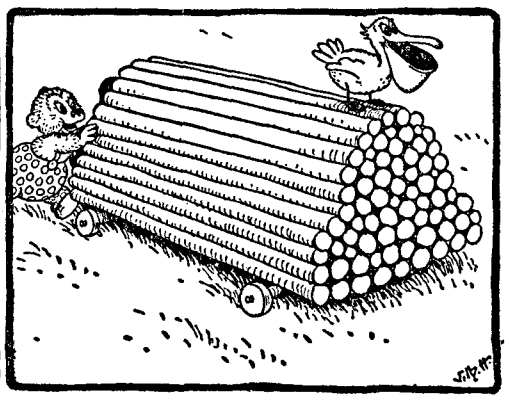
PETZI Pelle und Pingo



Der Pingo Räder schneiden muß und Petzi macht sie fest zum Schluß



Ein Wagen so ganz schnell entsteht, wie deutlich auf dem Bild ihrs seht.



Dann geht es los in flottem Lauf, der Pelle setzt sich oben drauf

Butter ist reichlich vorhanden

Keine Preispolitik zum Nachteil der Verbraucher — Vorratsstelle lagert seit 27 Mai ein

DBK Bonn. Von den Konsumvereinen und der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände wurde in den letzten Tagen die sofortige Ausschreibung von Buttereinfuhren gefordert. Dabei wurde behauptet, die staatliche Vorratsstelle hätte bisher noch keine Butter eingelagert, die später zum Marktausgleich benötigt wird, während das private Milch- Fett- und Eierkontor bereits vor einigen Wochen auf den Plan getreten sei und durch umfangreiche Butteraufkäufe sowohl eine Einlagerung durch die Vorratsstelle als auch den üblichen saisonalen Preisrückgang verhindert hätte.

Dazu ist zu bemerken, daß die Landwirtschaft ebenso wie die Verbraucher wünscht, daß ausreichende Lagerbestände bei der Vorratsstelle gebildet werden, damit in den Monaten geringerer Eigenproduktion eine ausreichende Versorgung des Marktes gewährleistet ist Die Landwirtschaft widersetzt sich auch keineswegs an sich der Einfuhr von Butter, die bis zum Jahresende in größerer Menge zur Bedarfsdeckung benötigt wird. Es mutet aber eigenartig an, daß gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt die sofortige Einfuhr von Butter gefordert wird, denn der Markt ist nachweisbar bestens versorgt. Es steht genügend gute deutsche Butter zur Verfügung, und sie kann trotz der Einlagerungen in beliebiger Menge gekauft werden.

Die Vorratsstelle hat mit ihren Einlagerungen am 27 Mai begonnen. Das Butterkontor, das die Ausgleichsmaßnahmen der Vorratsstelle unterstützt, hat zum selben Zeitpunkt in den Gebieten, in denen die Vorratsstelle als Käufer auftritt, seine Marktentnahmen eingestellt.

Dem Verwaltungsrat der Vorratsstelle gehören alle beteiligten Kreise vom Produzenten bis zum Verbraucher an. Er hat einmütig den jetzt von der Vorratsstelle angelegten Preis von 620 DM für 100 Kilo gutgeheißen. Nach der Ansicht des Verwaltungsrates hatte sich der diesjährige Sommerpreis der Butter bereits herauskristallisiert, ehe das Kontor und jetzt die Vorratsstelle mit ihren Einlagerungen begann; und selbst wenn er weiter nachgegeben hätte, würde nach den Erfahrungen der zurückliegenden Zeit der Verbraucher davon keinen Vorteil mehr gehabt haben. Der Argwohn, es sei eine Preispolitik zum Nachteil des Konsumenten betrieben worden, verfliegt daher bei einer sachlichen Nachprüfung. Im übrigen hat die Erfahrung gelehrt, daß das Ziel einer gesunden Agrarpolitik, das Gleichgewicht zwischen Bedarf, Eigenerzeugung und Einfuhr herzustellen. immer dann nicht erreicht wurde, wenn die amtliche Einfuhrpolitik sich von Momenten einer künstlichen Stimmungsmache beeinflussen ließ.

147 000 Schweine eingelagert

wid **Bonn.** Die Einfuhr- und Vorratsstelle für Fleisch hat in den Monaten März und April insgesamt 147 000 Stück Schweine aus dem Inlandsangebot aufgekauft.

Zuchtschweineauktion in Oldenburg

Oldenburg. Die Oldenburger Schweinezuchtgesellschaft veranstaltet am Mittwoch, dem 19. Juni, ihre nächste Schweinezuchtauktion in der Nordlandhalle in Oldenburg. Um 9 Uhr beginnt die amtliche Sonderkörung, während die Auktion um 13 Uhr stattfindet, und zwar im Anschluß an die Zuchtviehversteigerung der Oldenburger Herdbuchgesellschaft. Zum Auftrieb gelangen etwa 120 Jungeber und tragende Jungsauen aus einer großen Anzahl führender Blutlinien und Zuchten, so daß sich eine günstige Ankaufsgelegenheit bietet. Die Tiere stehen in dem gewünschten Wirtschaftstyp und entsprechen somit den derzeitigen Forderungen nach einem frohwüchsigen, futterdankbaren Fleischschwein mit betonter Körperlänge.

Beihilfen für gemeinschaftlichen Maschineneinsatz

AID **Bonn.** Im Grünen Plan 1957 sind mit 10 Millionen DM mehr Mittel als im Vorjahr für den überbetrieblichen, gemeinschaftlichen Maschineneinsatz in der Landwirtschaft vorgesehen. Nach den jetzt erlassenen Richtlinien können Beihilfen bis zu 15 Prozent des Anschaffungspreises (im Höchstfall 7500 DM je Empfänger) für Maschinen und Einrichtungen gewährt werden, deren Anschaffung im Haushaltsjahr 1957 erfolgt. Beihilfen kommen in Betracht für bestehende oder neugegründete Lohnunternehmen und für Zusammenschlüsse mehrerer Betriebe. Es kommt darauf an, daß neuzeitliche landwirtschaftliche Maschinen, vornehmlich für Bestellungspflege- und Erntearbeiten angeschafft werden. Außer den Beihilfen sind auch für etwa erforderliche Kredite Zinsverbilligungszuschüsse vorgesehen.

Bildungsstand wirkt sich aus

Produktivität in bäuerlichen Familienbetrieben

BLF **Gießen. Im Rahmen einer größeren Erhebung über bäuerliche Familienbetriebe in Nordrhein-Westfalen wurde im Arbeitskreis von Prof. Dr. Priebe mit Unterstützung des Ministeriums für E.L.F des Landes Nordrhein-Westfalen auch die Frage untersucht, welche Beziehungen sich zwischen dem Bildungsstand der Bauern und der Produktivität der Betriebe ergeben.**

Die Auswertung von rund 400 Betrieben ergab deutliche Beziehungen zwischen Bildungsstand und Flächen- bzw Arbeitsproduktivität. Bei der Arbeitsproduktivität wirkte sich der Bildungsstand der Betriebsleiter besonders stark aus, da durch ihn nicht allein die Wahl des jeweils richtigen Betriebssystems, sondern auch der rationelle Einsatz der Arbeitskräfte beeinflußt wurde. Die Untersuchungsergebnisse zeigten allgemein, daß Betriebsleiter mit guter Ausbildung ihre Betriebe den gegebenen Verhältnissen am besten angepaßt hatten. Bemerkenswert ist auch, daß die unterschiedliche Produktivität in den einzelnen Bildungsgruppen nicht in entsprechenden Unterschieden des Sachaufwandes begründet war. Die gut ausgebildeten Betriebsleiter wirtschafteten rationeller, d. h. sie erzielten mit gleichem Sachaufwand höhere Leistungen. Bei ihnen lag der Handelsdüngeraufwand am höchsten, die Kosten für Arbeitshilfsmittel aber am niedrigsten. Im Gegensatz zu den Gruppen mit niedrigerem Bildungsstand wurden von ihnen die Möglichkeiten zur unmittelbaren Ertragssteigerung — wie sie der Handelsdünger ermöglicht — voll ausgenutzt und die Arbeitshilfsmittel sparsam und rationell eingesetzt.

Einkäufe

S-e *Amerikanische Hausfrauen kritisieren ihre deutschen Kolleginnen. Die Marotte sei ihnen nicht abzugewöhnen, so wenig wie möglich in kurzen Zeitabständen einzukaufen. Während die Amerikanerin möglichst nur einmal im Monat wirtschaftliche Großverbraucherpackungen kaufe, sei die Deutsche eine richtige Umstandskrämerin und lehne jede Rationalisierung ab In der Tat haben viele deutsche Hausfrauen ein Vergnügen daran, möglichst oft und möglichst verschiedene Dinge zu kaufen. Außerdem haben die meisten nicht die riesigen Eisschränke wie die Amerikanerinnen.*

Über zwei Milliarden DM wurden im vergangenen Jahre von öffentlichen und privaten Stellen in der Bundesrepublik aufgewendet, um finanzielle Verpflichtungen gegenüber Ausländern abzudecken. Der größte Betrag, eine Milliarde DM, entfiel dabei auf die Wiedergutmachungsleistungen. Die Höhe der deutschen Gesamtschulden (ohne Wiedergutmachung), die im Londoner Schuldenabkommen von 1953 festgelegt wurden, betrug am 31. Dezember 1956 noch rund 11 Milliarden DM.

Die Zuwachsrate der Raffineriekapazität in der Bundesrepublik ist im Jahre 1956 hinter der des Vorjahres zurückgeblieben und konnte mit der Entwicklung des Inlandsabsatzes an Mineralölprodukten bei weitem nicht Schritt halten.

Aus der Sowjetunion wird die Entdeckung bedeutender Öl- und Zinnvorkommen gemeldet.

Verstärktes Angebot von Trockenfrachtern

Umschau auf Tonnage und Routen — Freigabe der Libertyschiffe

SR **Hamburg. Das reichliche Angebot an Trockenfrachtern in der Trampfahrt scheint sich, durch die erwartete Freigabe von Einheitsschiffen aus der eingemotteten „Reserveflotte" der USA, schon zu verstärken, bevor die für Herbst erwartete Belebung des Ladungsangebots durch Aufnahme der Weizenverschiffungen vom amerikanischen Kontinent beginnt.**

Besonders die amerikanische Kohlenindustrie und die Gewerkschaften drängen den Kongreß, die beantragte Freigabe weiterer Libertyschiffe zu bschleunigen, damit für den ab Spätsommer beginnenden Transport von USA-Kohle prompte Tonnage vorhanden ist, durch die USA-Kohle in Europa eine bessere Stellung im Wettbewerb haben würde. Der dem Kongreß vorliegende Freigabeantrag an Schiffen der „Reserveflotte" ist der bisher umfangreichste seit den ersten Nachkriegsjahren, er umfaßt 86 Einheiten, inzwischen sind Ergänzungsanträge gestellt worden, so daß der Freigabeantrag fast 1 Million BRT umfaßt, die neu in Fahrt kommen würden. Von den — beantragten — 86 Schiffen entfallen auf Westdeutschland 30, ausschließlich für die Kohlenfahrt aus USA, 10 auf Italien, 15 für den Aufbau einer indischen Handelsflotte, und für Guatemala und die Türkei ebenfalls je 15 Einheiten, 4 für die Küstenfahrt unter der Flagge Mexikos. Die 15 Einheiten an Libertyschiffen für die Türkei dürfen nur in der Mittelmeerfahrt verwandt werden, können also die Levantefahrt beeinträchtigen, die 4 für Mexiko sind für die Fahrt im mexikanischen Golf bis nach Texas und in der Küstenfahrt nach Kalifornien reserviert.

Die Ergänzungsanträge beziehen sich auf 10 Libertyschiffe für Österreich, das sich wieder einen Levantedienst zulegen will, ein Teil der Schiffe wird vielleicht auch in Hamburg als Heimathafen eingetragen werden. Ferner hat Brasilien Freigabe und Verkauf von Libertyschiffen für einen Liniendienst beantragt, sowie Peru für die Fahrt längs der Westküste.

Auch Holland fehlen Arbeitskräfte

Aufruf zur Produktionserhöhung — Zweckmäßiger arbeiten

H **Amsterdam. Die holländischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände haben gemeinsam einen Aufruf zur Produktionserhöhung erlassen, der allen Betrieben mit einer Belegschaft von mehr als zehn Mann zugestellt wurde.**

In dem Aufruf heißt es, daß man allein durch eine Einschränkung der Ausgaben und Aufwendungen aus der heutigen wirtschaftlichen Klemme nicht herauskommen könne; das holländische Volk habe in den zurückliegenden fetten Jahren mehr verzehrt als es an Geld verdient habe, weshalb die Schlußfolgerung laute, den fehlenden Verdienstbetrag schleunigst durch eine erhöhte Produktion auf der ganzen Linie hereinzubringen. Durch den kommenden Europamarkt werde Holland obendrein zu einer zusätzlichen Kraft- und Leistungsprobe gezwungen werden, weshalb auch nach einer besseren Zusammenarbeit der Betriebe untereinander und mit den wissenschaftlichen Instituten des Landes gestrebt werden müsse.

Der Aufruf hat Veranlassung zu einer Untersuchung der Vergrößerungsmöglichkeiten der holländischen Produktivität gegeben, wobei die Wochenzeitung „Elseviers Weekblad" zu dem Ergebnis kam, daß sich auf dem Gebiete der Landwirtschaft eigentlich keine Produktionserhöhung mehr werde erzielen lassen. Durch die Ausbreitung der Städte und die Anlage von Straßen, Flugfeldern usw werde der vorhandene Kulturboden an und für sich in beunruhigender Weise kleiner, und hinsichtlich der Arbeitsmethoden sei man an einer Grenze angelangt, die einen großen Sprung vermehrter Produktivität nicht wahrscheinlich mache. Was die in ganz Holland vorhandenen Arbeitskräfte betreffe, so seien diese heute bis nahe an die oberste Grenze in den Arbeitsprozeß eingeschaltet. Eine Mehreinstellung von Arbeitern lasse sich nur vornehmen, wenn man in größeren Mengen Frauen und betagte Leute heranziehe. Dem einzelnen Arbeiter eine höhere Leistung abzuzwingen, sei unmöglich, da nach den Mitteilungen aller industrieller Geschäftsberichte der einzelne Arbeiter sich bereits im höchsten Maße anspanne. Von 1949 bis einschließlich 1956 sei die Produktion je Arbeitnehmer in der Industrie mit 37 Prozent gestiegen, was pro Jahr eine Leistungssteigerung von 4,5 Prozent ausmache. Der von den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden gemeinsam erlassene Aufruf sei darum nicht so zu verstehen, daß man in Holland mehr, doch daß man zweckmäßiger arbeiten müsse.

Informationen

Die Heiz- und Kochgeräteindustrie erhöhte im letzten Jahr ihren Umsatz um 10,7 Prozent auf 664 Mill. DM Der Absatz von Ölöfen wurde um 90 Prozent gesteigert.

Die Interventionen der Bank deutscher Länder am offenen Markt stellten sich in der zweiten Maihälfte auf insgesamt 463 *Millionen DM.*

Die Siemens-Elektro-Geräte AG, Berlin, soll vom Haus Siemens durch Umwandlung der Protos GmbH für elektrische Hausgeräte in Berlin mit einem vorläufigen AK von 100 000 DM gegründet werden. Vom 1. Oktober 1957 an sollen bei der neuen Gesellschaft Entwicklung, Fabrikation und Vertrieb von elektrischen Hausgeräten der Siemens-Schuckert-Werke AG sowie das Radio- und Fernsehgeschäft der Siemens & Halske AG zusammengefaßt werden.

Investitionen der Montanindustrie

Substanzwertzuwachs der Aktien — Höher als Kursanstieg

wid **Düsseldorf. Zahlreiche Montanunternehmen haben unter Einrechnung der Dividenden von 1955/56 oder 1956 nach dem Wiederaufbau Gewinne verteilt, die mehr als einem Viertel und bei einigen Gesellschaften mehr als einem Drittel des jeweiligen Grundkapitals entsprechen. Dies geht aus dem Börsenbericht der Dresdner Bank hervor.**

Die hohe Dividendenkraft der Montanindustrie wäre ohne die beachtlichen Investitionen der vergangenen Jahre kaum denkbar. Nicht wenige Gesellschaften haben über 300 v. H. des Aktienkapitals in den vergangenen 8 Jahren investiert — eine Entwicklung, die in den Bilanzen nicht voll zum Ausdruck kommt. So errechnet sich beispielsweise aus den Jahresabschlüssen der Eisen- und Stahlindustrie ein sichtbarer Substanzwert der Aktien (also ohne stille Reserven) im Durchschnitt von rund 230 v H. Der derzeitige durchschnittliche Börsenkurs liegt dagegen unter 160 v H. Nach den Berechnungen der Bank beträgt bei einem Vergleich mit der Vorkriegszeit der kumulative Wert von 10 000 RM, die zum Beispiel Ende 1938 in einem gemischten Montanengegagement (Vereinigte Stahlwerke, Klöckner, Hoesch, Mannesmann) angelegt wurde, heute etwa 43 000 DM. Dabei sind die seit der Bilanzumstellung (bei den genannten vier Gesellschaften im Durchschnitt 1:2,96) gezahlten Dividenden und gewährten Bezugsrechte berücksichtigt. Bei einer Anlage von 10 000 RM allein in Aktien der früheren Vereinigten Stahlwerke stellt sich der Gegenwert wegen des besonders günstigen Umstellungsverhältnisses (1:3,05) sogar auf über 53 000 DM.

Börsenkurse

übermittelt durch die **Oldenburgische Landesbank AG. Oldenburg** (Ohne Gewähr)

A. Aktien	12. 6.	11. 6.
Oldenburg Landesbank	150 G	150 G
AEG	164	165½
Badische Anilin	175	175½
Bayrische Motorenwerke	103½	103½
Bergbau Neue Hoffnung	135	136
Buderus Eisen	180	181
Conti Gummi	250½	253
Daimler Benz	348	348
Deutsche Erdöl	166	167¼
Dortmund-Hörder Hütte	123	123
Farbwerke Bayer	176	177
IG Farben Liqu Scheine	33⅜	33⅜
Gelsenk Bergwerks-AG	135¾	136¼
Gutehoffnungshütte	203	203
Hamb Elektr Werke	135	135
Hapag	75	75
Harpener Bergbau	100½	100½
Hoechster Farben	170½	171
Hoesch-Werke	129¼	130¾
Hüttenwerke Oberhausen	136½	137¾
Ilseder Hütte	180½	181
Klöckner-Werke	146½	147½
Mannesmann	169	170
Norddeutscher Lloyd	62	62½
Phoenix-Rheinrohr	161½	162
Rheinische Stahlwerke	174¼	175
Rheinstahl-Union	173	173½
Salzdetfurth	205	205
Siemens & Halske	177	178½
Stahlwerke Südwestfalen	159	161
Thyssenhütte	150	150
Wintershall	237	238
Zellstoff Waldhof	93⅛	93
Unionfonds Zertifikate	46,70	47,00
Uscafonds Zertifikate	111,80	111,80

B. Deutsche Devisen-Notierungen, Kassa-Kurs	Geld	Brief
Belgien, 100 belg. Fr.	8,328	8,348
Frankreich, 100 fr. Fr.	1,1900	1,1920
Holland, 100 holl. Guld	109,94	110,16
Schweiz, 100 schweiz. Fr	95,745	95,945
100 freie schw Fr	97,915	98,115
England, 1 Pfund	11,717	11,737
Dänemark, 100 dä. Kr.	60,31	60,43
Schweden, 100 schw Kr	81,055	81,215
Norwegen, 100 norw Kr	58,585	58,705
USA, 1 Dollar	4,1955	4,2055
Kanada, 1 Dollar	4,4015	4,4115

C. DM Ost 100,— = DM West 23.30 Ankauf

Tendenz: Aktienmärkte der westdeutschen Börsen bei anhaltend ruhigem Geschäft etwas leichter. Montane und Bergbau und IG Farben Nachfolger auf Geldbeschaffungskäufe allgemein leicht rückgehend. Lokalpapiere und Kaliwerte gut behauptet. Banken teilweise ermäßigt. Renten bei nicht unfreundlicher Grundtendenz sehr ruhig. Verschiedene Pfandbriefe um Bruchteile anziehend.

Westdeutsche NE-Metalle

DM je 100 kg	12. 6.	11. 6.
Zinn	922—931	922—931
Blei i. Kabeln	111—112	111—112
Elektrolytk.	279—282	280—283
Alu f. Leitzw.	250—265	250—265

Schiffahrt

Die Unterweserhäfen melden

Angekommene Schiffe

Bremen, 12. 6.: „Barre Victory" USA, v. Bremerhaven; „Tai Ping Yang" norweg., v. Hamburg; „Triton" norweg., v Rotterdam; „Leanna" d., v Hamburg; „America Forwarder" USA, v Brake; „John B. Waterman" USA, v Bremerhaven; „Almdyk" holl., v. Amsterdam; „Adria" d., v Hamburg; „Rodenbek" d., v Hamburg; „Baltic Trader" brit., v Hamburg; „Galeon" schwed., v Lulea; „Ruhrstein" d., v Antwerpen; „Emanuel II" d., v Raumo; „Troja" dän., v Rouen; „Vegesack" d., v Pitea; „Carola" d., v Skutskaer „Senator" d., v Hamburg; „Martha Hendrik Fisser" d., v. Lulea; „Seeteufel" d., v Brake; „Manga" franz., v Hamburg.

Bremerhaven, 12. 6.: „Caroll Victory" USA, v. New Orleans.

Brake, 12. 6.: „Sylvia" d., v. Hamburg.

Erwartete Schiffe

Bremen, 13. 6.: „Schwalbe" d., v Hamburg; „Castor" d., v. Hamburg; „Pollux" d., v. Bremerhaven; „Carl Levers" d., v Kanada; „Montan" d., v. Hamburg; „Magdeburg" d., v Hamburg; „Weimar" d., v Hamburg; „Dalbek" d., v. Hamburg; „Prins Casimir" holl., v. Antwerpen; „Bloemfontein" holl., v. Amsterdam; „Helder" holl., v Amsterdam; „Andyk" holl., v London; „Rotti" holl., v Hamburg; „Ciudad de Bucaramanga" col., v Hamburg; „Dettifoss" isl., v Reykjavik; „George Lykes" USA, v Dünkirchen; „Macclesfield" brit., v. Hamburg; „Matilde Corrado" ital., v Hampton Roads; „Loide Peru" bras., v Hamburg; „Yolac" türk., v. Emden; „Kinnekulle" schwed., v. Emden; „La Villa" pan., v. Rotterdam. 14. 6.: „Bieberstein" d., v Rotterdam; „Adler" d., v Hull; „Aldebaran" d., v. Rotterdam; „Norderau" d., v. Southampton; „Leabeth" d., v Antwerpen; „Augsburg" d., v. Antwerpen; „Arion" d., v. Benisaf; „Ceuta" d., v. Hamburg; „Keitum" d., v Hamburg.

Bremerhaven, 13. 6.: „Seven Seas" d., v. Southampton; „Mosbay" norweg., v Aruba. 14. 6.: „Havana" pan., v. Cuba; „Nordenham" d., v Santa Marta.

Nordenham, 13. 6.: „Galini" lib., v. Norfolk; „Algenib" d., v. Rotterdam; „Linga" brit., v. Holtenau; „Andreas K. lib., v. Hampton Roads.

Brake, 13. 6.: „Northern Clipper" schwed., v. Hampton Roads. 14. 6.: „Westland" holl., v. Amsterdam.

Positionsmeldungen

Norddeutscher Lloyd: „Bischofstein" 11. 6. New York; „Nabob" 10. 6. Philadelphia; „Werrastein" 12. 6. Rotterdam; „Leada" 10. 6. Chicago—Sarnia; „Wiedenborstel" 11. 6. Montreal—Quebec; „Silvia" 11. 6. Los Angeles; „Bodenstein" 11. 6. Vancouver—Seattle; „Torstein" 12. 6. Hamburg; „Traunstein" 10. 6. Cristobal—Aruba; „Ruhrstein" 12. 6. Bremen; „Blankenstein" 11. 6. Antwerpen—Cristobal; „Bieberstein" 11. 6. Rotterdam; „Liebenstein" 12. 6. Bremerhaven—Tenerife; „Saarstein" 10. 6. Pasajes; „Rheinstein" 12. 6. Belem—Cabedello; „Havelstein" 10. 6. Manila; „Breitenstein" 11. 6. Adelaide—Melbourne; „Samuel Bakke" 11. 6. Los Angeles; „Reifenstein" 11. 6. Casablanca—Rotterdam oder Amsterdam.

Seereederei „Frigga": MS „Brage" ca. 13. 6. ab Rotterdam nach Lulea; MS „Baldur" ca. 13. 6. ab Lulea nach Amsterdam; D „Frigga" ca. 12. 6. an Emden—Weser D „Heimdal" ca. 11. 6. an Emden; D „Hermod" ca. 13. 6. an Lulea; MS „Hödur" ca. 13. 6. an Antwerpen; MS „Odin" ca. 14. 6. ab Kiel nach Lulea; D „Thor" z. Zt. in Emden; MS „Widar" 6. 6. Scilly Islands pass. n. Hampton Roads; MS „Ägir" ca. 12. 6. ab Rotterdam nach Emden; D „August Thyssen" ca. 12. 6. ab Nordenham nach Hampton Roads.

Karl Gross: MS „Franz Ohlrogge" 11. 6. an Buenos Aires; MS „Adele Ohlrogge" 9. 6. „20'31" N, 41'27" WBaltimore; MS „Regine Ohlrogge" 11. 6. Bizerta pass. n. Djeddah; D „Erich" 11. 6. Izmir—Derindje; MS „Else" 9. 6. an Rotterdam; MS „Walter" 9. 6. an Kotka; MS „Gertrud" 10. 6 Limassol—Saloniki.

Fisser & v. Doornum: MS „Hendrik Okko Fisser" 12. 6. Rotterdam fäll.; MS „Carl Fisser" 9. 6. an Emden; MS „Franciska Hendrik Fisser" 14./15. 6. Emden fäll.; D „Martha Hendrik Fisser" 12. 6. Bremen fäll.; MS „Willem Mennen" 7. 6. Callao; MS „Elisabeth Hendrik Fisser" 5. 6. an Colombo; MS „Erika Hendrik Fisser" 11. 6. Rouen fäll.; D „Hendrik Fisser" 11. 6. ab Nordenham n. Oxelösund; MS „Joachim Hendrik Fisser" 12. 6. London fäll.; MS „Marie Fisser" 11. 6. an Hull; MS „Transatlanta" 8. 6. ab Emden n Lulea; MS „Schütting" vorauss. 14. 6. ab Kapstadt; MS „Millerntor" vorauss. 13. 6. ab Tacoma; MS „Nobistor" 5. 6. ab Amsterdam; MS „St. Michael" 10 6. ab Hamburg n. Bremen; MS „Heinrich Lorenz" 8. 6. Antilla; MS „Ferdinandstor" 9. 6. an Calcutta; MS „Dammtor" vorauss. 11. 6. ab Marseille; TMS „Nicola" vorauss. 11. 6. ab Hamburg; MS „Hafentor" vorauss. 12. 6. ab West Hartlepool n. Blyth.

Atlas-Levante-Linie: MS „Atlas" 10. 6. an Baranquilla; MS „Levante" 10. 6. Sao Miguel pass. n. Cuidad Trujillo; MS „Ägäis" 9. 6. pass. Gibraltar n. Tripoli/Afr.; MS „Marmara" 10 6. an Hamburg; MS „Adria" 7. 6. an Hamburg; MS „Syrte" 6. 6. ab Alexandrien; MS „Phönizien" 9. 6. an Antwerpen; MS „Else" 9 6. an Rotterdam; D „Erich" 11. 6. ab Izmir n. Derindje; MS „Gertrud" 10. 6. ab Limassol nach Saloniki.

Pan-Reederei GmbH.: MTS „Pan" 8. 6. pass. nach Port Lyautey

Unterweser-Reederei: „Schwanheim" in Rotterdam; „Kelkheim" in Hamburg; „Griesheim" 11. 4. Scilly Islands pass. Cienfuegos; „Bornheim" in Rotterdam; „Gonzenheim" 11. 6. Dordrecht; „Eschersheim" 11. 6. Herrenwyk; „Bokkenheim" in Oxelösund; „Heddernheim" 10. 6. Antwerpen; „Emmy Friederich" in Hamburg.

Schlüssel-Reederei: „Buntentor" Post: Portsmouth N. H., „Ansgaritor" in Hamburg; „Paul Honold" 12 6. Rotterdam; „Margarethe Honold" 12. 6. Rotterdam—Narvik; „Hans Honold" 27 6. Brunsbüttelkooq fäll.; „Heinrich Honold" 12. 6. Rotterdam—Norfolk; „Bischofstor" in Bremen; „Stephanitor" 18. 6. Amuay Bay fäll.

„Hansa": „Braunfels" 11. 6. Genua; „Falkenfels" 11. 6. Karachi; „Neidenfels" 12. 6. Rotterdam; „Rabenfels" 12. 6. Gibraltar pass.; „Imkenturm" 11. 6. Quessant pass. Clydebank 12. 6. Gibraltar pass.; „Enid" 12. 6. ab Antwerpen; „Hanna Böge" 12 6. ab Port Said; „Rolandseck" 11. 6. Cadiz; „Iran" 11. 6. Gijon.

Argo-Reederei: „Adler" 12. 6. Hull—Bremen; „Bussard" 12. 6. Bremen; „Erpel" 12. 6. Bremen; „Falke" 12. 6. Leith—Grangemouth; „Fasan" 12. 6. Bremen—Hamburg; „Fink" 12 6. Bremen; „Geier" 13. 6. Bordeaux fäll.; „Greif" 12 6. London; „Habicht" 11. 6. Uleaborg—Rotterdam; „Kondor" 12. 6. Rotterdam; „Lumme" 12. 6. Bremen; „Meise" 12. 6. Bremen—Hamburg; „Möwe" 11. 6. Hamburg—Hull; „Pirol" 12 6. Bremen—Oslofjord; „Schwalbe" 12. 6. Hamburg—Bremen; „Sperber" 12. 6. Oslofjord; „Star" 12. 6. London—Hamburg; „Marga Kiepe" 12. 6. Rhein; „Jop" 12. 6. Rhein; „Phönix" 12. 6. Uleaborg; „Hermann" 12. 6. Rouen—Paris.

Fischdampferbewegungen

Bremerhaven. Mittwoch angekommen: „München" (1600), v d. Färöer; „Mannheim" (2400) u. „Aldebaran" (3150), v Island; Logger „Bgm. Dieckmann" (700) u. „Stadthagen" (910), v. d. Nordsee — Donnerstag erwartet: „J. H. Wilhelms" (5530), v Grönland; „Mark Brandenburg" (3000), v. Island.

Tour de Suisse mit sieben Deutschen

Gute Chancen für unsere Teilnehmer — Junkermann dabei

dpa **Zürich.** Kaum haben die Radfahrer ihre Rennmaschinen in Mailand am Ende des Giro Italia beiseite gestellt, sattelt man in Zürich schon erneut. Nur vier Tage nach Schluß der Italienrundfahrt wird zur Tour de Suisse, der Radrundfahrt Nr. 2 der Saison, gestartet. Die Tour de Suisse bleibt vorläufig das Stiefmütterchen der Rundfahrten. Dies kommt immer in der Besetzung zum Ausdruck.

In diesem Jahr haben sich nur zwei ausländische Fahrer von gutem Rang eingeschrieben: Raphael Geminiani, der „Leutnant" Louison Bobets, und Pasquale Fornara, der sich schon zweimal ins Goldene Buch der Schweizer Rundfahrt eintrug. Ihnen dürfte der Vorjahrssieger Rolf Graf (Schweiz) einen prächtigen Kampf liefern.

Seit Hans Junkermann in der letztjährigen Jubiläums-Tour ein bemerkenswertes Rennen fuhr (Fünfter im Schlußklassement), und auch sonst deutsche Siege und Ehrenplätze nicht mehr Seltenheitswert aufweisen, nimmt man die Fahrer aus der Bundesrepublik bedeutend ernster. Diesmal muß man sogar speziell auf sie achten, rücken sie doch mit sieben Mann an. Hans Junkermann (Krefeld), Franz Reitz (Wiesbaden), Emil Reinecke (Jestetten), und Heinz Müller (Schwenningen) bilden mit den Schweizer Brüdern Oskar und Emil von Büren eine Mannschaft, während Klaus Bugdahl (Berlin), Günther Debusmann (Saarbrücken) und Lothar Friedrich (Völklingen) an der Seite von Max Schellenberg, David Hirsiger (Schweiz) und Aldo Bolzan (Luxemburg) Unterschlupf fanden.

Diskus-Rekord durch Doris Müller

dpa Berlin. Einen neuen deutschen Rekord im Diskuswerfen der Frauen stellte die Leipzigerin Doris Müller bei einem Klubkampf in Leipzig mit 49,77 Metern auf. Sie verbesserte damit den offiziellen Rekord von Annekatrin Lafrenz (Lübeck) um 65 Zentimeter und übertraf auch die von der Lübeckerin im September letzten Jahres in Bukarest erzielten und noch nicht anerkannten 49,33 Meter.

Einen zweiten deutschen Rekord gab es über dreimal 800 Meter durch Chemie Halle-Leuna bei einem Sportfest in Schwerin. Die Damenstaffel lief in der Besetzung Donath-Erdmann-Ausschütz 7:02,1 Minuten und war damit erheblich schneller als ihre eigene, offiziell noch nicht anerkannte Rekordzeit von 7:04,5 Minuten. Der offizielle deutsche Rekord Einheit Berlins steht auf 7:05,9 Minuten.

OTB in Vechta

Oldenburg. Die Tennisabteilung des Oldenburger Turnerbundes war zu Besuch in Vechta, um gegen den dortigen Tennisverein ein Freundschaftsturnier auszutragen. Es spielten 8 Herren und 4 Damen. Waren die Damen des OTB ihren Gegnerinnen klar überlegen, so wurde bei den Herren hart um die Punkte gekämpft. Mit einem knappen 10:9-Sieg konnten die OTBer nach einem gemütlichen Beisammensein die Heimreise antreten.

Verschüren siegte in Wuppertal

sid **Wuppertal.** Belgiens Exweltmeister Dolf Verschüren gewann vor 5000 Zuschauern in Wuppertal das Steherrennen über eine Stunde knapp vor dem deutschen Exmeister Valentin Petry. Mit 82,500 km erreichte Verschüren auf der Piste am Wuppertaler Zoo, die eine der schnellsten Bahnen der Welt ist, einen ausgezeichneten „Schnitt". Auch Marsell als Dritter sowie der Frankfurter Holzmann gefielen. Während Koch (Holland) und vor allem Tüller (Wuppertal) enttäuschten. Es zeigte sich bei Tüller, daß es wenig zweckmäßig ist, einen jungen Fahrer innerhalb von 24 Stunden in zwei schwere Rennen zu schicken. Den einleitenden 25-km-Lauf holte sich Marsell in 18:41 Minuten vor Petry (100 m) und Verschüren (120 m).

TOTO-Vorschau

Spiele am 15./16. Juni 1957 — Deutsche Meisterschaft im Mittelpunkt

FH **Oldenburg.** Die Spiele um die Deutsche Meisterschaft erreichen am Sonntag ihren Höhepunkt, soll es sich doch entscheiden, welche Mannschaften in das Endspiel einziehen. In der Gruppe 2 steht mit Borussia Dortmund der eine Teilnehmer so gut wie fest. In der Gruppe 1 hat der Hamburger SV die Möglichkeit, das hohe Ziel zu erreichen. — Bei den übrigen Spielen handelt es sich um Begegnungen der Oberliga-Vergleichsrunde.

1. Kickers Offenbach—1. FC Kaiserslautern: Die Offenbacher haben bisher ihre Anhänger arg enttäuscht. Es ist kaum anzunehmen, daß sie am Sonntag gegen die Lauterer erfolgreich sein werden. Da es aber für beide Mannschaften praktisch um nichts mehr geht, ist Vorsicht geboten. Unser Tip: 1 — 2.

2. Duisburger SV—1. FC Nürnberg: Die Vorschußlorbeeren, die den Süddeutschen über ihre reichlich müden Häupter geschlungen wurden, waren verfrüht. Bisher jedenfalls hat der FC noch kein Spiel gewonnen. Gegen die bekannt gute Deckung der Duisburger werden die Nürnberger in Ludwigshafen kaum zum Zuge kommen. Unser Tip: 1.

3. 1. FC Saarbrücken—Hamburger SV: Der HSV hat allen Pessimisten bisher einen gehörigen Denkzettel gebeben. Seine junge Garde hat sich prächtig geschlagen und es besteht die Aussicht, den ersten Platz zu erringen. Nun ist allerdings der FC Saarbrücken kein sehr bequemer Gegner und versteht sein Fach ausgezeichnet. Trotzdem glauben wir an einen Sieg der Hamburger in Düsseldorf. Unser Tip: 2.

4. Hertha BSC—Borussia Dortmund: Was soll man über dieses Spiel sagen? Nach menschlichem Ermessen müßten die Dortmunder klar gewinnen. Alles andere wäre eine Riesensensation. Unser Tip: 2.

5. VfB Stuttgart—Fortuna Düsseldorf: OVR. Wahrscheinlich werden die Gastgeber das Rennen machen, auch wenn die Düsseldorfer nicht zu verachten sind. Unser Tip: 1 — 0.

6. Meidericher SV—Jahn Regensburg: OVR. Eine klare Sache für die Platzherren. Hier kann man ziemlich unbedenklich eine Rank riskieren. Unser Tip: 1.

7. Werder Bremen—VfR Frankenthal: OVR. Was St. Pauli gelungen ist, nämlich die Frankenthaler mit 0:2 zu schlagen, sollte auch den Bremern möglich sein. Unser Tip: 1.

8. Eintracht Braunschweig—Phönix Ludwigshafen: OVR. In Ludwigshafen gingen die Braunschweiger mit 0:2 ein. Diesmal wollen sie den Spieß umdrehen. Ob es ihnen gelingt? Unser Tip: 1 — 0.

9. Tennis Borussia Berlin—Westfalia Herne: OVR. Hier ist Vorsicht geboten. Erwischen die Berliner einen guten Tag, sind sie zu großen Taten fähig. Unser Tip: 1 — 0 — 2.

10. SpVgFürh—VfL Bochum: OVR. In Bochum ging es den Fürthern schlecht. Sie verloren mit 1:5. Auch am Sonntag sind die Bochumer nicht ohne Chancen. Unser Tip: 1 — 0 — 2.

11. FSV Frankfurt—TuS Neuendorf: OVR. Auch die Frankfurter wurden in Neuendorf böse auf die Nase gelegt. Vielleicht können sie es auf eigenem Platz besser. Unser Tip: 1 — 0 — 2.

12. VfR Mannheim—Alemannia Aachen. OVR. Die Alemannen sind ausgezeichnet in Schwung und durchaus in der Lage, ihren Sieg vom Vorsonntag zu wiederholen. Unser Tip: 1 — 2.

Moore verliert Weltmeistertitel

sid **New York.** Der Welt-Boxverband will den Weltmeistertitel im Halbschwergewicht für vakant erklären, wenn der jetzige Meister Archie Moore nicht innerhalb von 30 Tagen gegen den anerkannten Herausforderer Anthony antritt. Moore, der am 17 Juni in Chikago gegen Anthony boxen sollte und sich zur Zeit in Deutschland aufhält, erklärte, er werde Ende nächster oder Anfang übernächster Woche nach USA zurückkehren und scharfen Protest gegen diese Absicht einlegen. Im negativen Falle beabsichtige er, den Welt-Boxverband zu verklagen.

Pokalfinale in Flensburg

sid **Kiel.** Das Endspiel um den Handball-Länderpokal für Nachwuchsmannschaften zwischen Schleswig-Holstein und Nordbaden wird nunmehr endgültig am 16. Juni in Flensburg ausgetragen.

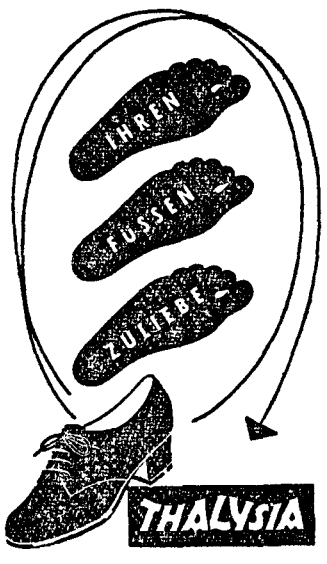
Wettgemeinschaften empfehlen wir folgenden 12-DM-Tip:

1.	Spiel:	1	2	2	1	2	1	1	2	1	2	2	1	2	2	1	1	2	1
2.	Spiel:	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
3.	Spiel:	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
4.	Spiel:	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
5.	Spiel:	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0
6.	Spiel:	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
7	Spiel:	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
8.	Spiel:	0	1	1	0	0	1	1	0	1	0	0	1	1	0	0	1	0	1
9.	Spiel:	1	1	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	2	2	2
10.	Spiel:	2	2	2	2	1	1	0	0	2	2	1	1	1	1	0	0	2	2
11.	Spiel:	0	0	1	0	0	0	2	2	0	0	2	2	1	1	1	1	2	2
12.	Spiel:	1	2	1	2	2	1	2	1	2	1	1	2	1	2	2	1	2	1

Für die vielen Glückwünsche und Blumen zur Neueröffnung unseres Geschäftes danken wir herzlich.

Elektromeister Karl Behn und Frau

Oldenburg (Oldb), Bremer Straße 52



Fußberatungs-Woche
bis Sonnabend, 15. Juni, kostenlos für alle Damen!
Oldenburg, Schüttingstraße 9

Der kleine Brautsalon
mit der großen Auswahl und den kleinen Preisen
Achternstraße 62
Besichtigung unverbindlich

8 kg in 30 Tagen abgenommen
und mehr durch **Bisco-Zitron-Schlankheitskur!** Norm. Mahlz.-ohne Hungerdiät. Ideal für Berufstätige! bei Darmträgheit: **Bisco-Zitron-Dragees!** In Apoth. u. Drog. Stets in:
Kreuz-Drog. Apoth. Büsing, Lange Str. 43

Für Urlaub und Reise, für Haus und Garten ist das
Trachtenkleid
immer richtig
Dürerhaus
Kunsthandwerk - Franz Wragge
Heiligengeistwall 2

Knittax
Handstrickapparat
DM 195,- Teilzahlung

Neues Modell
mit Fadenführer
Vorführung
jeden Freitagnachmittag
i. Wollfachgesch. Rowold
Schüttingstraße 5
Kostenl. Anlernung

Hausbock-
Bekämpfung nur v. alten Fachbetrieb
Erich Logemann
Dachstuhluntersuchung kostenlos im gesamten Weser-Ems-Raum
Werbachstraße 31 Telefon 8 02 23

Keilriemen
für alle Typen
Wagner & Co., Hochbunker

VERANSTALTUNGEN

Jagdkreise Ammerland, Friesland-Wilhelmshaven und Wesermarsch
Am Sonnabend, 15. Juni 1957 findet ab 15.00 Uhr ein
Übungsschießen
auf dem Schießstand Mühlenteich bei Varel statt.
Die Kreisjägermeister der gen. Jagdkreise

EINLADUNG

zur Feierstunde am Tag der deutschen Einheit am 17. Juni 1957, 11.00 Uhr im Oldenburgischen Staatstheater

unter Mitwirkung des Oldenburgischen Staatsorchesters
Leitung: Generalmusikdirektor Randolf

PROGRAMM

1. **Coriolan-Ouvertüre** - Ludwig van Beethoven
2. **Bischof D. Jacobi DD.: „Die politische Verantwortung des Christen"**
3. **Egmont-Ouvertüre** - Ludwig van Beethoven

Die Bevölkerung der Stadt Oldenburg wird um rege Beteiligung gebeten. Der Eintritt ist frei.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Kreisverein Oldenburg

Christlich-Demokratische Union
Kreisverband Oldenburg-Stadt

Freie Demokratische Partei
Kreisverband Oldenburg-Stadt

Gesamtdeutscher Block/BHE
Kreisverband Oldenburg

Deutsche Partei (DP/FVP)
Kreisverband Oldenburg-Stadt

Deutsche Reichspartei
Kreisverband Oldenburg-Stadt

FRÜCHTE Gundlach nur **Achternstr. 27**

3 Sonderangebote

Frischer franz. Spargel	Kilobund	2,90
Dicke Knorpelkirschen	500 g	-,75
Frische Erdbeeren	500 g	1,20
	4 Pfund mit Korb	3,80

Wiederverkäufer erhalten Großhandelspreise

Kenner kaufen Käse bei GRAWE, Nadorster Str. 76

Sie brauchen eine
zuverlässige Uhr?
Kaufen Sie eine Dugena von
Otto Schönrock
Uhrmacher und Goldschmied
Achternstraße 51

Teintfehler SOMMERSPROSSEN
Wenn alles versagt, hilft immer **Bischova-Creme!** Das neuartige, hochwirksame, Tag und Nacht anwendbare Mittel; dazu „Bischova-Gesichtsbalsam das Schönheitswasser. Vorrätig in:
Kreuz-Drog Apoth Büsing, Lange Str 43
Stau-Drog. Wessels, Staustr. 15
Drog. Apoth. Storandt, Haarenstr.

Wieder ein Weg gespart!

Beim Fleischeinkauf gleich die Margarine mitbesorgen: Gilde Gold! Diese Delikateß-Margarine ist im Geschmack hervorragend auf feine Fleisch- und Wurstwaren abgestimmt. Gilde Gold, aus erlesenen pflanzlichen Fetten und Ölen, stets frisch bei Ihrem Fleischermeister.

Nur bei Ihrem Fleischermeister

Gilde ***bürgt für Qualität***

Aus US-Beständen
Ein Posten neuwertiger
Polstermöbel
neubezogen und aufgearbeitet, beste Verarbeitung und Stoffqualität
Elektro-Stilherde
sehr gut erhalten, Fabrikat „Neff" mit Thermostat, Backofen und Grill, 4 Kochplatten
sehr preisgünstig
Ferner **Schnellwaschmaschinen und Trockenschleudern,**
1 Jahr Garantie, moderne Ausführung
Verkauf **Donnerstag bis Sonnabend ab Autohof, Oldenburg,** Zeughausstraße, Telefon 3109, von 9.00 bis 18.00 Uhr
Veranst.: Heitmann u. Co., Bremen, Schwachhauser Ring 140
Nur 3 Tage

VERSCHIEDENES

Im Namen des Volkes!

In der Privatklagesache des Kraftfahrers Rudi Dreißig Tungeln i. O. — Prozeßbevollmächtigte: RAe. Dr. Dr. Reuter, Schlegel und Stephan in Oldenburg — Privatkläger, gegen die Ehefrau Anneliese Oltmanns Oldenburg (Oldb), Grüne Str. 16, — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Kirchhoff in Oldenburg (Oldb) — Angeklagte, wegen Beleidigung hat das Amtsgericht in Oldenburg (Oldb) am 22. Mai 1957 für Recht erkannt:

Die Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung — Vergehen gegen die §§ 185, 194, 200 StGB. — zu einer **Geldstrafe von hundert Deutsche Mark,** im Nichtbeitreibungsfalle zu 1 Tage Gefängnis für je 10,— DM, und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Dem Privatkläger wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils einmal binnen sechs Wochen seit eingetretener Rechtskraft in der Nordwest-Zeitung in Oldenburg auf Kosten der Angeklagten öffentlich bekanntzumachen.

Amtsgericht Oldenburg (Oldb) — 14 Bs 24/57

Wochenendhaus, Nähe Oldbg., zu mieten ges. W C 4637 NWZ Oldb.

Wer übern. Vertretung im Haushalt und in der Säuglingspflege? Angeb. unt. Z F 8795 NWZ Oldb.

Wer fährt diese Woche nach Oberbayern u. nimmt 1 Person mit? Angebote unter V L 4624 NWZ Oldb.

Moderne
Beleuchtungskörper
in allen Preislagen
Herborth Haarenstr. 3
Elektromeister Ruf 3429

Beim Frühstück zu lesen

Wochenende

OLDENBURGS STADTVÄTER sind in der Mehrzahl gleichzeitig Familienväter und außerdem keineswegs willens, einen frühzeitigen Managertod zu sterben. Im Brustton der Überzeugung haben sie deshalb gestern dem „Kuratorium Freies Wochenende" Unterstützung zugesagt. Wenigstens an einem Wochenende im Monat soll sie zukünftig kein Kongreß, keine Versammlung, keine Einweihungsfeier auf die bereitgehaltenen Ehrensitze bringen. Der Stadtrat ging so weit, sich schon bis zum Jahresende auf die unbedingt freien Wochenende festzulegen. Dabei ist ihm offensichtlich ein kleines Versehen passiert: Die „Feiertagsliste" nennt nämlich auch den 28. und 29. September, den Start in den Kramermarkt. Nun fragt sich der Bürger, ob sich der Rat damit von der traditionellen Verpflichtung, die „fünfte Jahreszeit an der Hunte" zu eröffnen, lösen will, oder ob er diese sicherlich anstrengende Pflicht tatsächlich als Freizeitgestaltung auffaßt. Sicherheitshalber haben wir nachgefragt: Der Kramermarkt wird auf keinen Fall ausfallen HD

MORGEN AUF DEN TISCH:
Rotbarschfilet, Kartoffelsalat, Karamellpudding

*

HEUTE VOR 50 JAHREN,

am 13. Juni 1907 beklagten empfindliche Hausfrauen das Überhandnehmen von grellen gelben und grünen Gardinen. In Verbindung mit der bunten Verglasung der Scheiben und Oberlichter empfand man dieses Modespiel als geschmacklos.

Lemmer will in Berlin kandidieren

dpa **Oldenburg.** Bundespostminister Ernst Lemmer möchte sich nicht im Bundesgebiet in den neuen Bundestag wählen lassen, sondern auch im kommenden Bundesparlament Berliner Abgeordneter bleiben. Der Minister hat daher den Wahlmännerausschuß des Wahlkreises Oldenburg-Ammerland gebeten, von der ihm kürzlich angetragenen Wahlkandidatur abzusehen. Zur Begründung seines Schrittes sagte Minister Lemmer am Mittwoch, das Vertrauen der Wahlmänner von Oldenburg-Ammerland ehre ihn sehr. Er möchte jedoch bei seiner engen Verbundenheit mit Berlin und angesichts seiner Stellung als Berliner Landesvorsitzender der CDU wieder als Berliner in den Bundestag gehen.

Mehr Geld für die Aufträge vom Land

HD **Oldenburg. Das Land Niedersachsen zahlt höhere Zuschüsse an die Gemeinden für die Wahrnehmung von Auftragsangelegenheiten. Statt bisher 3,20 DM werden künftig 5,30 DM je Einwohner an Kostenerstattungen aus Hannover in den Stadtsäckel fließen. Auch dieser Satz dürfte noch nicht alle Ausgaben decken, die Oldenburg durch Aufträge aus Hannover entstehen. Gegenüber der früheren Regelung bedeutet er jedoch eine entscheidende Verbesserung, die im Haushaltsplan schon einen nennenswerten Niederschlag finden wird.**

Tweelbäker Schützenfest

HR **Oldenburg.** Die Tweelbäker Schützen feiern, wie seit 52 Jahren, am kommenden Sonnabend und Sonntag ihr Schützenfest. Es beginnt am Sonnabend mit dem Umzug der Schulkinder. Der Sonntag bringt um die Mittagszeit die Einholung des Jungschützenkönigs H. Helms vom Oldeweg und des Schützenkönigs Hermann Halle von der Bremer Heerstraße. Gegen 15 Uhr werden die Gastvereine bei der Wirtschaft Raabe in Tweelbäke empfangen.

370 km in fünf Stunden

Wü **Oldenburg.** Auch die Reisebrieftauben gingen zu Pfingsten auf große Fahrt. Abflugziel war diesmal das 370 Kilometer entfernt gelegene Darmstadt. Rund 700 Brieftauben hatte die Reisevereinigung Oldenburg und Umgebung für diesen Flug bereit gestellt. Warmes Wetter und leichte Winde begünstigten den Flug. Nach Auflaß in Darmstadt um 6.15 Uhr früh erreichte die erste Taube ihren Schlag in Elisabethfehn um 11.17 Uhr. Nach und nach trafen einzeln und in größeren Pulks auch die anderen Tauben wohlbehalten zu Hause ein, die letzte Brieftaube erreichte um 12.18 Uhr in Oldenburg ihr heimatliches Ziel. Gewinner des Ehrenpreises des Brieftaubenzüchtervereins „Weserlust" in Brake wurde Züchter H. Schütte-Emmler, vom Verein „Huntestrand" Die ersten Sieger: Hansen „Moorbote" 2. Rosenkranz „Sturmvogel" 3. Zessin „Moorbote"

Bisher 120 Aussiedler-Familien

Aussicht auf eine halbe Million — Noch Unklarheiten im Rat über Müll-Satzung

HD **Oldenburg Aus den polnisch verwalteten deutschen Ostprovinzen sind seit Jahresbeginn 120 Aussiedler-Familien nach Oldenburg gekommen. Dies teilte Oberstadtdirektor Eilers gestern abend auf Anfrage von Senator Sante (CDU) im Stadtrat mit. Für die meisten dieser Familien und für Flüchtlinge aus der Sowjetzone läuft in den nächsten Tagen ein Wohnungsbauprogramm an, für das Bund und Land zusammen 768 000 DM bereitgestellt haben. Es umfaßt 96 neue Heime.**

Oldenburg darf nach Auskunft des Oberstadtdirektors auf weitere 500 000 DM Landesmittel für den Wohnungsbau hoffen, die im dritten Abschnitt des laufenden Jahresprogramms angewiesen werden sollen. Die Verwaltung hat alle Vorbereitungen getroffen, um die eingeschossigen Flachbauten an der Kreyenbrücker Ewigkeit und in Donnerschwee Unterm Berg mit relativ geringen Kosten aufstocken zu können. Dabei würden sich Mieten von 1,05 DM je Quadratmeter ergeben, während normalerweise auch die Mietsätze im Sozialen Wohnungsbau inzwischen schon bei 1,50 DM liegen.

Müll-Dienstanweisung folgt

Über die vom Finanz- und Steuerausschuß zur Beschlußfassung vorgelegte Müll-Satzung herrschte im Rat noch keine Klarheit. Senator Dr. Boening (BHE) schlug vor, die auf den Unterschied zwischen Haushaltung und Gewerbebetrieb abgestellte Gebührenordnung dieser Satzung „nach der reinen Leistung auszurichten" und die Gebühren nach der Anzahl der an die Straße gestellten Müllkübel zu berechnen. Ratsherr Strack (BHE) wies darauf hin, daß man weder die Anschaffung der vorgeschriebenen Mülleimer noch die erhöhten Gebühren der großen Zahl minderbemittelter Familien zumuten könne. Diese Frage und andere in der gestrigen Beratung aufgetauchten Probleme um Oldenburgs Müll wird, wie Oberbürgermeister Fleischer (SPD) mitteilte, eine Dienstanweisung zur Müll-Satzung regeln.

An den 14 Müll-Paragraphen, die an anderer Stelle der heutigen NWZ Ausgabe erläutert sind, ist indessen nicht mehr zu rütteln. Senator Steinhauer (SPD) hatte die Debatte robust beendet: „Zwei Jahre schleifen wir jetzt den Müll durch Ausschuß-Berichte und Rats-Debatten. Wir sollten zufrieden sein, daß der Bauausschuß endlich diese Formulierung gefunden hat." Man war schließlich zufrieden: Das jetzt städtisch gewordene Abfuhrwesen ist gegen zwei Stimmen vom Stadtrat sanktioniert worden.

Lindenstraße zu teuer?

Keine Ratssitzung ohne Verkehrsdebatte, damit man richtig spürt, wo der Schuh drückt! Jetzt ist der Finanzausschuß durch erhöhte Kostenerstattungen für Auftragsangelegenheiten vom Land in der Lage, den Ausbau der Lindenstraße zu finanzieren, da sagt die FDP-Fraktion: „Über 200 000 DM für diese Maßnahme, das ist zu viel!" So wurde das Projekt gegen die sieben Stimmen der FDP beschlossen. Wie an anderer Stelle berichtet, beginnt der Straßenbau in der Lindenstraße in allernächster Zeit.

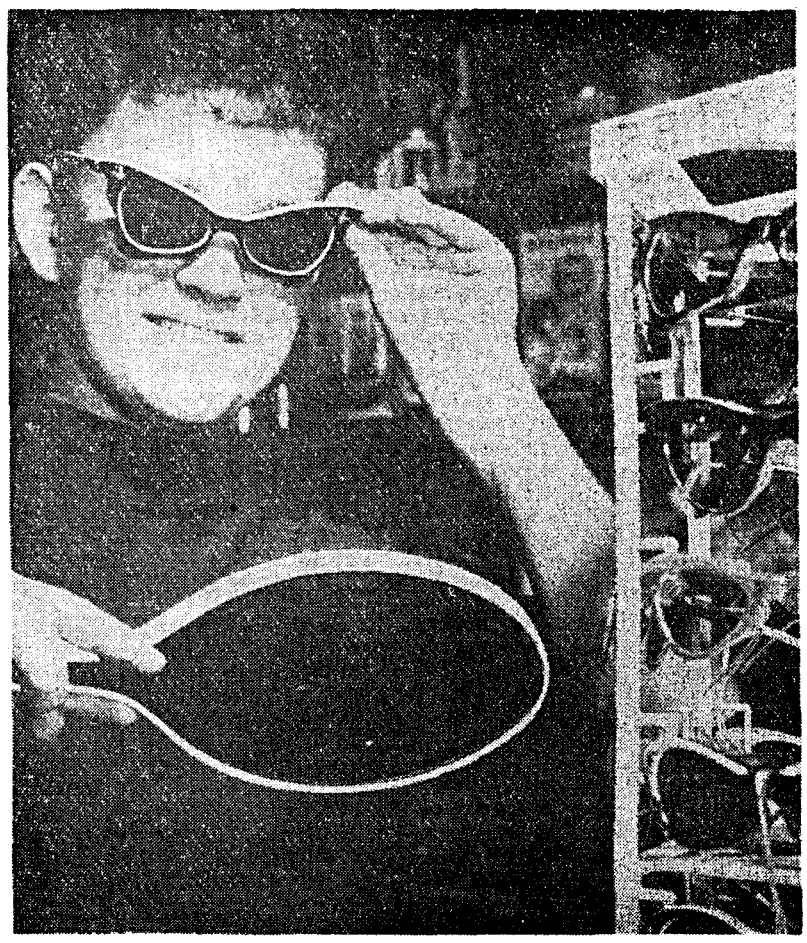
Die enge Altstadt bleibt freilich das Verkehrs-Sorgenkind Nummer 1. „Wenn es die Entwicklung gebietet, werden wir noch schärfere Maßnahmen treffen" warnte Verkehrsausschuß-Vorsitzer Huber (CDU) die Optimisten. Das doppelte Halteverbot in der Achtern- und Langen Straße, das teilweise zurückgenommen wurde, beschränkte Ladezeiten und wiederrufene Ausnahmegenehmigungen zeigen ohnehin an, wie weit man in der Innenstadt gehen mußte, damit alles besser fahren kann.

Einen Lichtblick lieferte der Vorsitzende des Finanz- und Steuerausschusses, Ratsherr Lambrecht (CDU) Mit seinen Ausschuß-Kollegen teile er nicht die Meinung, wie sie früher vom Finanzausschuß vertreten wurde, als man die Wallverbreiterung noch als einzige Baumaßnahme diskutierte. Jetzt setzt sich die Auffassung durch, den inneren Ring auf den Wällen in Abschnitten je nach dem Inhalt des Stadtsäckels auszubauen. Und die Verkehrsexperten wissen: Wenn Oldenburg erst seinen inneren Ring hat, wird es keine Schwierigkeiten in der Altstadt mehr geben.

Wochenende der Stadtväter

Der Stadtrat will sich von seinen „öffentlichen Pflichten ehrenhalber" nicht auffressen lassen. Einstimmig beschloß er, sich an den „Sperrkalender" des „Kuratoriums Freies Wochenende" zu halten und am 27./28. Juli, am 28./29. September, am 26./27 Oktober, am 23./24. November und am 28./29. Dezember jeder Veranstaltung fernzubleiben, „und wenn die Einladung noch so feierlich überreicht wird" Die Bitte dazu von Oberstadtdirektor Eilers an Oldenburgs Organisationen und Vereinen: „Haben Sie Verständnis und schicken Sie uns für diese Tage keine Einladung. Rat und Stadtverwaltung bleiben hart!"

Einladend ist es künftig für die Landfahrer keineswegs mehr in Oldenburg. Die „Könige der Landstraßen" sind seit gestern durch Ratsbeschluß einem strengen Reglement unterworfen. Zwangsgeld von 300 DM oder zwei Wochen Haft wird in einer neuen Verordnung jedem Fahrenden angedroht, der seinen Wohnwagen auf Straßen, Wegen und Plätzen aufstellt, der die angewiesenen Rastplätze ohne Genehmigung des Ordnungsamtes zur vorübergehenden Bleibe macht und sein Mittagessen auf offenem Feuer kocht. Senator Dr. Völker (FDP) bedauerte: „Es ist dies eine Angelegenheit, die der Bund durch einheitliches Gesetz regeln müßte. Wir von uns aus haben mit der Verordnung alles getan " Der Bund wie oft hat er nicht schon den Gemeinden eine Nuß zum Knacken überlassen! Als ob die Gemeinden so scharfe Zähne hätten!



„Kinder kauft Kämme, *es kommen lausige Zeiten!" ist ein geflügeltes Wort. Jetzt aber unzeitgemäß. „Kinder kauft Sonnenbrillen, es kommen warme und sonnenhelle Tage!" müßte man nun sinngemäß sagen. Wetterfrosch Ottokar prophezeit für heute allerbestes Wetter. Gestern stieg das Thermometer auf 16 Grad. Heute soll es weit höher klettern*

Leinenzwang - letzter Akt

„Schwarzer Peter" herumgereicht

Den Glanz der Morgenröte und die sanfte Ruhe linder Abendlüfte werden Oldenburgs Vierbeiner künftig in ganz besonderem Maße schätzen lernen. Der Stadtrat hat die Freiheit eines Hundelebens gestern einstimmig zeitliche Grenzen gesetzt, in der Innenstadt heißt es jetzt, zwischen 7 und 19 Uhr nur noch kurz angebunden herumzugehen. Von Laufen kann an der Leine wohl kaum die Rede sein, denn sonst müßten sich Herrchen oder Frauchen ja ebenfalls in Trab setzen. Wenn dann nach behördlichem „Zapfenstreich" abends um 19 Uhr das Signal „Leinen los!" gegeben werden kann, wird sich sicherlich die gesamte Oldenburger Hundewelt schlagartig ins Freie begeben und in den öffentlichen Anlagen zu größeren Konvois zusammenrotten.

Nicht nur die Hunde, auch die Kinder hält man zu kurz, die Kinderspielplätze wurden von der Stadt bisher recht stiefmütterlich behandelt. Waren sich die Oldenburger Ratsherren über die Leinenfrage schnell einig, so versuchten die Mitglieder des Stadtparlaments die Verantwortung für die Anlage neuer Spielplätze wie einen „Schwarzen Peter" weiterzureichen. Vielleicht meinten sie, dieses Spiel sei, da man nun einmal über Kinderspiel-Gelegenheiten rede, besonders angebracht. Der Sportausschuß schob dem Bau-Ausschuß das Thema zu, dieser rückte den Finanzausschuß in den Vordergrund und schließlich warf der Sportausschuß den Fragenkomplex zur Verwaltung rüber

Zum Schluß war alles im Eimer im Mülleimer nämlich. Der „Akt der Müllabfuhr" in der „City of roses" wie zwei Ratsherren sich poetisch ausdrückten, habe nun seit zwei Jahren in den Ausschuß-Berichten herumgegeistert, klagte man, nun wurde mit der Annahme der Satzungen ein Schlußstrich gezogen. Ein Ratsherr fiel noch kurz vor der Abstimmung mit lautem Krach vom Stuhl, dann setzte die Annahme der neuen Satzungen dem herumgeisternden Papierkrieg um den Müll ein stilles Ende. Die Akten können verbrannt und in den Eimer befördert werden. Früher wurden wichtige Dokumente ja nicht nur verbrannt, sondern die Aschenreste auch noch in alle vier Winde gestreut. Hoffentlich leben diese staubigen Bräuche nicht wieder in Oldenburg auf. Die neue Müllsatzung ist doch schließlich dazu da, daß die Stadt sauberer wird. Sch

In der Ratssitzung notiert

Geld für die Jugendbücherei. 10 000 DM hat der Stadtrat für die Erweiterung der Jugendbücherei in der „Brücke der Nationen" außerplanmäßig bewilligt. Die Bibliothek mit ihrem ausgesuchten Lesestoff wird nach wie vor von Oldenburgs Jugend stark in Anspruch genommen.

*

Vermessung in Eversten. Für die Vermessung des Everster Bodenburggeländes sind auf Vorschlag des Finanz- und Steuerausschusses 1600 DM bereitgestellt worden. Auf dem Gelände, das die Stadt vom Landesfürsorgeverband in Erbbaurecht übernimmt, soll ein geschlossenes Viertel nach dem Vorbild der „Gartenstadt Ohmsteder Esch" entstehen.

*

Zwei Bebauungspläne. Der Bebauungs- und Fluchtlinienplan für das Gebiet zwischen Heideweg, Alexandersfeld und Am Stadtrand im Norden wurde vom Rat als „förmlich festgestellt" erklärt. Ein zweiter Plan für das Gelände zwischen Zweigstraße und Wunderburgstraße in Osternburg ist aufgestellt worden und steht demnächst in einer Aussprache mit den betroffenen Grundeigentümern zur Diskussion.

*

Wegegenossenschaften aufgelöst. Auf Antrag sind die Wegegenossenschaften für den Tuchtweg in Eversten und die Hultschiner- und Kattowitzer Straße in Dietrichsfeld aufgelöst worden. Alle drei Straßen werden von der Stadt übernommen.

*

Wasser für acht Straßen. Auf Vorschlag des Bauausschusses beschloß der Stadtrat den Ausbau der Wasserhauptleitung in der Nibelungenstraße, im Dählmannsweg, in der Straße Am Schmeel, im Ostweg, im Herrenweg, in der Cloppenburger Straße, in der Wienstraße und in den Neubauvierteln an der Alexanderstraße. HD

Erhebungsbogen noch nicht alle zurück

Bitte des Roten Kreuzes

Ph **Oldenburg. Die vom Bundestag beschlossene „Gesamterhebung der deutschen Bevölkerungsverluste in den Vertreibungsgebieten" soll 1. das Ausmaß der Flucht und Vertreibung der deutschen Bevölkerung feststellen, 2. das Schicksal und den Verbleib der deutschen Bevölkerung der Vertreibungsgebiete klären, und 3. Voraussetzungen für Hilfsmaßnahmen zugunsten der unter fremder Verwaltung oder in fremdem Gewahrsam lebenden Deutschen schaffen. Als Unterlage dienen die vom Deutschen Roten Kreuz, dem Hilfswerk der ev. Kirche, dem Caritasverband, dem Bund vertriebener Deutscher und dem Verband der Landsmannschaften verteilten Erhebungsbogen. Sie umgehend den Helfern zurückzugeben, ist die Bitte des Suchdienstes des DRK, der auch täglich für Rückfragen und Auskünfte (Baumgartenstraße) zur Verfügung steht.**

Verbandstag der Oldenburger Einzelhändler

k **Oldenburg.** Der Verbandstag für den Verwaltungsbezirk Oldenburg des Oldenburgischen Einzelhandels-Verbandes findet heute vormittag statt. Tagungslokal ist das Hotel „Graf Anton Günther"

Filme in Lehrinstituten

Ph **Oldenburg.** Von Zeit zu Zeit greifen die städtische Gewerbliche Berufsschule und die Handelslehranstalten, ebenso die Meisterschule des Elektrohandwerks und die Schulabteilung des Bundesbahn-Ausbesserungswerks gern auf den Shell-Filmdienst zurück. Die zur Verfügung gestellten Streifen vermitteln Stoffe aus der Technik, Kultur, Wissenschaft und Motorsport. In dieser Woche weilt der Filmdienstwagen der Shell wiederum in Oldenburg.

Hackepeter teuer bezahlt

Die Tragödie eines bisher unbescholtenen Mannes

HK **Oldenburg.** Vier lange Jahre war der bislang unbescholtene Angeklagte nach seinem Eintreffen im Westen stempeln gegangen, bevor es ihm glückte, bei der englischen Militärverwaltung Arbeit zu finden. Woanders unterzukommen, war deshalb mit Schwierigkeiten verbunden, weil der heute 60jährige, der einen kaufmännischen Beruf erlernt hatte, eben zu alt weil zu teuer im Wettbewerb ist. Für 300 DM brutto monatlich tat er recht und schlicht drei Jahre und elf Monate lang, was ihm zu tun aufgegeben war.

Verlockt durch die Großzügigkeit, die in seinem Arbeitsbereich üblich war, packte er sich eines Tages etwa anderthalb Pfund Gehacktes, drei Rosinenbrötchen und eine Apfelsine ein um sich zu Hause einen „guten Tag" zu machen. Man erwischte ihn und entließ ihn fristlos. Außerdem wurde Anzeige wegen Diebstahls erstattet.

Dann kam eines Tages mit der Post ein Strafbefehl über 30 DM und dagegen erhob er Einspruch. Im Termin vor dem Amtsrichter meinte der gebürtige Sachse, daß 30 DM doch entschieden zuviel wären für „so eene Labahlche" für so eine kleine Portion geringwertiger Nahrungsmittel, wovon die Brötchen und die Apfelsine sogar noch zu seiner Abendverpflegung gehört hätten.

Auch sei er wieder arbeitslos, nachdem er einige Wochen in einer Gießerei gearbeitet habe. Das hätte er gesundheitlich nicht länger durchhalten können. Und sein Stempelgeld belaufe sich auf rund 34 DM. Mit sichtbarer Resignation stellte er dazu fest, daß man heute mit 60 Jahren auch keine Aussicht habe, wieder in feste Arbeit zu kommen.

Das Gericht trug den Verhältnissen dieses Angeklagten verständnisvoll Rechnung und beließ es bei Mundraub, für den eine Strafe von 10 DM ausgeworfen wurde.

Die Hände ruhen nimmer

Bei Diedrich Hüncke in Ostrittrum sieht man im Gastzimmer öfter einen alten Hausgenossen mit dem Strickstrumpf Rechts an der Jacke hat er das Wollknäuel befestigt und strickt unentwegt an Wollsocken oder Pulswärmern. Die Jugend lächelt vielleicht, doch sie kennt nichts von dieser Fingerfertigkeit, die sonst den Frauen und Mädchen obliegt. Als der alte Herr aber seine Jugend verlebte und in weiter Flur die Heidschnucken noch hüten mußte, gab man ihm wie auch allen übrigen Schäfern Wolle zum Stricken mit. Die Jugend von damals mußte die Hütezeit doppelt ausfüllen und sich durch Stricken nützlich machen Bild: Dünhof

Drei Tage lang Volks-Schützenfest

In Hundsmühlen wurde kräftig gefeiert

HL **Hundsmühlen.** Drei Tage feierte der Schützenverein Hundsmühlen in diesem Jahr sein traditionelles Schützenfest und auch diesmal fand es wieder an den Pfingstfeiertagen statt. In ihren mit Orden behangenen graugrünen Uniformen und den bunten Federhüten versammelten sich die zahlreichen Schützen bei Dannemann und traten an, um seine Majestät, Schützenkönig Manfred Kose abzuholen, der von Sonnabend bis Montag das Regierungszepter über Hundsmühlen in der Hand hatte.

Unter den Klängen der Musik wurden die geladenen Vereine empfangen. Dann setzte sich der lange Festmarsch durch den von der Bevölkerung festlich geschmückten Ort in Bewegung. Der Umzug führte durch den gesamten Ort und endete beim Vereinslokal Wöbken, wo das große Preisschießen begann. Karussell, Schaukel und Buden aller Art waren auf dem großen Festplatz aufgebaut. Eine große Menschenmenge tobte sich nach Herzenslust aus. Die Kapelle spielte zum Tanze und auch hier herrschte fröhliche Stimmung.

Schützenfest ist in Hundsmühlen nur einmal im Jahr und so war es kein Wunder, daß auch hier tüchtig gefeiert wurde. Für zahlreiche Kinderbelustigungen hatte der rührige Festausschuß gesorgt. Auch das sonstige Programm lief reibungslos ab. Mit dem Erfolg des Festes kann der bekannte Schützenverein Hundsmühlen recht zufrieden sein. Es war nicht nur ein Schützenfest — es war ein großes Volksfest.

Der Hundsmühler Verein beim Marsch durch das Dorf

„Dynastie Lüschen" herrscht in Neerstedt

Schützen-Volksfest zu Pfingsten — Erstklassige Schießleistungen an allen Ständen

Da Neerstedt. Die „Dynastie Lüschen" beherrscht auch weiterhin die Neerstedter Schützenschaft. Beim Königsschießen errang am zweiten Pfingsttag der Sohn des alten Schützenkönigs, Friedel Lüschen, den Monarchentitel. Mit 35 Ringen hatte er seine Konkurrenten aus dem Feld geschlagen. Seine beiden Adjutanten Erich Scheeland und Georg Lüschen hatten auch 35 Ringe erzielt, aber eine ungünstigere Schußfolge aufzuweisen.

Das ganze Dorf hatte Festschmuck angelegt. Girlanden und Festtore grüßten die Marschkolonne auf ihrem Weg vom Schützenkönig zum Ehrenmal und weiter zum Festplatz. Schützenoberst Geerken hatte im Königshause herzliche Worte an den alten König, Georg Lüschen, gerichtet, der später während einer kurzen Unterbrechung des Festzuges am Ehrenmal einen Kranz niederlegte und der toten Schützenbrüder still gedachte. Die Schützenvereine Altona, Dötlingen und Brettorf waren im Festzug mit stattlichen Abordnungen vertreten.

Hochstimmung herrschte am Festnachmittag auf der Schützenwiese und an den zahlreichen Schießständen beim Königs- und Preisschießen, als die „Zwölfer" nur so hagelten. Allein an drei Ständen erzielten mehr als 60 Schützen je 36 Ringe.

Geerken zeichnete am Abend anläßlich der Siegerehrung in der Gastwirtschaft Harms folgende Schützen aus: Königsstand, je 35 Ringe: Friedel Lüschen, Erich Scheeland, Georg Lüschen. — Plakettenstand: 1. Reinhold Stöver, 2. Hans-Jürgen Schulte, 3. Hermann Schröder (sämtlich Schützenverein Altona). — Festscheibe (die ersten zehn der 29 Volltrefferschützen): Heinrich Pageler, Neerstedt, Otto Preußner, Wildeshausen, Frank Stöver, Wildeshausen, Friedel Lüschen, Neerstedt, Hans Dicke, Neerstedt, Erich Spille, Brettorf, Reinhold Stöver, Aldrup, Adolf Börries, Neerstedt, Heino Grotelüschen Barrel, Willi Spille, Neerstedt. — Aalstand (die zehn Bestplacierten der 25 Schützen mit 36 Ringen): Friedel Lüschen, Neerstedt, Hermann Schröder, Wildeshausen, Hellbusch, Großenkneten, Otto Preußner, Wildeshausen, Willi Petermann, Dötlingen, Heinrich Ahlers, Dötlingen, Georg Thöle, Neerstedt, Oswald Weber, Brettorf, Adolf Börries, Neerstedt und Reinhold Stöver, Aldrup. — Vollautomatische Scheibe, je 36 Ringe: Karl Meyer, Brettorf, Friedel Lüschen, Neerstedt, Fritz Aschenbeck, Barel, Fritz Witte, Hatten, Adolf Börries, Neerstedt, Georg Thiele, Neerstedt, Hermann Schröder, Wildeshausen, Reinhold Stöver, Aldrup Günther Einemann, Brettorf, Georg Börries, Brettorf, Hans Müller, Hatten, Wilhelm Otte, Brettorf.

„Rockappell" und Königskrönung

Verregneter Hauptfesttag der Schützengilde

Da Wildeshausen. Es geschah am Dienstag: Die zerschlissenen „Bratenröcke" uralten Klappzylinder und auch die schmucken Offiziers- und Wachuniformen wurden beim Regimentsausmarsch in den Krandel zum Königsschießen unter der himmlischen Brause gut durchfeuchtet.

Am Vormittag defilierten die Offiziere mit den Fahnen und die Wachkompanie im Paradeschritt nach ur altem Brauch im dunklen Buchendome am König und der Generalität vor über. Der gestrenge Herr Major zauberte beim „Rockappell" wieder die komischsten Utensilien — Gummischnuller, Damenstrümpfe und „Schafferkorn" — aus den Uniformen der Wachmannschaften. Die neuen Rekruten wurden vergattert und zahlreiche Beförderungen ausgesprochen. Der Himmel hielt zu dieser Zeit seine Schleusen noch einigermaßen dicht, aber als sich am Nachmittag der lange Festzug zum Abmarsch in den Krandel formierte, trommelte der Regen auf die in alter Stärke angetretenen Kompanien herab

Als am Abend die Uhrzeiger auf 19 vorrückten, war der Krandel-Festplatz trotz des ungünstigen Wetters dicht gefüllt. Eine spannungsgeladene halbe Stunde, dann endlich senken die Wachleute die hohe Vogelstange zur Erde, um den schon schwer „angeschlagenen" eisernen Vogel zu „lok kern" Kaum ist „Feuer frei" kommandiert, da fliegt auch schon die Eisenplatte von der Stangenspitze: Zwei Schuß hatten genügt, und sogar ohne Umschießen wurde Günther Lübbens Königsschuß im Offizierszelt anerkannt. Das bedeutete Krönungszeremoniell auf dem Krönungsplatz, Mooskranz, Schützenkette und triumphalen Einzug in die reich geschmückte Stadt.

Zu mitternächtlicher Stunde fiel dann im Rathaus eine weitere wichtige Gildeentscheidung bei der „Schaffer wahl" Neuer Schaffer für das Gildejahr bis zum 555. Schützenfest wurde Fritz Schmidt.

Glatte Blauköpfe

HL **Wardenburg.** Glatt waren wieder die Blauköpfe der Bundesstraße 69 in Wardenburg bei dem leichten Regen am Dienstagvormittag. In der scharfen Kurve bei der Molkerei kam ein aus Richtung Oldenburg kommender Motorrollerfahrer ins Schleudern und stürzte. Leichte Hautabschürfungen und Sachschaden am Roller waren die Folgen.

Tweelbäke rüstet zum Schützenfest

Sonnabend und Sonntag sind die „tollen Tage"

HL **Tweelbäke. Bevölkerung und Schützenverein rüsten eifrig für das Schützenfest, das am Sonnabend und Sonntag gefeiert werden soll. Hier das umfangreiche Programm:**

Mit dem großen Preisschießen auf fünf Kleinkaliberständen und vier Luftgewehrständen wird das Fest am Sonnabend um 15 Uhr eröffnet werden. Mit Musik werden um 15.30 Uhr die Kinder von der Schule am Borchersweg abgeholt. Um 16 Uhr beginnen die Kinderbelustigungen. Mit einem großen Festball im Schützenhof und im Festzelt findet der erste Tag seinen Abschluß.

Am Sonntag versammeln sich die Schützen und Jungschützen um 12 Uhr zum Abholen der Schützenkönige. Mit Marschmusik werden um 15 Uhr die geladenen Vereine vor dem „Zollhaus" empfangen. Anschließend setzt sich der Festmarsch in Bewegung. 16 Uhr wird das Schießen auf allen Ständen fortgesetzt. Währenddessen finden ein Gartenkonzert und Kinderbelustigungen statt. Auch am zweiten Festtag steigt wieder ein Festball im Saal und Zelt. — Schaukeln, Karussells und Buden aller Art stehen für die fröhliche Menge bereit.

Rosse und Reiter stellten sich vor

Schlußreiten in Höven war ein voller Erfolg — Überdurchschnittliche Leistungen

HL **Höven.** Daß das Dorf Höven eine ausgesprochene Reiterhochburg ist, zeigte sich wieder einmal beim Pfingstfest. Das traditionelle Schlußreiten wurde auch diesmal wieder zu einem vollen Erfolg für Teilnehmer und Zuschauer. Auf dem idyllisch gelegenen Hövener Reitplatz präsentierten sich schöne, wertvolle Pferde. Gut geschulte Reiter in ihrer einheitlichen schwarzen Tracht zeigten ihr solides Können, holten Preise und ließen sich feiern. Der gute Besuch bewies die feste Verbundenheit zwischen der Bevölkerung und dem Hövener Reiterverein. Beim anschließenden Reiterball herrschte ausgelassene Feststimmung, sodaß das Hövener Reiterfest harmonisch ausklang.

Sämtliche Abteilungen stellten sich im Dressurreiten der Öffentlichkeit vor. Die Preiskommission hatte hier keinen leichten Stand, denn sämtliche Leistungen lagen, wie „amtlich" erklärt wurde, über dem Durchschnitt. Höhepunkte des vielseitigen Programms waren das beliebte Jagdspringen und die gelungenen Reiterspiele. Auch der inzwischen schon weit bekannt gewordene Hövener Reiterfanfarenzug stellte sich beim Reiterfest mit neuen Märschen vor und konnte viel Beifall buchen. Es war wieder ein Tag des Reitsports, von dem man noch lange sprechen wird. — Hier die Ergebnisse:

Dressurreiten für Fortgeschrittene: 1. Hans-Heinrich Neuhaus, Westerburg; 2. Dieter Neuhaus, Westerburg. Den Pokal der Fortgeschrittenen sicherte sich ebenfalls Hans-Heinrich Neuhaus.

Dressurreiten für Jugendliche: 1. Pargmann, Wardenburg; 2. Müller, Westerburg. Willi Pargmann, Wardenburg errang auch den Pokal der Jugendlichen.

Jagdspringen: 1. Heino Gerdes, Höven; 2. Neuhaus, Westerburg.

Der Reiterverein Höven nach dem Abteilungsreiten. Ganz links der erste Sieger Bilder: Biermann

WARDENBURG

Blattläuse überfallen Bäume und Sträucher

HL **Wardenburg. In so großer Zahl sind die Blattläuse hier noch nie aufgetreten wie in diesem Jahr. An den Sträuchern und Bäumen hängen sie in dicken Trauben und zerfressen die Blätter. In den Vorgärten der Siedlung sind schon ganze Tannenschonungen von den Insekten heimgesucht worden.**

Kartoffelkäfer-Invasion

HL **Wardenburg. Die Kartoffelkäfer treten in diesem Jahre in starkem Maße auf. In zahlreichen Gärten der Kämpen-Siedlung wimmelt es von diesen schädlichen Insekten. Im Interesse seiner Nachbarn und der Allgemeinheit möge jeder Siedler in seinem Garten nach besten Kräften den Käfer bekämpfen und ausmerzen.**

Endlich ein Sandkasten für die Siedlerkinder

HL **Wardenburg.** Die Kinder der Kämpen-Siedlung haben jetzt endlich ihr langersehntes Geschenk bekommen auf dem Schmuckplatz wurde ein Sandkasten aufgestellt. Es ist ein großer Kasten von zehn Quadratmetern. Von den Beitragsgroschen der Siedler wurde er angeschafft. Täglich sieht man jetzt die Kinder, wie sie im weichen Sande Burgen bauen und Kuchen backen.

Nur wenig Betrieb

HL **Wardenburg.** Der letzte Ferkelmarkt in Wardenburg am Dienstag enttäuschte, weil zur gleichen Zeit in Cloppenburg ein Ferkelmarkt stattfand. Es wurden nur 60 Ferkel aufgetrieben. Der Markt konnte nicht einmal ganz geräumt werden, weil zu wenig Käufer erschienen waren. Kein einziger Händler war in Wardenburg vertreten. Die Preise für Ferkel lagen bei 45 bis 50 DM.

GROSSENKNETEN

Arbeit war umsonst

Dü **Westrittrum.** Der auf der Strecke Neerstedt—Amelhausen eingesetzte Wegewärter arbeitete Dienstag selbst bei Sturm und Regen, um die höher als der Sommerweg liegende Straßenkante mit Erde und Grassoden auszufüllen. Die geringe Fahrbahnbreite gefährdet den Verkehr. Als die Regengüsse stärker wurden, die angeschüttete Erde aufgeweicht und naß wurde, rollte ein schwerer Laster über die Straße und vernichtete mit seinen Seitenrädern die mühselige Arbeit des Straßenwärters.

Anangeln in Huntlosen

Dü **Huntlosen.** Das Anangeln des Fischereivereins Huntlosen findet am Sonntag statt. Um 7 Uhr treffen sich die Teilnehmer an der Glaner Brautschenke. Leider sind in den letzten Wochen recht wenig Fische gefangen worden. Abgesehen von einigen Rotaugen und Brassen scheinen die Fische andere Waidgründe gefunden zu haben. Dabei wird auch die Frage aufgeworfen, ob sich die Stillegung der Rieselwiesen ausgewirkt hat und die Fische in der Strömung abziehen. Auch die Fangergebnisse in den Aalreusen sind dürftig, während der Erfolg mit Grundangeln größer ist.

Ostfriesischer Besuch

Dü **Hengstlage.** Der evangelische Arbeitskreis Esens unter Leitung von Pastor Siefjes aus Dunumm in Ostfriesland stattete in diesen Tagen der Lehrwirtschaft Heinrich Knief einen Besuch ab. Nach der Begrüßung unter der alten Eiche und einer Schilderung des Werdeganges dieses Hofes führte der Bauer seine Gäste durch die Versuchsfelder. Wie bei allen Besuchern, bestaunten auch die Ostfriesen die Nährstoffmangelversuche, waren von der Maschinenpflege beeindruckt und freuten sich, daß Heinrich Knief zur Schädlingsbekämpfung in seinen Gartenanlagen das Aufhängen von Meisen- und Starenkästen chemischen Spitzmitteln vorzieht.

Heute!

Veranstaltungen:
Großes Haus: 20—22.45 Uhr: „Madame Butterfly" (Abo Do A 17 u. fr. Verk.)
Schloßtheater: 20—22.15 Uhr: „De lüttje Wippsteert" (AHB Abo E u. Vorverk. Ollnborger Kring)
Schloß: 10—13 und 15—18 Uhr: Ausstellung Oldenburger Kunstverein: „Maler der Brücke in Dangast von 1907 bis 1912"
„Brücke der Nationen": 20 Uhr: Feierstunde anläßlich des 17 Juni in Verbindung mit dem Stadtjugendring

Lichtspieltheater:
Capitol: „Die Zürcher Verlobung"
Wall-Licht: „Solange noch die Rosen blüh n"
Clubhaus: „Sonnenschein und Wolkenbruch"
Ziegelhof: „Giganten
studio Z im Ziegelhof: „Vom Winde verweht"
Lindenhof: „Unternehmen Pelikan"
Schauburg: „Unternehmen Pelikan"
Oldenburger: „Die Besessenen"
Union: „Die Besessenen
Courier: „Die Besessenen"
Parklicht: „Der schräge Otto"
Alhambra: „Kennwort Berlin-Tempelhof"
Kreyenbrück: „Gejagte Unschuld"

Museen:
Landesmuseum: 10—13 Uhr Antiquarium, Mittelalterl Abt., Galerie d Meister d. 19 u 20 Jahrh., Alte Galerie, Münzkabinett, Kulturgesch Abt., Studio
Naturkunde-Museum: Geschlossen
Stadtmuseum: 9—13 und 15—18 Uhr: Gemäldeausstellung „surréalisme international" und Kollektivausstellung Anna Martens

Büchereien:
Landesbibliothek: 14—18 Uhr Ausleihe und Lesesaal
Bibliothek („Brücke"): 11—12.30 Uhr und 15—18.30 Uhr
Jugendbücherei („Brücke"): 15.30—18 Uhr
Staatsarchiv: 8—16 Uhr

Tierliebe Ganderkeseer

„Harras" braucht nicht zu sterben

Kein Ganderkeseer Findlingshund mußte bis jetzt die Todesspritze empfangen

BS Ganderkesee. Die große Tierliebe der Ganderkeseer Bevölkerung beweist am deutlichsten die Tatsache, daß bislang noch kein Hund, der im Gemeindebereich herrenlos aufgefunden wurde, getötet werden mußte. Immer wieder, häufig buchstäblich in letzter Stunde, meldeten sich Tierfreunde bei der Gemeinde und erklärten sich bereit, den Findlingshund bei sich aufzunehmen: „Das Tier soll es bei uns gut haben, getötet zu werden braucht es nicht!"

Bei der Gemeinde hat man mit den Hundefindlingen schon Erfahrungen gesammelt. Ausgewachsene, wachsame Hofhunde und Rassetiere gehen „weg wie warme Semmeln" während Bastarde weniger gefragt sind. Zunächst wird — nachdem ein Hundefindling in den Zwinger hinter der katholischen Kirche eingeliefert worden ist — versucht, den rechtmäßigen Eigentümer zu ermitteln. Scheitert dieser Versuch, so bemüht sich die Gemeinde, einen neuen Eigentümer und Herrn zu finden.

Diese Bemühungen konnten bis jetzt immer von Erfolg gekrönt werden, so daß kein Hund — ganz gleich, ob Rassetier oder Bastard — den Gang zum Tierarzt antreten mußte, um die Todesspritze zu empfangen.

Besondere Beachtung verdient die Tierliebe eines Ganderkeseers, der von dem traurigen bevorstehenden Schicksal eines Vierbeiners erfuhr. Obwohl das Tier schon alt und schwach war und nur noch sein „Gnadenbrot" verzehren konnte, schenkte er dem Hund eine neue Heimstatt. Der Blick aus treuen dunklen Hundeaugen war ihm Dank genug.

Seit einigen Tagen beherbergt der Hundezwinger der Gemeinde wieder einen jungen Hund, der traurig durch die Maschen des Gitterdrahtes blickt. Seine Augen scheinen zu fragen: „Wer will mich?" — Es handelt sich bei dem Hund um ein ganz junges Tier, das von seinen vorübergehenden Betreuern „Harras" genannt wird. Da „Harras" noch jung und deshalb auch ausbildungsfähig ist, wird sich zweifellos ein neuer Herr einfinden. „Harras" braucht bestimmt nicht zu sterben!

„Wer will mich?" scheint dieser junge Hund zu fragen, der im Hundezwinger der Gemeinde Ganderkesee auf einen neuen Herrn wartet
Bild: Schulte

Überweg am Stellwerk gesperrt

HH **Hude.** Ab heute bis voraussichtlich zum 21. Juni wird der Überweg am Stellwerk in Hude wegen dringender Reparaturarbeiten für jeden Verkehr gesperrt. Die Umleitung führt durch die Bahnunterführungen an der Vielstedter Straße.

Übungsstunde verlegt

HH **Hude.** Wegen der Filmaufnahmen am morgigen Freitag in Hude fällt das Turnen abends aus. Pferdsprung und Volkstanzübungen sind deshalb für heute abend um 20 Uhr in der Turnhalle angesetzt worden. Am Freitag treten die Turner und Turnerinnen zur Teilnahme am Festzug um 18.15 Uhr beim Bahnhofshotel an.

Haushaltsplan liegt aus

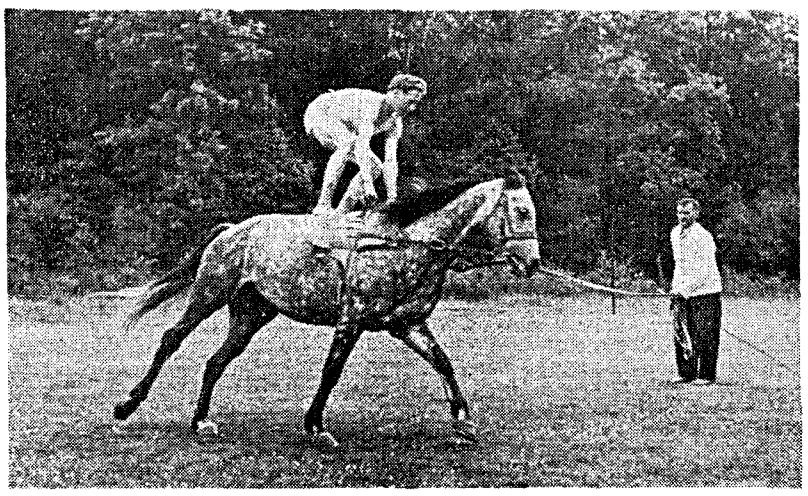
HH **Hude.** Die Gemeindeverwaltung gibt bekannt, daß der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1957 nachdem die Genehmigung des Kreisamtes erteilt ist, bis zum 19. Juni zur öffentlichen Einsichtnahme im Rathaus (Zimmer 3) ausliegt.

Silberne Ehrennadel

HH **Hude.** Der Obermeister der Sattler und Polsterinnung Oldenburg überreichte dem Sattlermeister Georg Knöchelmann aus der Parkstraße für jahrzehntelange Tätigkeit im Beruf die silberne Ehrennadel.

Kunstreiter für Hatten

Diedrich Hüncke bildet den Nachwuchs aus



Dü **Ostrittrum.** Diedrich Hüncke, der seit seiner Jugend ein passionierter Reiter ist und trotz seiner 50 Lenze noch Jahr um Jahr Sieger- und Ehrenpreise auf allen Reiterveranstaltungen holt, bereitet sich für Hatten vor. Seine Voltigiergruppe führt geradezu halsbrecherische Kunststücke aus. Selbst kleine Mädchen springen im Galopp auf die Feh, das stolze Reitpferd. Auf unserem Bild sieht man Heiko Eilers stehend auf dem Pferd, das im Galopp die Runde macht. Die kleine Anke Logemann sitzt auf dem großen Pferd ohne Sattel ebenso sicher wie auf dem Rade und reitet sogar freihändig. Natürlich wird auch mancher Purzelbaum geschossen. Alle fielen schon eimnal vom Pferd, doch mit immer neuer Begeisterung kommen Jungen und Mädchen zu den Übungsstunden. Sonntag wird die Voltigiergruppe Ostrittrum-Huntlosen auf dem Kreisturnier in Hatten ihre Künste zeigen und sicherlich als Glanznummer im Mittelpunkt dieser großen Veranstaltung stehen.

Bild: Dünhof

Schützenfest am Wochenende

Königsproklamation am Sonntagabend — Großer Ummarsch

KM **Schönemoor. Seit Wochen herrscht im Schützenverein reges Treiben. Der Vorstand hat sich alle Mühe gegeben, neue Anregungen vorgetragen und will nun am Wochenende, sofern es der Wettergott gut meint, ein Schützenfest bieten, das zu einem Volksfest für Schönemoor und Umgebung werden soll.**

Am zweiten Pfingsttag konnte man sich noch am Königsschießen beteiligen. Um aber allen Schützen dazu Gelegenheit zu geben, können die „Nachzügler" dies noch am Sonnabend in der Zeit von 15 bis 18 Uhr nachholen. Das Preis- und Mannschaftsschießen beginnt gleichzeitig und wird am Sonntag, dem 16. Juni, in der Zeit von 14 bis 18 Uhr fortgesetzt. Neben wertvollen Preisen winken den Siegern Plaketten und den Tagesbesten Medaillen. Es wird in beiden Waffenarten geschossen.

Zur Einholung der Schützenkönige Heinz Behrens und Magnus Milster (Jugend), beide Heide, versammeln sich die Schützen am Sonntag um 11.50 Uhr im Vereinslokal Wittenberg, von wo aus sie mit Omnibussen zur Schönemoorstraße nach Delmenhorst fahren. Mit Musik und auswärtigen Fahnenabordnungen werden die Könige feierlich eingeholt. An beiden Abenden werden natürlich Schützenbälle steigen, in deren Mittelpunkt am Sonntag um 21 Uhr die Proklamation des neuen Königs steht.

Für die Kinder ist ebenfalls bestens gesorgt. Sie können sich am Sonntagnachmittag in der Zeit von 16 bis 18 Uhr auf dem Festplatz „austoben"

Heute Film

KM **Schierbrok.** Die Wanderlichtspiele zeigen heute abend im Saal der Gastwirtschaft Schütte den Film „Unternehmen Schlafsack"

Fronleichnamsprozession am 23. Juni

Vier Altäre um die Ganderkeseer St.-Hedwigs-Kirche

BS Ganderkesee. Die Fronleichnams-Prozession der Ganderkeseer katholischen Gemeinde um die St.-Hedwigs-Kirche wird nicht am 20. Juni, dem eigentlichen Fronleichnamstag, stattfinden, sondern erst am darauffolgenden Sonntag.

Das feierliche Fronleichnams-Hochamt beginnt um 8 Uhr. Anschließend, gegen 9 Uhr, setzt sich die Prozession zur Verehrung des Allerheiligsten in Bewegung. Vier Altäre werden auf dem Weg um die Kirche aufgestellt sein. Die Ausschmückung und Gestaltung eines jeden Altars wurde den Frauen, Männern, der Jugend und dem Pfarrhaus übertragen. Den Altar am großen hölzernen Außenkreuz gestaltet die Jugend, einen zweiten der Pfarrhaushalt, den dritten an der Kopfseite der Kirche der Frauenkreis und der vierte Altar beim Turm wird von den Männern ausgeschmückt.

GANDERKESEE

Familien-Nachrichten

Geburten: Wolfgang Schick, Rethorn (Adolf S. u. Cäcilie geb. Nutke); Heiko Bramkamp, Hohenböken (Karl B. und Hilde geb. Tiedemann); Elke Wiederhold, Immer (Harald W und Anna geb. Wieting); Bernfried Klattenhoff, Stenum (Bernhard K. und Marianne geb. Hegeler); Barbara Köhler, Ganderkesee (Heinrich K. und Else geb. Meyer); Ursel Tabje, Hoykenkamp (Hermann T und Martha geb. Schröder); Wolfgang Heinken, Bookhorn (Benno H. und Renate geb. Neß). — **Eheschließungen:** Herbert Groeger, Stenum, und Sonja Broda, Delmenhorst; Kurt Heisig, Ganderkesee, und Marianne Blauth, Delmenhorst.

Zwei Kriegsblinde vertraten Fortuna

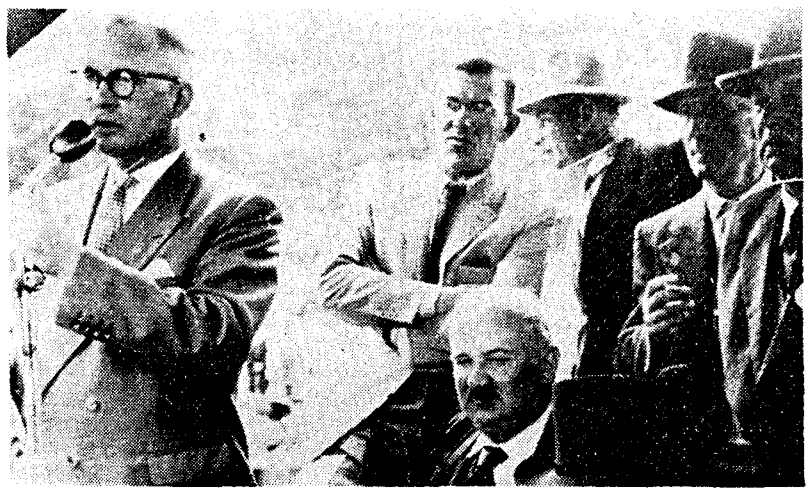
Prämien-Spar-Auslosung in Ganderkesee — Acht Hauptgewinne zu 1000 DM

BS Ganderkesee. Die beiden Kriegsblinden Klaudtke und Garms vertraten am Dienstagabend in Ganderkesee die Glücksgöttin Fortuna und zogen bei der Prämien-Auslosung der Landessparkasse Oldenburg die Gewinne aus den Trommeln. Zur gleichen Zeit, als sich in Ganderkesee die Glücksräder drehten, drückten mehr als 42 000 PS-Sparer im Verwaltungsbezirk Oldenburg kräftig beide Daumen.

Infolge der schlechten Witterung war der Saal bei Bücking-Härtel nicht voll beseizt. Aber der Kreis der Zuschauer, der trotzdem den Weg nicht scheute, kam voll auf seine Kosten. Die Landessparkasse hatte es sich nicht nehmen lassen, die Auslosung unterhaltend zu umrahmen. Der Ganderkeseer Männerchor „Liederkranz" wartete mit einer Reihe sorgfältig einstudierter Lieder auf und die Delmenhorster Kapelle Karl Sobel erfreute mit musikalischen Einlagen

In seiner Begrüßungsansprache betonte Landessparkassendirektor Pühl, Oldenburg, daß das Prämiensparen ein wichtiger volkswirtschaftlicher Faktor sei, der allgemein den Gedanken des Sparens fördere. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch in den ländlichen Gemeinden des Oldenburger Landes die Zahl der PS-Freunde immer größer wird.

Insgesamt wurden bei der Ganderkeseer Auslosung, deren notarielle Aufsicht der Delmenhorster Rechtsanwalt und Notar Falkenberg führte, acht Hauptgewinne zu je 1000 DM ausgelost. Die Nummern der Gewinnlose bringen wir auf unserer Seite „Aus dem Oldenburger Lande"



Auch die Leitung *des Ganderkeseer Pferde-Turniers verfolgte aufmerksam vom Richterturm aus das Geschehen auf dem Parcours. Am Mikrophon steht Joseph Langebröker Bookholzberg, der fachlich und humorvoll die Rennansage machte*
Bild: Schulte

HUDE

Bundesjugendspiele in Hude

HH **Hude.** Am kommenden Sonnabend werden auf dem neuen Sportstadion am Waldschwimmbad die Bundesjugendspiele ausgetragen. Entgegen den ursprünglichen Plänen nehmen daran nur die Evangelische und Katholische Volksschule aus Hude, sowie die Volksschulen Nordenholz, Vielstedt und Kirchkimmen teil. Die übrigen Huder Schulen wollen wegen der zu großen Entfernung die Spiele auf ihren Schulhöfen abwickeln. Die Schulen treffen in Hude um 8.30 Uhr ein, damit die Wettkämpfe um 9 Uhr beginnen können. Um 12 Uhr wird eine Mittagspause eingelegt. Ab 14 Uhr beginnen dann die Spiele in Faustball, Fußball und die Staffeln. Kurz nach 16 Uhr werden die Sieger bekanntgegeben. Zu dem Nachmittagsprogramm sind die Eltern herzlich eingeladen.

HASBERGEN

Familien-Nachrichten

Eheschließungen: Hans Günther Knapp, Iprump, und Hedwig Engler, Delmenhorst; Horst Döhle, Brandhöfen, und Barbara Seiler.

Probleme der Gemeinde Stuhr

Leichenträger fehlen — Instandsetzungen an Gemeindebauten

HM **Moordeich. Trotz verschiedener Bekanntmachungen und Hinweise durch die Bezirksvorsteher haben sich bis jetzt nach Mitteilung der Gemeindeverwaltung nur erst drei Personen gemeldet, die bereit sind, als Leichenträger tätig zu werden. Nunmehr soll mit der Kirchengemeinde Huchting verhandelt werden, um die dort tätigen Leichenträger auch für die Gemeinde Stuhr zu bekommen. Die Gemeindeverwaltung wurde beauftragt, mit der Kirchengemeinde Huchting entsprechende Verhandlungen zu führen.**

Die Aufstellung einer Ortssatzung für den Teilbebauungsplan Stubbe-Erben, Moordeich, der auch benachbarte Grundstücke umfaßt, wurde auf Empfehlung des Bauausschusses vom Gemeinderat zunächst zurückgestellt Der Teilbebauungsplan liegt zur Zeit bei der Höheren Bauaufsicht in Oldenburg zwecks Zustimmung.

Der Bauausschuß wurde in der letzten Ratssitzung beauftragt, in Kürze verschiedene Instandsetzungs- und Unterhaltungsarbeiten für die gemeindeeigenen Gebäude zu vergeben. Wie wir hierzu erfahren, sind seitens der Gemeindeverwaltung für die Schulen und einige andere Gebäude zur Zeit die im Frühjahr von Vertretern des Bauausschusses festgelegten Malerarbeiten ausgeschrieben. Diese Malerarbeiten sollen in den Sommer ferien erfolgen.

Nach einer örtlichen Bekanntmachung der Gemeindeverwaltung sind die in der letzten Ratssitzung in erster Lesung beschlossenen Ortssatzungen für die Teilbebauungspläne Conrad Mahlstedt, Varrel II, und Plate-Mahlstedt-Stindt, Varrel II, am schwarzen Brett der Gemeinde bekanntgegeben. Interessierte Einwohner werden dabei gebeten, evtl. Stellungnahmen während der Auslegefrist bei der Gemeindeverwaltung einzureichen. Die Ortssatzungen werden in der nächsten Ratssitzung in zweiter Lesung beschlossen werden.

Gemeindekasse mahnt

BS **Schönemoor.** Die Gemeindeverwaltung in Horst erinnert daran, daß am 15. Mai die Raten der Grund- Gewerbe- und Hundesteuer sowie der Vieh- und Begräbnisumlage fällig gewesen sind. Zur Vermeidung einer zwangsweisen Beitreibung werden die Schuldner aufgefordert, die Beträge spätestens bis zum 19. Juni einzuzahlen.

Kinder beobachten Verkehr

Eine Landschule sucht neue Wege in der Verkehrserziehung

CP **Wardenburg.** Wieder einmal wurde in Presse und Rundfunk, mit Reden und Plakaten, durch Bild und Schrift eine Verkehrserziehungswoche veranstaltet. Erschreckend hoch ist der Anteil der unfallverletzten und getöteten Kinder Das Stadtkind hat sich täglich mit diesen Problemen zu befassen, während das Landkind den Verkehrsgefahren unsicherer gegenübersteht. Falsches Verhalten auf der Straße kann man nirgendwo öfter beobachten, als in Dörfern.

Einen neuen Weg hat nun die Schule in Wardenburg beschritten. Nicht lehren und über die Verkehrsprobleme reden will der Lehrer, sondern die Kinder sollen selbst alles erarbeiten. Zuerst einmal wurden alle im Fahrradschuppen stehenden Fahrräder auf Verkehrssicherheit überprüft. Was da an unmöglichen fahrbaren Untersätzen entdeckt wurde, war unbeschreiblich. Das schlimmste „Gestell" wurde mit in die Klasse genommen und dort genau untersucht. Alle Mängel wurden notiert. Zweifelsfragen tauchten auf. Einige Schüler erhielten den Auftrag, einen Polizisten zu befragen.

Am nächsten Tage spielten die Kinder unter Aufsicht Verkehrspolizei an der verkehrsreichsten Straße des Ortes. Jeder war mit Bleistift und Notizblock bewaffnet. Jede Gruppe erhielt ihren Standpunkt an Kurven, Abzweigungen und Kreuzungen. Jeder Verkehrsteilnehmer wurde scharf unter die Lupe genommen. Keinem durfte etwas nach- oder zugerufen werden, obgleich die Schüler das manchmal gern gemacht hätten. Als sie nachher einem Polizisten die Ergebnisse nannten, staunte dieser. Die Kinder hatten aber gleich eine Erklärung dafür· „Wenn jemand einen uniformierten Schutzmann sieht, nimmt er sich in acht. Bei uns vermutete keiner, daß wir ihn beobachteten."

Die Ergebnisse einer Stunde Beobachtung an der Straße wurden in der Klasse zusammengestellt. Da gleichzeitig die Anzahl der Verkehrsteilnehmer nach Autofahrern, Fußgängern usw getrennt gezählt wurden, ergab sich zuerst, daß die Radfahrer am häufigsten gegen die Verkehrsregeln verstoßen, die Lastwagenfahrer fuhren am diszipliniertesten. Im einzelnen beobachteten die Kinder häufiger folgende Verkehrssünden: Fahren mit ungeschützter Sense, sperrigen Leitern, größeren Kindern auf dem Fahrrad; Kinder klettern auf Anhänger stehender LKW und achten nicht auf das Anfahren, Einbiegen in eine Nebenstraße ohne Zeichengeben. Viele Kinder wurden beobachtet, die auf einem viel zu großen Rade fuhren. Eine Frau mit einem großen Eierkorb auf dem Arm konnte natürlich keine Richtung anzeigen, als sie mit dem Fahrrad abbiegen wollte. Einige Jungs wurden als „Angeber" ausgelacht, wenn sie wie die Wilden auf ihren Rädern herumfuhren. Vor allem merkten die Kinder bei der Besprechung, daß es auf der Straße nur ohne Unfälle zugeht, wenn jeder die Verkehrsregeln kennt und beachtet und auf andere Rücksicht nimmt. C. P

Radfahrer schwer verletzt

Da **Sage. Mit schweren Verletzungen mußte gestern ein Radfahrer ins Krankenhaus gebracht werden, der auf der B 69 von einem überholenden LKW gerammt und auf die Straßenberme geschleudert worden war. Der Verunglückte hat durch den Stoß einen Beckenbruch und zahlreiche Knochenverletzungen erlitten.**

Blutprobe und Führerscheinentzug

Da **Ganderkesee.** Bei einem leichten Verkehrsunfall auf dem Ring entstand zwar nur geringer Sachschaden an den beiden beteiligten Kraftwagen, aber der an der Karambolage schuldige Fahrer büßte seinen Führerschein ein und mußte sich eine Blutprobe entnehmen lassen.

Von hinten aufgefahren

Da **Wüsting.** Als ein aus Delmenhorst kommender PKW auf der B 75 nach links abbiegen wollte, hielt er wegen Gegenverkehrs sein Fahrzeug an. Dadurch fuhren zwei ihm folgende Kraftwagen aufeinander und wurden beschädigt.

Leichtsinnig überholt

Da **Sandersfeld.** Noch in letzter Sekunde konnte gestern auf der B 75 ein schwerer Verkehrsunfall verhütet werden, als ein englischer Soldat am Steuer eines Militärfahrzeuges aus Leichtsinn einen LKW überholte, ohne auf den Gegenverkehr zu achten. Ein mit drei Personen besetzter Kleinbus drohte schon mit dem englischen Fahrzeug zusammenzustoßen. Da riß der Soldat das Steuer herum, jonglierte sich auf zwei Rädern fahrend zwischen den beiden Wagen hindurch und fuhr in den Straßengraben. Die drei Kleinbusinsassen erlitten durch das heftige Bremsen leichtere Verletzungen.

Westerburg schaffte es

WJ **Huntlosen.** Am Dienstagabend trafen sich auf dem Sportplatz in Huntlosen die Faustball-Mannschaften von Sage und Westerburg. Es ging um die letzten Punkte in der I. Kreisklasse der Männer. Die Westerburger Mannschaft konnte sich durch ein Unentschieden den letzten wichtigen Punkt sichern und wurde damit Meister des Unterkreises Wildeshausen-Geest. Sie muß jetzt auf dem Kreis-Turn- und -Sportfest am 23. Juni in Ganderkesee gegen den Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Unterkreis Ganderkesee, Turnkreis Delmenhorst, antreten.

Freundschaft zwischen Hündin und Katzen

BH **Hatten.** Die Hündin „Heidi" eine Mischung von Dackel und Straßenhund, hatte vor einiger Zeit Junge geworfen. Jetzt wurden ihr Haus am Walde auch zwei sieben Wochen alte Kätzchen, eine Katze und ein Kater, anvertraut. Die Katze machte sich am Gesäuge der Hündin zu schaffen und wurde angenommen. Nur der kleine Kater wird unnachsichtlich von der Hündin abgewiesen und muß deshalb seinen Hunger am gemeinsamen Freßnapf stillen.

Neuer DP-Abgeordneter

Bremen. Das verwaiste Mandat der Bremer DP-Bürgerschaftsfraktion wird von dem 74 Jahre alten ehemaligen Marinebaudirektor Dr. Erich Zimmermann übernommen. Er wird bebereits an der nächsten Parlamentssitzung teilnehmen. Zimmermann ist Nachfolger des vor kurzem gestorbenen DP-Abgeordneten Johannes Siemer. Die DP-Fraktion hat 18 Mandate.

Amtsleiter seines Postens enthoben

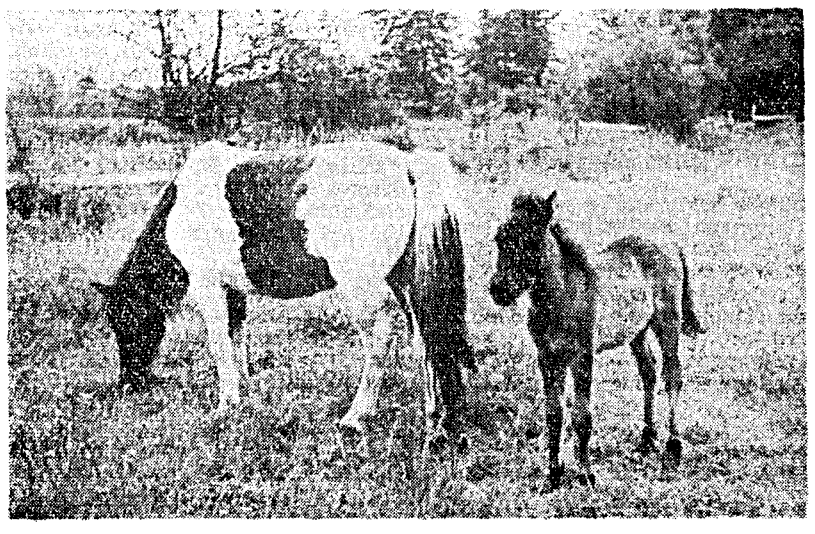
Wegen Kritik an der Jugendarbeit vor der Presse

Ini **Bremen. Der Leiter des Bremer Amts für Jugendförderung, Dr. Hans Kähler, der vor kurzem amtsenthoben wurde, wird nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Die Senatskommission für das Personalwesen wies seine Beschwerde gegen die Entlassung zurück. Jugendsenatorin Annemarie Mevissen hatte ihn amtsenthoben, weil er sich vor der Presse kritisch über die Jugendarbeit in Bremen äußerte.**

Sie teilte ihm mit, daß seine Erklärung kein Appell an die Öffentlichkeit, sondern ein massiver Vorwurf gegen die politisch verantwortlichen Leute und damit in erster Linie gegen sie als Jugendsenatorin sei. Der Vorsitzende der Senatskommission, Senator Adolf Ehlers sagte, die Jugendsenatorin sei nach Ansicht der Kommission zu dieser Maßnahme berechtigt gewesen. Kähler habe mit seinen Äußerungen die Grenzen seines Geschäftsbereichs weit überschritten, zumal in diesem Fall grundsätzliche Fragen aufgeworfen worden seien, deren Beantwortung er der Senatorin hätte überlassen müssen.

Mit dieser Entscheidung sollte jedoch den Beamten bei Auskünften an die Presse kein „Maulkorb" umgebunden werden. Es solle im Gegenteil versucht werden, die Freiheit leitender Beamter, über ihre Tätigkeit vor der Presse zu berichten, erweitert werden. Kähler bleibt nach wie vor persönlicher Referent der Jugendsenatorin.

Wie soll er denn nun heißen?



Resie an der alten Mühle in Ostrittrum mit ihrem kleinen „Jungen" für den noch kein Name gefunden wurde. Das 14 Tage alte Kind ist kaum so groß wie ein mittelgroßer Hund. Zutraulich beschnuppert es jeden Besucher. Bild: Dünhof

Das Vogelparadies in Westrittrum

Das ganze Geheimnis: Hier gibt es keine streunenden Katzen

Dü **Westrittrum.** Auch Singvögel scheinen ihre Instinkthandlungen auf eigene Beobachtungen einzustellen. So nisten bei einem Natur und Vogelfreund auf begrenztem Hofraum zwei Kohlmeisenpärchen, Nonnen- Blau- und Tannenmeisen. In einem vom Specht vergrößerten Flugloch einer Nisthöhle haben Gartenrotschwänzchen ihre Kinderstube angelegt. Goldammern nisten unter einer kleinen Tanne, Grasmücken in Gartenheidelbeeren, Buchfinken in der Fuhre vor dem Küchenfenster. In einer Kiefer vor dem Haus zogen Misteldrosseln ihre Jungen groß, doch das zweite Gelege vernichteten umherstromernde Elstern an einem frühen Morgen. Was machten die Misteldrosseln, die an sich recht scheu sind? Sie bauten in etwa zwei Metern Höhe vor dem Küchenfenster auf einem Fuhrenast ein neues Nest und brüten bereits wieder. Sicherlich fühlen sie sich in unmittelbarer Nähe des Vogelfreundes vor feindlichen Angriffen sicherer.

Meisen aller Art sind so zahm, daß sie die Gegenwart der Menschen gar nicht stört. Das Buchfinkenmännchen stellt sich oft vor die Hoftür, hüpft herum, und pfeift vergnügt. All diese Beobachtungen werden noch durch die Tatsache erhärtet, daß rings um das Haus herum sich Wald, viel Buschwerk, Wiesen und Felder erstrecken. Die Gefiederten hätten also genügend Gelegenheit, auch anderswo ihr Nestchen zu bauen, da auch dort Nisthöhlen aufgehängt wurden Doch die vielen kleinen Hausfreunde suchen die Nähe des Menschen. Und diese erleben es nun fast täglich, daß die kleinen Piepmätze ihre ersten Flugübungen machen. Oft müssen sie auch einen wieder ins Nest zurücktragen, weil allzu neugierige Kleinkinder aus dem „Fenster" purzelten und unten jämmerlich schrien. Ein Teil der Vogeleltern war schon im Winter da und holte sich täglich ihre Futterbrocken. Nur das Rotkehlchen hat einige 100 Meter weiter sein kunstvolles Nestchen gebaut.

Eines der Hauptgeheimnisse um dieses kleine Vogelparadies ist aber die Tatsache, daß der Vogelfreund keine Katze hat. Und gerade streunende Katzen vernichten Brut und Gelege, klettern selbst in Büsche und auf Bäume. Sobald sie einen Gefiederten erspähen, sind es keine harmlosen „Pussis" mehr, sondern mordende Raubtiere.

Im Freien schmeckt es doppelt gut

Die große Zeit des Wanderns und Zeltens ist gekommen. Und der selbstgekochte „Schlag Eintopf" schmeckt fast so gut wie bei Muttern Bild: Herz

Stadttheater Delmenhorst · Oldenburgisches Staatstheater

Heute, Donnerstag, 13. Juni 1957 20 bis ca. 22.30 Uhr

Abschiedsabend

für Inge Ahrends Gretl Fröhlich Emo Cingl Karl Otto Moderau Tino Schubert Kurt Stolten

„Komm mit nach Varasdin"

Eine vergnügliche Reise ins Reich der Operette und des Kabaretts, im Mittelpunkt eine große Zauberschau. Es spielt die Kapelle Hermann Rippe, Delmenhorst. — Kartenverkauf an der Theaterkasse, Schauspielpreise,, für Abonnenten u. Jugendliche Preisermäßigung!

Reichsbund der Kriegs- u. Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebene

Ortsgruppe Sandkrug

Außerordentliche Mitgliederversammlung

Freitag, 14. Juni 1957, 20.30 Uhr, Gastwirtsch. Koopmann, Sandkrug. Es spricht der 1. Kreisvorsitzende Kamerad Kirstein. Das Erscheinen aller stimmberechtigten Mitglieder ist erforderlich.

Der Vorstand

Reisebüro Mueller

Cramerstraße 2 Ruf 2051

Montag, 17 6., 6.00, Norderney	DM 14,50
7 Std. Inselaufenthalt. Bus einschl. Schiff	
6.00 Tagesfahrt nach Apeldoorn/Holland	14,90
nur Pers.-Ausweis	
7.30 Hamburg Hagenbeck einschl. Eintritt	8,90
Hafen- und Stadtrundfahrt	
Donnerst., 27 6., 11.00, Zum Heilpraktiker Schäfer-Ast	13,—

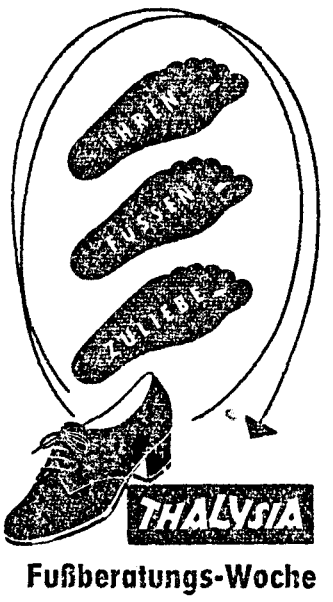
Stromabschaltung!

Am Freitag, dem 14. 6. 1957 ist in der Zeit von 8.00 bis etwa 12.00 Uhr für die

Ortsnetze Hude-Goldberg, Hurreler Str. und Wellenforth

die Strombelieferung wegen Arbeiten an den Stationen unterbrochen.

Energieversorgung Weser-Ems AG., Betriebsabteilung Delmenhorst



Fußberatungs-Woche

bis Sonnabend, 15. Juni, kostenlos für alle Damen!

Oldenburg, Schüttingstraße 9

Gepäcktaschen

besonders preiswert

Fahrrad-Wübbeler

Gesucht für sofort ein junger

Bäckergehilfe

Lohn nach Vereinbarung.

Bäckerei und Konditorei Heinrich Heuermann, Delmenhorst, Lange Str. 1 Tel. 2327

Motorradbrillen

Leinen- und Lederhauben

Fahrrad-Wübbeler